



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

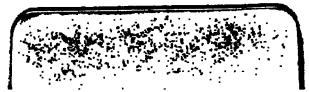
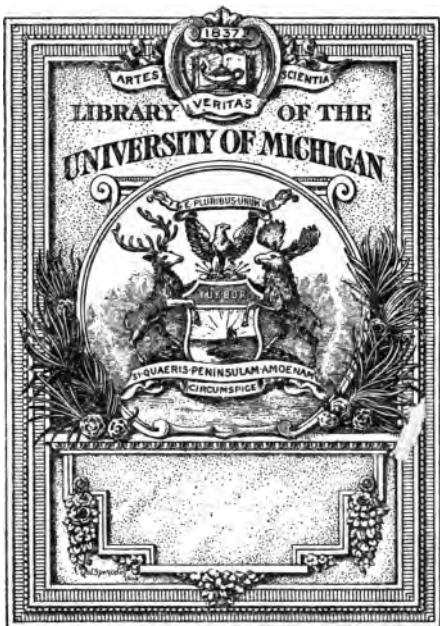
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

878
C20
R221



A 470277



Bijonk 1873.

Austro-Hungary.

878

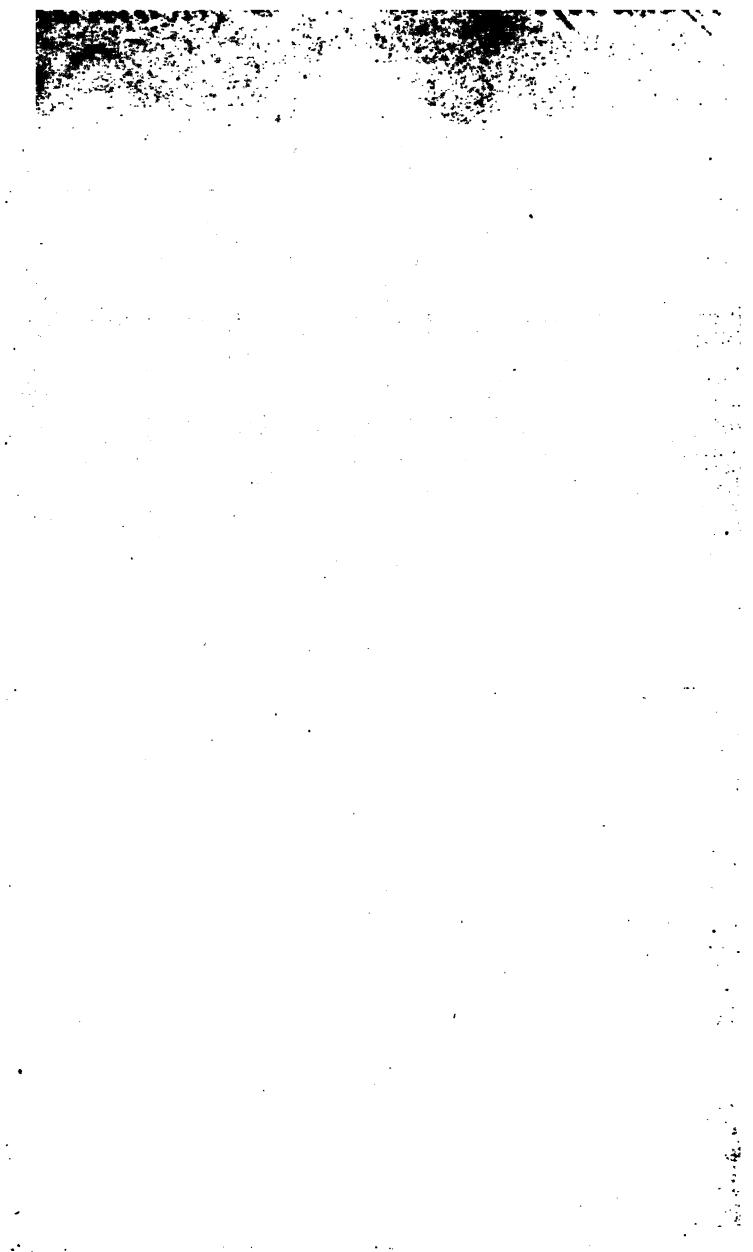
C20

R2

878

C20

R221



Historisches Register
zu
C. Julius Cäsar's
Denkwürdigkeiten
des
gallischen und Bürger-Krieges
von
A. Rapp.

(Beigabe zum Offenburger Gymnasiums - Programm.)

Freiburg 1850.
Buchdruckerei von Franz Xaver Wangler.

V o r w o r t.

Benutzt wurden bei dieser Arbeit vorzüglich **Drumann's Geschichte Rom's**, **Orelli's Onomasticon Tullianum**, **Oudendorp's Cäsar**, sowie der von **Herzog und Baumstark**, **Süpfe's Ciceronis epistolae selectae** und **Abeken's Cicero** in seinen **Briefen**. Die Kürze der Zeit erlaubte nicht, das vortreffliche Werk **Drumann's** so zu benützen, wie es gerne geschehen wäre; sie wird auch vor kommende Unrichtigkeiten entschuldigen.

Offenburg, den 14. Juli 1850.

R.

A.

1. *Acco* hatte bei den Senonen und Carnuten i. J. 53¹⁾) einen Aufstand angezettelt, der aber durch Cäsar's Ankunft schnell unterdrückt wurde. G. VI. 4. Auf einem Landtage zu Durocortorum, einer Stadt der Remer, untersuchte Cäsar die Sache näher, und ließ das Haupt der Verschwörung hinrichten. G. VI. 54. Acco's Hinrichtung machte auf die Häuptlinge Galliens einen tiefen Eindruck; sie äusserten auch später noch ihren Abscheu und Unwillen über diese That. G. VII. 4.

2. *Achillas*, ein verwegener Mensch, früher Anführer der Reiterei bei dem ägyptischen König Ptolemäus Dionysus, erhielt von der Umgebung des jungen Königs den Auftrag, den Pompejus, der nach der Niederlage bei Pharsalus nach Aegypten geflohen war, zu ermorden. Er erledigt sich dieses Auftrags, indem er nebst L. Septimius auf dem Landungsschiffchen über Pompejus herfällt und ihn niederstößt. C. III. 103. Der König führte gerade Krieg mit seiner Schwester Cleopatra. Achillas wurde zum Lohn für seine That von Pothinus, einem Eunuchen, der als Erzieher des Ptolemäus Dionysus Alles vermochte, über das königliche Heer gesetzt, als Cäsar auf der Verfolgung des Pompejus begriffen, mit einer nicht gar grossen Mannschaft zu Alexandria am 3. October 48 landet und als erster Magistrat des röm. Volkes den beiden kämpfen-

*) Alle Zeitangaben in diesem Register beziehen sich auf die Jahre vor Christi Geburt.

den Parteien Einhalt gebot. Ptolemäus Dionysus und bald auch Cleopatra kommen in Cäsars Gewalt. Achillas rückt an der Spitze von 20,000 Mann, darunter viel Gesindel, vom Könige und von Pothinus heimlich aufgefordert, gegen Alexandria. Cäsar schickt den Dioskorides und Serapion, 2 Aegyptier, zu ihm, um ihn über sein Vorhaben zu befragen; Achillas befiehlt, Beide zu ermorden. C. III. 103. 109. 110. Er greift den Cäsar in Alexandria an. Hartnäckiger Kampf. C. III. 111. Die jüngere Schwester des Königs, Arsinoe, flieht vor Cäsar aus dem königlichen Palaste zu Achillas. C. III. 112. Sie lässt ihn später durch den Eunuchen Ganimedes aus dem Wege räumen.

3. *M. Acilius Glabrio* und *L. Statius Murcus*, 2 Legaten Cäsar's, wovon der eine über die Festungsweke, der andere über die Bestazung von Oricum, einer Stadt in Illyrien, gesetzt war, wurden von den Pompejanern Libo und Bibulus, um Cäsar's Fortschritte in Epirus zu hemmen, aufgefordert, den Letztern zu einer Besprechung mit ihnen zu veranlassen. C. III. 15. 16. Später wird Acilius mit seinen 3 Cohorten zu Oricum von dem ältern Sohne des Pompejus, Cnaeus, angegriffen, der ihm 4 Schiffe wegnimmt, die übrigen verbrennt. C. III. 39. 40.

4. *Adbucillus* cf. Aegus.

5. *Adcantuannus*, an der Spitze der Sotiaten, nach einer unglücklichen Schlacht gegen Cäsar's Legaten, P. Crassus, in deren Hauptort zurückgedrängt, wollte sich mit seinen 600 Soldurieren, einer Schaar von Tapfern, welche sich an einen angesehenen Edlen anschloss, mit ihm zu leben und zu sterben gelobte, und von ihm unterhalten wurde, noch nach der Capitulation durchschlagen, wurde aber nach einem heissen Kampfe von



Crassus in die Stadt zurückgetrieben und gezwungen,
sich zu ergeben. G. III. 22.

6. *Aegus und Roscius*, Söhne des *Adbucillus*, der
in seiner Heimath, dem Lande der Allobroger, die
erste Stelle bekleidet hatte, im Heere Cäsar's sehr ta-
pfere Reiteranführer und daher bei ihren Kameraden be-
liebt, enthalten Letztern den Sold vor, werden darum
bei Cäsar verklagt und von diesem die Sache unter vier
Augen ernstlich verwiesen. Spätere Bestrafung fürchtend,
versuchen sie die Ermordung ihres Reiterobersten, C.
Völusenus, und gehen mit einem nicht unbedeutenden
Gefolge zu Pompejus über. Nachdem sie demselben alle
Mängel des cäsarianischen Lagers aufgedeckt, lässt er
sie wie zur Schau in seinem Lager heramführen. C.
III. 59. 60. 61. Allobroger, Kameraden des Roscius
und Aegus, verrathen auf dem Zuge des Pompejus nach
Thessalien den Kundschaftern des cäsarianischen Ge-
nerals Domitius Calvinus die Ankunft jenes. Domitius
rettet durch eine rasche Diversion sein Heer und be-
wirkt dessen Vereinigung mit Cäsar. C. III. 79. In ei-
nem glücklichen Reitertreffen Cäsar's mit des Pompejus
Reiterei in Thessalien wird Aegus nebst einigen an-
dern Pompejanern getötet. C. III. 84.

7. *L. Aelius Tubero*, ein Verwandter Cicero's. Im
J. 50 hatte C. Considius Longus als Proconsul Afrika
verwaltet, und bei seinem Abgang dem Legaten Q. Li-
garius übergeben. Für 49 war sie vom Senate L. Ae-
lius Tubero bestimmt, der wegen Krankheit seines
Sohnes Quintus, Italien zu spät verließ. P. Atius Varus,
im Picenischen von den Cäsarianern verjagt, kehrte, da
er im J. 51 Proprätor in Afrika gewesen, dahin zu-
rück, und Ligarius nahm ihn auf. Als Tubero dahin
kam, verwehrte ihm Atius die Landung; ja er durfte

nicht einmal seinen kranken Sohn an's Land setzen. C. I. 31. Tubero begibt sich nach Macedonien zu Cn. Pompejus; sein Sohn focht später bei Pharsalus.

8. *L. Aemilius*, ein Decurio der gallischen Reiter in dem Heere Cäsars i. J. 58. Lente, die von ihm zu den Helvetiern übergehen, verrathen diesen Cäsar's Bewegungen. G. I. 23.

9. *L. Aemilius Paulus* und *C. Claudius Marcellus*, für das J. 50 unter dem Einflusse der Optimaten zu Consuln erwählt, der eine ein lauer, der andere ein entschiedener Anhänger der Senatspartei. Von *L. Aemilius Paulus* erzählt Plutarch (Caes. 29.), Cäsar hätte ihn durch eine bedeutende Summe (1500 Talente), die er ihm unter dem Namen einer Anleihe zum Bau seiner Basilika geschenkt, für seine Plane gewonnen. Durch ihn und die Volkstribunen, darunter der kühne Curio, widerstand Cäsar dem andern Consul, *C. Marcellus*. Unter ihrem Consulate führte Cäsar in Gallien nichts von Bedeutung aus. G. VIII. 48.

10. *M. Aemilius Lepidus*, später Triumvir. Bevor Cäsar von Rom nach Spanien (i. J. 49) ging, ernannte er den Prätor *M. Aemilius Lepidus* zum Stadt-Präfeten, und huldigte damit seinem Reichthum und ererbten Ansehen. Ehe er von Spanien nach Italien kam, erhielt er vor Massilia von Lepidus die Nachricht, daß er vom Volke zum Dictator erwählt sei. C. II. 24. So hatte er es geboten, um in dieser Eigenschaft Verfügungen zu machen und bei der Wahl der höhern Magistrate den Vorsitz führen zu können.

11. *L. Afranius*, i. J. 60 Consul mit *Q. Caecilius Metellus Celer*, durch den Einfluss des Pompejus. Nachdem Cäsar die Pompejaner aus Italien über das adriatische Meer getrieben hatte, wollte er sich zunächst

nach Spanien wenden, um dort die Legaten des Pompejus zu entwaffnen: 3 Legionen unter L. Afranius standen in der diesseitigen Provinz (Tarraconensis), 2 unter M. Petrejus in der jenseitigen (Baetica), 2 unter M. Terentius Varro in Lusitanien. Cäsar fürchtete sie nicht: er war überzeugt, dass er im Westen ein Heer ohne Feldherrn, im Osten einen Feldherrn ohne Heer finden werde. Afranius, wie Dio sagt, ein besserer Tänzer als Feldherr, ohne Willenskraft, war mehr dazu geschaffen, die Befehle eines Andern zu vollziehen, als selbst zu befehlen; Petrejus fester und entschlossener; Varro der grösste röm. Gelehrte, doch kein Feldherr, zugleich Cäsars persönlicher Freund. Im J. 49 nach Spanien aufbrechend, schickte Cäsar den Legaten C. Fabius voraus, um die Posten, die L. Afranius auf den Höhen der Pyrenäen aufgestellt hatte, zu vertreiben. C. I. 37. Hieran vereinigte sich Afranius bei Ilerda (j. Lerida) mit Petrejus, nachdem sie ihre Streitkräfte durch Werbungen in Lusitanien und dem nördlichen Spanien verstärkt hatten. C. I. 38. sqq. Dies thaten sie ohne Zweifel im Auftrage des Pompejus, der ihnen durch seinen Vertrauten, den Senator L. Vibullius Rufus, zukommen ließ, nicht vereinzelt zu fechten, da dies in Italien geschadet hätte. Als Cäsar durch die Ungeachtlichkeit seines Legaten Fabius, durch Stürme und Überschwemmungen im grossen Noth kam, glaubten Afranius und Petrejus schon, sie hätten gewonnenes Spiel, und berichteten es nach Rom. Da eilte man zum Hause des Afranius und brachte den Seinigen Glückwünsche dar, und viele Optimaten schifften sich nun eilig nach Dyrrachium ein, damit sie vor den Berichten, nicht scheinbar in Folge derselben, dort anlangten. C. I. 55. Aber Cäsar, der schon mehr als Ein Mal den Stürmen der Natur getrotzt, wusste sich auch aus diesen Verlegen-

heiten zu ziehen, die Ausdauer und den Muth seiner Soldaten zu stählen. Endlich, als sich das Gerücht, Pompejus komme von Mauretanien oder Illyricum und Germanien her seinen Legaten zu Hülfe, als unwahr erweist, fallen viele spanische Volksstämme von Afranius ab. C. I. 60. Afranius und Petrejus, von Cäsar gedrängt, verlassen Ilerda, um die nächstgelegenen Gebirge zu gewinnen und von da aus den Uebergang über den Iberus (Ebro) zu versuchen. C. I. 62—63. Cäsar vereitelt dies durch geschickte Märsche, und Afranius und Petrejus sehen sich genöthigt, in das frühere Lager, das sie auf ihrem Marsche geschlagen hatten, zurückzukehren. C. I. 67. Während sie selbst die dringendsten Arbeiten anordneten, unterhandeln ihre Soldaten, auch des Afranius junger Sohn, und zwar dieser durch Vermittlung des Legaten P. Sulpicius, mit Cäsar um ihr und ihrer Feldherrn Leben. Den Legaten konnten diese Vorfälle im Lager nicht verborgen bleiben. Afranius ließ der Sache ihren Lauf; er wollte sich vergleichen, weil er keinen Ausweg sah, nicht, wie er später beschuldigt wurde, weil er von Cäsar erkauf worden wäre. Nicht so Petrejus: er zwang den Afranius und seine Soldaten wieder zur Fahne zu schwören. C. I. 74—77. Und doch blieb kein Ausweg, als wegen der Uebergabe mit Cäsar zu unterhandeln, und zur grösfern Sicherheit stellt Afranius seinen Sohn als Geisel. Es müssen sich Alle als Kriegsgefangene ergeben, und werden in ihre Heimath entlassen. Zuletzt wollen die besiegten Feldherrn ihren Soldaten den Sold nicht ganz ausbezahlen, weil sie ihre Zeit nicht abgedient hätten, müssen sich aber der Entscheidung Cäsar's unterwerfen. C. I. 84—87 (incl.).

In 40 Tagen hatte Cäsar des Pompejus Macht in Spanien vernichtet. Nach alten Calendern ergaben sich

Afranius und Petrejus am 2. August 49; Beide brachen ihr Wort; sie gingen wieder zu Pompejus. Nach den glücklichen Gefechten bei Dyrrhachium glaubte Afranius, Pompejus hätte nun rasch nach Italien zu rücken; Dieser zog es aber vor, dem Gäsar nach Thessalien zu folgen. — Bei den Streitigkeiten und Zänkereien der Optimaten im Lager klagte Atius Rufus den Afranius der Bestechung in Spanien an, theilweise, um ihn von einem 2. Consulate auszuschliessen. C. III. 83. Afranius entgegnete diesem Vorwurfe: warum man denn selbst nichts gegen Cäsar unternehme, wenn er nur durch Gold zu siegen wisse? Er hatte aus Spanien dem Pompejus Soldaten zugeführt: in der Schlacht bei Pharsalus stellt sie Pompejus in's Centrum. C. III. 88. Später flieht Afranius mit Labienus und Scipio Metellus nach Afrika, wird dort gefangen und einige Tage später getötet. 46 v. Chr.

12. Ambiorix. Nach seiner 2. brittischen Expedition (i. J. 54) legte Cäsar des Missjahres wegen die Legionen etwas weiter auseinander: 1 Legion, die er erst jenseits des Po ausgehoben, und 5 Cohorten schickte er mit den Legaten Q. Titurius Sabinus und L. Atrunculejus Cotta zu den Eburonen zwischen der Maas und dem Rheine, die unter der Herrschaft des Ambiorix und Cativoleus standen. G. V. 24. Ambiorix und Cativoleus waren dem Sabinus und Cotta bis an die Grenze ihres Landes entgegen gegangen, um ihre Wünsche in Empfang zu nehmen, und hatten Getreide in das römische Winterlager zu Aduatuca geliefert. Bald darauf greifen sie, durch den Trevirer Indutio-marus verleitet, dasselbe an. In einem Reitertreffen zurückgeschlagen, bitten sie die Legaten um eine Unterredung. G. V. 26. Man schickt aus dem Lager den römischen Ritter C. Arpinejus, einen Freund des Q.

Titurius, und einen gewissen Q. Junius aus Spanien, der von Cäsar schon öfters an Ambiorix geschickt worden war. Ambiorix sucht sie durch seine Rede in Schrecken zu setzen und zu täuschen: wie schlimm es um die Legaten Cäsar's stehe, dass sie von allen Seiten angegriffen wären; sie möchten schleunigst das nächste Winterlager zu erreichen suchen. Um sie in Sicherheit einzuhügeln, fügt er bei, er thue dies nur aus alter Auhänglichkeit und Dankbarkeit zu Cäsar, der ihm seinen und seines Bruders Sohn, die als Geiseln bei den Aduatuken, seinen Grenznachbarn, gewesen wären, wiedergegeben hätte. Auch von dem Tribute, den er diesen hätte bezahlen müssen, wäre er durch Cäsar befreit worden. G. V. 27. Dieses Alles im Einverständniß mit der allgemeinen Verschwörung der Gallier. G. V. 29. Uneinigkeit im römischen Lager: Titurius, voll Angst und Besorgniß, will aufbrechen; Cotta, ruhig und überlegt, will bleiben. Doch die Römer lassen sich täuschen und brechen auf; Ambiorix greift sie auf ihrem Zuge an. G. V. 32. Als die Römer in grosse Noth kommen und sich mit Ambiorix zu besprechen wünschen, wie der Dollmetscher des Titurius, Cn. Pompejus, dem Ambiorix zu erkennen gab, wird Titurius hiezu eingeladen. G. V. 36. Er lässt ihn und seine Begleitung niederhauen. Auch Cotta fällt, im Gesichte stark verwundet; nur ganz wenige retten sich durch Flucht, und bringen die Trauerkunde zum Legaten T. Labienus, gegen das Ende des J. 54. G. V. 57. Nun dachten die Gallier nur an den Krieg. G. V. 53. In der Siegesfreude eilt Ambiorix zu den Aduatuken und fordert sie, wie die Nervier, ohne grosse Mühe auf, das Lager Cicero's plötzlich anzugreifen und dessen Mannschaft niederzumachen. G. V. 38. Die Nervier wollen den Cicero durch dieselbe List, die Ambiorix ge-

gen Titurius Sabinus angewandt, täuschen: es gelingt ihnen nicht. G. V. 41. Auch die Trevirer erheben sich und schließen mit Ambiorix ein Bündniß. G. VI. 2. Nach Unterwerfung der Senonen und Carnuten ist Cäsar auf den Krieg mit den Trevirern und Ambiorix bedacht. Seine That ließ keine Verzeihung hoffen. Ambiorix läßt sich in kein Treffen ein; Cäsar sucht ihn von seinen Verbündeten zu trennen und jede Zuflucht abschneiden. G. VI. 5. So erklärt er unter Anderm den Menapiern nach ihrer Unterwerfung, er werde sie als Feinde behandeln, wenn sie den Ambiorix oder dessen Gesandten bei sich aufnähmen. G. VI. 6. Hierauf geht Cäsar zum 2. Mal über den Rhein, weil die Germanen den Trevirern Hülfe geschickt, und damit Ambiorix auch bei ihnen keine Zufluchtsstätte finde, G. VI. 9. Nach seiner Rückkehr schickt er den L. Minucius Bassilus mit der gesammten Reiterei voraus, um den Ambiorix in seinem Lande unvorbereitet anzugreifen; er selbst folgt rasch nach. G. VI. 29. Ambiorix rettet sich zu Pferd in die Wälder. G. VI. 30. Cativolcus, von Ambiorix, neben dem er regierte, zur Theilnahme verleitet, verwünscht ihn und tödtet sich mit Gift. G. VI. 31. Die Segner und Condruser erklären bei Cäsar, sie hätten dem Ambiorix keine Hülfe geschickt. G. VI. 32. Cäsar verfolgt den Ambiorix bis an die Schelde. G. VI. 33. Als er sich seiner nicht bemächtigen konnte, so schien es seine Würde zu erfordern, das Vaterland des Unglücklichen völlig zu verwüsten. Er ruft alle Beutelustigen in das Land der Eburonen. Die Sigambri, in dieser Absicht über den Rhein kommend, gerathen durch Zufall zum Lager Cicero's, greifen dessen Streifcorps an und erweisen so dem Ambiorix den erwünschtesten Dienst. G. VI. 42.

Ungeachtet der schrecklichen Verheerung ihres Landes wollten die Eburonen sich dennoch nicht durch Verrath an Ambiorix lösen; er entging mit seinen 4 Begleitern der cäsarischen Reiterei, welche in Erwartung eines grossen Lohnes ihn rastlos verfolgte, und nach der Aussage der Gefangenen ihm oft nahe war, ohne ihn zu erreichen. G. VI. 43. Wann und wo er endigte, ist unbekannt; aber seinen Gau, wo er nie wieder eine Stätte finden sollte, verwüstete man nach Unterwerfung der Bellovaker nochmals mit Feuer und Schwert. G. VIII. 24. 25.

13. *T. Ampius Balbus*, Cäsar's erbitterter Feind, hatte im J. 49 die Aushebung mit vielem Eifer in Campanien betrieben. Nach der Schlacht bei Pharsalus rettete Cäsar vor ihm die Schätze des Dianen-Tempels zu Ephesus. Balbus hatte sie wegnehmen wollen, und zu diesem Zwecke die Senatoren aus der Provinz, damit sie als Zeugen diesem Akte beiwohnten, zu sich gerufen. Durch Cäsar's rasche Ankunft unterblieb es; Ampius ergriff die Flucht. C. III. 105. Cäsar gestattete ihm später die Rückkehr nach Rom.

14. *Androsthenes*, an der Spitze von Thessalien, wollte sich lieber an den, bei Dyrrhachium siegreichen, Pompejus als an Cäsar anschliesseu, und ließ bei dessen Annäherung Alles in die feste Stadt Gomphi bringen und den Scipio und Pompejus um baldige Hülfe bitten. Aber Cäsar erobert noch am Tage seiner Ankunft Gomphi. C. III. 80.

15. *T. Annius Milo Papianus*. Zum Verständniss seines Streites mit P. Clodius diene kurz Folgendes: Der bekannte Redner M. Cicero hatte in einem Processe des Clodius, einem jungen Manne aus einem alten und edlen Geschlechte, wegen Religionsverletzung gegen

diesen Zeugniß abgelegt, und dadurch und durch seinen stechenden Witz so beleidigt, daß sich's Clodius gleichsam zur Aufgabe seines Lebens machte, den Cicero durch jegliches Mittel so lange zu verfolgen, bis er ihn gestürzt und zu Grunde gerichtet hätte. Clodius sammelt eine Rotte um sich, die sich nicht scheute, den Cicero sogar mit Knütteln und Steinen zu verfolgen. Um sich zu vertheidigen, dazu hatte Cicero seine Kunst: die Faust mußte ihm Milo, ohnedies des Clodius Gegner, leihen. Es kam zwischen Clodius und Milo zu förmlichen Gefechten in den Straßen Rom's, und beide suchten die Gelegenheit, einander den tödlichen Streich beizubringen. Am 20. Januar i. J. 59 kurz vor seiner Bewerbung um das Consulat begegnete Milo auf der appischen Straße in der Nähe von Bovillae mit seiner Rotte dem Clodius und den Seinigen: sie geriethen an einander, und Clodius blieb. Milo wurde als Wegelagerer und Mörder angeklagt, am 8. April trotz Cicero's Rede verurtheilt und in die Verbannung nach Massilia geschickt. Cäsar erfährt im Oberitalien den Tod des Clodius. G. VII. 4. Der Bürgerkrieg bricht aus, Massilia wird von den Cäsarianern belagert, und Milo ist noch in der Verbannung. Cäsar ruft einen Theil der Verbannten zurück, den Milo — nicht; aus welchen Gründen läßt sich nur vermuthen. Auf Antrieb des unruhigen Prätors M. Coelius Rufus sammelt er nun in Italien eine Bande, sucht im Turinischen, angeblich im Auftrage des Bibulus und auf Befehl des Pompejus, die Hirten aufzureißen, und wird bei Belagerung von Cassanum oder von Cosa in Etrurien von der Mauer herab mit einem Stein tot geworfen (i. J. 48). C. III. 22. Man vergleiche hierüber Q. Pedius.

46. Antebrogius. Als Cäsar gegen die Belgier zog, schickten die Remer die ersten Männer ihres Staates, **Iccius** und **Antebrogius**, als Gesandte an Cäsar, um sich und all das Ihrige unter den Schutz des römischen Volkes zu stellen. Beide machen Cäsar Mittheilungen über die Belgier. G. II. 3. 4.

47. Antiochus II., unbekannten Ursprungs, nicht aus der Familie der Seleuciden, König von Commagene, einer der abhängigen oder befreundeten Fürsten, die dem Pompejus während des Bürgerkrieges Hülfe schickten. Er fühlte sich dem Pompejus zum Danke verpflichtet, weil er i. J. 64 seinen Staat nicht mit dem übrigen Syrien dem römischen Reiche einverleibt hatte, und schickte ihm 200 Reiter, meist Hippotoxoten, d. i. Bogenschützen zu Pferd. C. III. 4.

48. C. Antistius Reginus. Cäsar liess i. J. 53 durch die Legaten M. Silanus, C. Antistius Reginus und T. Sextius Truppen ausheben und zu sich führen. G. VI. 4. Vor Alesia, einem sehr festen Ort im celtischen Gallien, beauftragt er ihn und den C. Caninius Rebilus, mit 2 Legionen eine wichtige Anhöhe zu besetzen. Sie werden daselbst von dem Arverner Vergasillaunus mit grosser Uebermacht angegriffen. G. VII. 83. Gewaltiger Kampf, in dem Vergasillaunus unterliegt. Alesia ergibt sich. G. VII. 85. Hierauf schickt Cäsar den C. Antistius Reginus mit 1 Legion zu den Ambivaren. G. VII. 90.

49. C. Antonius, Bruder des Triumvir. Cäsar sagt G. III. 67: Des C. Antonius Heer war von P. Pulfie verrathen worden. Dazu nua Drumann III. 453: «Cäsar schickte den C. Antonius, den Bruder des Marcus, nach Illyrien, um zu verhindern, dass der Feind sich dort festsetzte. Dann erschien zu gleichem Zweck und zur

Beschützung der Inseln P. Dolabella mit einer kleinen Flotte im adriatischen Meere. Diese wurde von der feindlichen unter M. Octavius und L. Scribonius Libo, Legaten des Oberfeldherrn zur See M. Bibulus, gedrängt, und Antonius, welcher ihr Beistand leisten wollte, auf der illyrischen Insel Coricta eingeschlossen, und durch Hunger und Verrath gezwungen, sich mit 15 Cohorten an Octavius zu ergeben. In Cäsar B. C. II. ist der Abschnitt verloren, welcher diese Ereignisse betraf; es erhellt aus III. 4. 67. Doch trautete man den Cohorten des C. Antonius nicht, und benützte sie im pompejanischen Heere blos als Ergänzung. C. III. 4.

Später, im Kriege gegen Brutus und Cassius, kam C. Antonius in des Brutus Gewalt.

20. *M. Antonius*, Verwandter Cäsar's und später Triumvir, nimmt sich nach der Schlacht bei Actium (30) das Leben. — Die Legaten M. Antonius und C. Trebonius, denen ein Theil der Verschanzungen des cäsarianischen Lagers vor Alesia zur Vertheidigung zugekommen war, führen, wo sie die Römer im Gedränge sehen, ihnen aus entlegenen Werken Verstärkung zu. G. VII. 81. Zum Quästor erwählt, setzt ihn Cäsar, ehe er am letzten Tage des J. 52 von Bibracte aufbricht, über sein Winterlager. G. VIII. 2. Nach der Unterwerfung der Bellovaker zieht ihn Cäsar mit der 11. Legion an sich, G. VIII. 24., und lässt ihn mit 15 Cohorten bei derselben zurück, um ihnen keine Gelegenheit zum Kampfe zu geben. G. VIII. 38. Bevor sich Cäsar nach Narbo begab, legte er sein Heer in die Winterlager, und zwar 4 Legionen nach Beligen, unter den Legaten M. Antonius, C. Trebonius, P. Varius und Q. Tullius. G. VIII. 46. Des Commius Unruhen bei den Atrebaten auch nach des Antonius Ankunft. G. VIII. 47. Commius wird von dem Reiter-

führer des M. Antonius, C. Volusenus Quadratus, der einen besondern Hass auf ihn hatte, auf des Antonius Befehl verfolgt und verliert viele Leute, was ihn nötigt, an Antonius zu schicken, und um Gnade zu bitten. Antonius verzeiht ihm und erhält Geiseln. G. VIII. 48. Cäsar begibt sich nach Italien (i. J. 50, am Ende Aprils), um den Antonius, den er kurz vorher vorausgeschickt hatte, bei dessen Bewerbung um die Augurwürde (an des verstorbenen Q. Hortensius Stelle) durch seinen Einfluss in den Municipien und Colonien zu unterstützen. Man meldete ihm auf dem Wege, daß sein Wunsch, unter Curio's Vermittelung, schon erfüllt sei. G. VIII. 50.

Bald darauf wird Antonius Volkstribun, wirkt als solcher für Cäsar und weiss in Verbindung mit einigen gleichgesinnten, einflussreichen Männern rasch die Führung in Rom bis zum Ausbruche des Bürgerkrieges zu führen. So erheben er und Q. Cassius Einsprache gegen den bekannten Senatsbeschuß vom 1. Januar 48, erzwingen die Vorlesung des von Curio überbrachten cäsarischen Schreibens, worauf am 6. Januar der Consul Lentulus Crns die beiden Tribunen aus dem Senat weist. C. I. 2. Aber sie verstanden ihre Rollen: in der Nacht vom 6. auf den 7. Januar reisten sie in Sklavenkleidern und auf einem Miethwagen mit Curio und Caelius zu Cäsar nach Ariminum. In der kläglichen Gestalt von Vertriebenen, sagt Drumann, flehten die Unverletzlichen vor den Soldaten den Cäsar um Schutz. Schon ihr Anblick forderte zur Rache auf. Nicht lange nachher ging Cäsar über den Rubico. Um den rechten Flügel zu decken und seine geringe Macht zu verbergen, schickte er den Antonius mit 5 Cohorten nach Aretium in Etrurien, wo Scribonius Libo ohne zu kämpfen nach Campanien entfloß. C. I. 44.

Da Cäsar wegen Mangel an Schiffen nicht alle Truppen auf Ein Mal nach Epirus überschiffen konnte, ließ er den Antonius und Fusius Calenus mit einem Theile in Brundisium zurück; sie sollten so bald als möglich nachfolgen. Dies suchte Libo zu vereiteln, indem er vor dem Hafen von Brundisium kreuzte; doch Antonius weißt ihm eines seiner Schiffe abzujagen und zum Abzuge zu nöthigen. C. III. 23. 24. Antonius und Calenus erhalten von Cäsar ein ernstliches Schreiben, mit dem ersten günstigen Winde zu ihm zu stoßen. Cäsar zweifelte nicht an ihrer Treue, allein er kannte die Ursache ihres Zögerns nicht, welches ihn selbst mit jedem Tage dem Verderben näher brachte. Ueberall von der pompejanischen Flotte umlagert, schiffen sie sich endlich ein; sie werden von C. Coponius verfolgt, landen aber glücklich in der Nähe von Lissus, einer Stadt an der illyrischen Küste. Zwei Schiffe waren zurückgeblieben; eines mit junger Mannschaft ergibt sich an den Pompejaner Otacilius Crassus, der zu Lissus commandirte; sie werden trotz seines Versprechens niedergehauen. Die Leute des andern Schiffes, Veteranen, retten sich fast alle zu Antonius, den Lissus aufnimmt. Otacilius muss die Flucht ergreifen und kommt zu Pompejus. Antonius läßt dem Cäsar seine Ankunft melden. C. III. 25—30. Seine Vereinigung mit Cäsar. C. III. 30. 34. Antonius hatte im Hafen von Oricum, wie Lissus, in Illyrien, 30 Lastschiffe zurückgelassen; der ältere Sohn des Pompejus kommt mit seiner Flotte und steckt sie in Brand. C. III. 39. 40. Bei einem Ausfalle, den die Pompejaner aus ihrem Lager in der Nähe von Dyrrhachium machen, läßt sie Cäsar durch Antonius zurücktreiben. C. III. 45. 46. Bei einem zweiten Ausfalle des Pompejus bringt Antonius dem Quästor Lentulus Marcellinus, der in Bedrängniß ist, Hülfe.

C. III. 65. In der Schlacht bei Pharsalus befehligte Antonius Cäsar's minder beschäftigten linken Flügel.
C. III. 89.

21. *Ariobarzanes III.*, König von Cappadocien, erhält vom röm. Senat den Königstitel durch Cicero's Vermittelung, der ihn in Schutz nimmt und als sehr arm schildert. Er fand i. J. 42 seinen Untergang; i. J. 49 während des Bürgerkrieges hatte er dem Pompejus 500 Reiter aus Cappadocien zugeführt. C. III. 4.

22. *Ariovistus*, König der Germanen. Die Sequaner, um ihre Macht über die Aeduer zu erheben, hatten sich i. J. 72 mit den Germanen und Ariovist verbunden und sie zu sich nach Gallien durch bedeutende Geschenke und Versprechungen gerufen. G. I. 34. VI. 42. Der Aeduer Divitiaeus flehte umsonst den Senat in Rom um Rettung an. Ariovist lässt sich im Lande der Sequaner nieder, herrscht über sie hart und grausam, und ruft immer mehr Germanen über den Rhein, so dass die Sequaner fürchten müssen, von Grund und Boden ihrer Heimath verdrängt zu werden. Sie erheben sich, werden aber von ihm bei Magetobria besiegt. G. I. 34. 32. Unter Cäsar's Consulat (59) hatte Ariovist auf's Eifrigste die Freundschaft des röm. Volkes gesucht, war vom röm. Senat König und Freund genannt worden und hatte sehr werthvolle Geschenke erhalten. G. I. 35. 40. Als Cäsar i. J. 58 in Gallien erschien, beklagten sich bald nach dem helvetischen Kriege die Aeduer und Sequaner bei ihm über Ariovist's unerträgliche Anmaßung und Rohheit, und er sah es in seiner und des römischen Volkes Würde, sie als Bundesgenossen zu schützen. Er schickt also eine Gesandtschaft an Ariovist, um ihn zu einer Besprechung über diesen Punkt zu sich einzuladen; Ariovist schlägt sie ab. G. I. 34. Einer zweiten Gesandtschaft antwortet er herausfordernd:

nur auf gleiche Bedingungen wolle er der Freund der Römer sein; ihre Forderung, für das Fortbestehen des Bundes seinen Eroberungen zu entsagen, erscheine ihm ungeräumt; er entsage dem Bunde. G. I. 35. 36. Cäsar eilt mit 6 Legionen dem Ariovist entgegen (i. J. 38), um die Verstärkung seiner Streitkräfte zu verhindern, und besetzt Vesontio. G. I. 37. 39. Große Furcht der Römer vor den Germanen. Cäsar verdankt es seiner Entschlossenheit und der 10. Legion, dass der Schrecken sein Heer nicht auflöst. G. I. 39. 40. Ariovist, in der Nähe Cäsar's, verlangt selbst eine Unterredung; sie wird ihm gewährt. G. I. 42—46. Während derselben machen seine Begleiter auf Cäsar und seine Umgebung einen Angriff, wodurch die Ausgleichung verteilt wird. G. I. 46. Ariovist wünscht eine 2. Unterhandlung mit Cäsar, was dieser ihm für seine Person abschlägt, dagegen den C. Valerius Proculus, der wie Ariovist galisch sprach, und den M. Mettius schickt. Ihr Lager der Germanen angekommen, behandelt sie Ariovist als Spione und lässt sie in Ketten werfen. G. I. 47. Er will vor dem Neumond kein Treffen liefern. G. I. 50. Cäsar erfährt dies, greift ihn an und schlägt ihn. Ariovist entkam auf einem Kahn über den Rhein, aber wie es scheint, schwer verwundet, da er bald starb. Sein Tod erbitterte die Germanen um so mehr gegen die Römer. G. V. 22. Ariovist hatte zwei Weiber in Gallien gehabt; die eine, eine Suevin, hatte er aus seiner Heimath mitgebracht; die andere, eine Schwester des Königs Vocio von Noricum, hatte ihm sein Bruder nach Gallien geschickt. Von zwei Töchtern dieser Weiber wurde die eine getötet, die andere gefangen. G. I. 53. Die Niederlage des Ariovist, wie später die der Usipeter und Tenchtherer, machte auf die Germanen einen bedeutenden Eindruck, und schreckte.

sie von einem neuen Einfall in Gallien ab. G. IV.
16. V. 55.

23. M. Aristius. Die aufständischen Aeduer führen den Kriegstribun M. Aristius, nachdem sie ihm Schutz zugesichert, aus ihrer Stadt Cabillonum, ebenso die röm. Negotiares, die sich des Handels wegen dort aufhielten. Auf dem Marsche zu Cäsar plündern sie dieselben, und setzen ihnen Tag und Nacht zu. G. VII. 42. Als aber die Aeduer erfuhren, dass ihr Heer in Cäsar's Gewalt gerathen, eilen sie zu Aristius und entschuldigen sich. G. VII. 43.

24. C. Arpinejus cf. Ambiorix.

25. C. Atius, aus dem Pelignischen, und **Q. Lucretius** hatten mit 7 Cohorten Sulmo, eine Stadt daselbst, besetzt, als M. Antonius im Anfange des Bürgerkrieges (49) auf Befehl Cäsar's mit 5 Cohorten der 7. Legion gegen sie rückte. Die Bewohner von Sulmo öffnen dem Antonius gerne die Thore, worauf Jene, Atius u. Lucretius, von der Mauer herabspringen. Atius wird eingebbracht, von Antonius auf sein Verlangen zu Cäsar geführt und von diesem ungekränkt entlassen. Seine Cohorten werden unter Cäsar's Heer gesteckt. C. I. 18.

26. T. Atius Labienus, Volkstribun i. J. 63 und als solcher im Einverständnisse mit Cäsar, vom J. 58 bis zum Ausbruche des Bürgerkrieges Cäsar's ausgezeichnetster Legat in Gallien. Als die Helvetier in Gallien einfallen wollen, hält er die Verschanzungen an der Rhone bei Genf besetzt, bis Cäsar aus Italien Verstärkung herbeizogen hat. G. I. 10. Cäser ehrt ihn daher, da er während seiner Abwesenheit die Gewalt eines Verwalters der Provinz Gallien genossen, auch nach seiner Rückkehr mit dem Titel «Legatus pro Prätore». Beim Kampfe mit den Helvetiern muss

er eine in der Nähe von deren Lager gelegene Anhöhe besetzen. G. I. 21. 22. Nach Beendigung des Krieges mit Arioistus setzte ihn Cäsar zur Belohnung seiner Verdienste über das röm. Winterlager bei den Sequanern. G. I. 54. In einem Schreiben theilt er dem Cäsar die Verschwörung der Belgier mit. G. II. 1. Er mußt die Legaten Q. Pedius und L. Arunculejus Cotta bei der Verfolgung der Belgier unterstützen. G. II. 11. Beim Kampfe mit den Nerviern bemächtigt sich Labienus des feindlichen Lagers und sendet den Seinigen, da er die Gefahr des Imperators und seiner Tapfern bemerkte, die 10. Legion zu Hülfe und rettet ihn. G. II. 26. Um die Remer und Belgier bei dem bevorstehenden Kriege mit den Venetern in Gehorsam zu halten und den Germanen den Uebergang über den Rhein zu verwehren, zieht Labienus mit Reiterei zu den Trevirern. G. III. 11. Nach der 1. brittischen Expedition schickt ihn Cäsar mit der 7. und 10. Legion, die mit in Britannien gewesen waren, zu den Morinern, da sie sich empört hatten; sie unterwerfen sich. G. IV. 38. Er wird als der bewährteste unter Cäsar's Legaten bei der 2. brittischen Expedition mit 3 Legionen und 2000 Reitern zurückgelassen, um die Gallier zu beobachten, den Hafen Itius zu bewachen und für Vorräthe zu sorgen. G. V. 8. Als Cäsar 40 Schiffe in Britannien verlor, schreibt er dem Labienus, durch seine Soldaten so viel als möglich neue bauen zu lassen. G. V. 11. Dieser schickte ihm 60, allein die meisten wurden durch widrige Winde wieder an die gallische Küste geworfen, ohne ihren Bestimmungsort zu erreichen. G. V. 23. Nach der 2. brittischen Expedition überwinterte er mit 1 Legion bei den Remern, in der Nähe der Trevirer. G. V. 24. Von den Leuten des Titurius Sabinius flüchten sich wenige zu Labienus und bringen ihm

die Trauerkunde. G. V. 37 Als auch Cicero in große Bedrängniß kommt, wird Labienus von Cäsar aufgefordert, wo möglich in das Gebiet der Nervier zu rücken. G. V. 46. Doch als die Niederlage des Sabinus bei den Trevirern bekannt worden war, eilten sie gegen das Winterlager des Labienus. Er theilt daher Cäsar mit, daß er seinem Wunsche nicht entsprechen könne. G. V. 47. Cäsar billigt sein Benachten. G. V. 48. Da sich durch die Remer die Nachricht von Cäsar's Siege über die Nervier verbreitet hatte, führt Indutiomarus, der am folgenden Tag des Labienus Winterlager hatte angreifen wollen, die Trevirer in ihre Heimat zurück. G. V. 55. Als Indutiomarus nochmals versuchte, des Labienus Lager zu erobern, macht dieser einen Ausfall und läßt den Indutiomarus tödten. G. V. 56. 57. 58. Auf dem Zuge gegen die Menapier und Trevirer schickt Cäsar alles Gepäck und 2 Legionen zu Labienus. G. VI. 5. Dieser, durch 2 Legionen verstärkt, verlockt die Trevirer zur Schlacht und besiegt sie. G. VI. 7. 8. Hierauf wird er mit 3 Legionen an den Ocean in diejenigen Gegenden, an welche die Menapier gränzen, mit dem Auftrage geschickt, das Land zu verwüsten und nach 7 Tagen mit Cäsar in dem festen Platze Aduatūca, das Cicero besetzt hielt, zusammenzutreffen. G. VI. 35. Danu zieht Labienus mit 4 Legionen und einigen Reitern zu den Senonen und Parisiern. G. VII. 34. Die Gallier hatten sich bei dem letzten großen Aufstande zwischen Cäsar und Labienus geworfen; Cäsar war daher für Labienus in großer Besorgniß. G. VII. 36. Um die Völker an der Sequana zu beschäftigen und sie an der Verbindung des gallischen Hauptheeres zu hindern, führte Labienus seine 4 Legionen von Agendicum, wo das Gepäck und die Neugeworbenen aus Italien zurückblieben, nach Lutetia,

der Inselstadt der Parisier. Dort sucht ihm Camulogenus, Anführer der Truppen aus den benachbarten Staaten, den Uebergang über die Sequana zu verwehren. Nach mehreren Zügen über die Sequana hinüber und wieder herüber, und nachdem er den Abfall der Aeduer und Cäsar's bedrängte Lage erfahren und den Camulogenus geschlagen und getötet hatte, kehrt er nach Agendicium zurück und vereinigt sich mit Cäsar G. 57 bis 63. Einen Hauptantheil an dem Siege über Vergasillaunus vor Alesia hat auch Labienus: von Läsar den Seinigen zur Hülfe geschickt, kämpft er mit großer Umsicht. G. VII. 86. 87. Nach Alesia's Uebergabe zieht er mit 2 Legionen und Reiterei zu den Sequanern in die Winterquartiere. M. Sempronius Rutilus ist ihm beigegeben. G. VII. 90. Vor dem Kriege mit den Bellovaken zieht Cäsar eine von diesen 2 Legionen an sich. G. VIII. 6. — Den Mordversuch an Commius möge man an seinem Orte nachlesen. — Als die Bellovaken besiegt und unterworfen waren, ruft Cäsar den Labienus zu sich und schickt die 12. Legion, die unter ihm im Winterlager gestanden hatte, nach Gallia togata, um die dortigen römischen Colonien gegen räuberische Einfälle zu schützen; Labienus selbst zieht mit 2 Legionen zu den Trevirern, welche nur aus Zwang gehorchten, um Cäsar's Befehlen durch Mannschaft den gehörigen Nachdruck zu geben. G. VIII. 24. 25. Labienus liefert den Trevirern und Germanen ein glückliches Reiterrreffen und nimmt die Rädelsführer, darunter auch den Surus, einen tapfern, vornahmen Aeduer, gefangen. G. VIII. 45. Da Labienus sich um das Consulat zu bewerben gedachte, setzte ihn Cäsar über Gallia togata, um die Lente für ihn zu gewinnen, vielleicht auch um ihm Gelegenheit zu geben, da er ihm bereits verdächtig war, mit dem möglich ge-

ringsten Schaden zu den Pompejanern übergehen zu können.

Zum näheren Verständnisse der nun folgenden Ereignisse mögen hier einige Worte aus Dromann's Geschichte Rom's nicht an ungeeigneter Stelle sein. Dieser ausgezeichnete Gelehrte sagt III. 392.: «In der Mitte des J. 50 war dem Cäsar unter seinen Anführern nur T. Labienus verdächtig, durch Kriegsruhm vor Allen ausgezeichnet, und eben deshalb und wegen seines Reichtums, welchen er Cäsar verdankte, nicht ohne Einfluss. Der Legat entdeckte, daß er sich in einer Angelegenheit hatte gebrauchen lassen, an welche er mit Absche dachte (cf. Commius); seine Stimmung verrieth, was in seinem Innern vorging; man musste ihn entfernen, den Abfall ihm erleichtern, ehe er Andere nach sich zog; er wurde zum Befehlshaber der Cohorten im eis-alpinischen Gallien ernannt. Hier unterhandelte er mit den Optimaten, und Cäsar hörte auf keine Warnung, weil er wußte, daß der Abtrünnige nur neben ihm, nicht ihm gegenüber zu schaden vermochte.» Und an einer andern Stelle: «Mochte Labienus die Treulosigkeit gegen seinen Wohlthäter mit den höhern Pflichten gegen das Vaterland entschuldigen, so wurde Cäsar doch nicht dadurch gekränkt und in Verlegenheit gesetzt, wie man glaubte; er hatte den Legaten längst durchschaut und war großmuthig genug, ihm Geld und Gepäck nachzuschicken. Labienus aber bewährte sich nicht; der Ueberläufer verlor mit der Ehre den sittlichen Werth, und man empfing ihn ohne Vertrauen.» Am 24. Januar 49 war Labienus bereits bei Pompejus zu Teanum Sidicinum in Campanien angelangt. Sein Abfall hatte keinen großen Erfolg; dies schen wir an der picenischen Stadt Cingulum, die er erweitert und befestigt hatte: sie erklärte und rüstete sich für Cäsar.

C. I. 15. Als ein erfahrener Krieger war Labienus immer an der Seite des Pompejus. Da dieser dem Cäsar bei Dyrrhachium gegenüber lag und die Pompejaner sich sehr fürchteten, tritt Labienus auf, ermutigt sie und schwört, den Pompejus nicht verlassen und jedes Schicksal mit ihm theilen zu wollen; seinem Beispiel folgt das ganze Heer. **C. III. 13.** Als Cäsar eine Zusammenkunft der Soldaten aus seinem und des Pompejus Lager am Flusse Apsus zu Stande gebracht, um, wenn Pompejus und seine Anhänger nicht zum Frieden geneigt wären, doch wenigstens deren Soldaten hiefür zu gewinnen, trat auch Labienus auf und gerieth mit Cäsar's Legaten Vatinius in Wortwechsel, so dass sich endlich die Versammlung gewaltsam trennte. Bei dieser Gelegenheit erklärte Labienus, nur mit Cäsar's Tod könne von Frieden die Rede sein. **C. III. 19.** Er bittet sich die bei den beiden Ausfällen in der Nähe von Dyrrhachium gemachten Gefangenen aus, nennt sie Kameraden und fragt sie höhnisch: ob auch Veteranen fliehen könnten, und lässt sie hierauf vor Aller Augen tödten. **C. III. 71.** Nachdem Pompejus vor der Schlacht bei Pharsalus einige ermutigende Worte an seine Soldaten gerichtet hatte, nahm auch Labienus das Wort, und mit der größten Verachtung von Cäsar's Heere sprechend, schwört er und fordert auch die Seinigen auf, nur als Sieger in's Lager zurückkehren zu wollen. **C. III. 87.**

Er kämpft später noch in Afrika und Spanien gegen Cäsar. Labienus war unter den dreisigtausend Pompejanern, deren Leichname das Schlachtfeld bei Munda deckten (17. März 45).

27. *Atius Rufus* cf. Afranius.

28. *P. Atius Varus*, Anhänger der Senatspartei, hielt im Anfange des Bürgerkrieges Auximum im Prä-

cenischen besetzt, während Senatorn auf seinen Befehl in der Umgegend Truppen ausheben mussten. Als Cäsar mit der 15. Legion gegen Auxium heranzog, forderten die Decurionen d. h. die ersten Beamten der Stadt selbst den Varus zur Uebergabe auf; daher entfernte er sich, und als man ihn verfolgte, giengen seine Truppen theils über, theils zerstreuten sie sich in ihre Heimath. Unter denen, die in Cäsar's Hände fielen, war auch der erste Centurio des Varus, L. Pupius, der jedoch von Cäsar entlassen wurde. C. I. 13. Atius Varus war nach Afrika geflohen, das er ohne Vorstand fand und in Besitz nahm; durch Aushebungen brachte er 2 Legionen zusammen, wobei ihn vorzüglich seine Bekanntschaft mit den Leuten und den Gegenden unterstützte, da er wenige Jahre nach seiner Prätur die Provinz Afrika inne gehabt hatte. C. I. 31 cf. Aelius Tubero. Nun setzte aber der Statthalter von Sicilien, der Cäsarianer C. Curio, der schon längst die Truppen des Varus verachtete, nach Afrika über. Varus hatte zwar seine Rüstungen eifrig fortgesetzt, konnte jedoch Curio's Unternehmungen weder zu Wasser noch zu Land kräftig entgegen treten. So sind 600 numidische Reiter, die ihm der König Juba zugeschickt hatte und 150 Mann Fußvolk gegen Curio unglücklich. Da zeigte sich aber ein Mittel, das klug gebraucht, dem Curio Verderben bereiten konnte. Unglücklicher Weise hatte dieser die Cohorten, die früher zu Auxinum unter Varus gedient hatten, nach Afrika geführt. Schon waren 2 marsische Centurionen mit 22 Manipularen aus Curio's Lager zu Varus übergegangen, und sie stellten in Aussicht, dass bei gelegentlicher Besprechung noch andere Soldaten ihrem Beispiel folgen würden. Man beraumt eine Zusammenkunft an, in der Sex. Quintilius Varus, jedoch erfolglos, die Soldaten Curio's zu gewinnen sucht;

Bei solchem zweifelhaften Zustande musste es sowohl Varus als Curio erwünscht sein, rasch durch einen Kampf die Entscheidung herbeizuführen. Varus wird mit leichter Mühe geschlagen, und flieht in sein Lager und nach Utika, nördlich von Carthago. Auf dieser Flucht wäre er fast durch einen Pelignier, Namens Fabius, einen Soldaten Curio's, um's Leben gekommen. Dieser rief den Varus mehrere Mal bei Namen. Varus, in der Meinung, einer der Seinigen rufe ihm, blieb endlich stehen. Jener hau mit dem Schwerte nach ihm; Varus deckt sich mit seinem Schild, worauf seine Umgebung den Fabius niederstosst. C. II. 23. sqq.

29. *Q. Atius Varus*, ein Mann von ausgezeichnetem Muthe und seltener Klugheit, Führer der Reiterei unter Cäsar's Legaten C. Fabius, verfolgt den Anführer der Anden, Dumacetus, und trägt viel zum Siege über ihn bei. G. VIII. 28. 29. Im Bürgerkriege wird er als Reiteroberst unter dem Cäsarianer Cn. Domitius Calvinus auf's Futtergiren ausgeschickt und dabei von Scipio angegriffen. Seine Leute halten sich sehr gut. C. III. 37.

30. *Q. Atrius*. Cäsar setzt ihn über die 10 Cohorten und 300 Reiter, die er bei seiner 2. Expedition nach Britannien i. J. 54 an dem Orte zum Schutze der Schiffe zurückliess, wo er in Britannien gelandet hatte. G. V. 9. In der folgenden Nacht litten die Schiffe, wie Q. Atrius dem Cäsar durch nachgeschickte Reiter melden lässt, durch einen Sturm bedeutenden Schaden. G. V. 10.

31. *M. Aurelius Cotta*. Da Cäsar im Osten gegen Pompejus nicht mit Erfolg wirken konnte, ehe er den Westen sich vollständig unterworfen, so schickte er den Q. Valerius nach Sardinien, das der Pompejanen

M. Aurelius Cotta inne hatte. Als die Sardinier lie von hörten, griffen sie zu den Waffen, und Cotta floh aus Caralis nach Afrika. Valerius nahm von der Insel Besitz. C. I. 50

32. L. Aurunculejus Cotta. Als die Belgier sich erhoben hatten, aber Nichts gegen die Kriegskunst Cäsar's auszurichten vermochten, und sich ohne alle Ordnung in ihre Heimath zerstreuten, schickt ihnen Cäsar seine ganze Reiterei unter den Legaten Q. Pedius und L. Aurunculejus Cotta zur Verfolgung nach. Nachdem sie eine grosse Menge von ihuen niedergemacht, ziehen sie sich nach ihrem Befehle noch am nämlichen Tage in Cäsar's Lager zurück. G. II. 11. Die Legaten Q. Titurius Sabinus und L. Anrunculejus Cotta werden, als Cäsar zum ersten Mal nach Britannien übersetzte, mit einem Theile des Heeres in Gallien zurückgelassen, und zwar in dem Gebiete der Menapier und in denjenigen Gegenden der Moriner, welche wegen der Unterwerfung keine Gesandte an ihn geschickt hatten. G. IV. 22. Daselbst angekommen, verwüsteten sie alle Felder, schnitten das Getraide ab, zündeten die Häuser an und zogen sich, da die Menapier in undurchdringliche Wälder sich geflüchtet hatten, zu Cäsar, der aus Britannien zurückgekehrt war, zurück. G. IV. 38. Das Uebrige lese man unter Ambiorix und Q. Titurius Sabinus. Die beiden Legaten hatten 15 Cohorten verloren, deren Zahl jedoch Cäsar später verdoppelte. G. IV. 1.

B.

33. T. Balventius, ein tapferer, geachteter röm. Soldat, früher erster Centurio, verliert in dem unglücklichen Gefechte des Sabinus und Cotta gegen Ambiorix das Leben. G. V. 35.



34. Boduognatus. In dem Kampfe Cäsar's mit einigen belgischen Stämmen, den Nerviern, Atrebaten und Veromanduern, wurde sein rechter Flügel, die 12. und 7. Legion und das Lager entblöst; Boduognatus, an der Spitze der Nervier, warf sich in die Lücke; die Truppen wurden umringt, das Lager genommen. G. II. 23.

C.

35. T. Caecilius, Pompejaner, erster Centurio im Heere des Afranius, fällt vor Ilerda in Spanien. C. I. 46.

36. L. Cäcilius Metellus, Volkstribun i. J. 49. Die Aeuferung Cäsar's (C. I. 33), Metellus suche zu Rom seine Unternehmungen zu vereiteln, erklärt sich durch Folgendes: Cäsar ließ bei dem Wunsche, Alles auf scheinbar rechtmässigem Wege zu bewirken, im Senat eine Anweisung auf das Geld im heiligen Schatze beantragen; dagegen erhob nun der Tribun M. Metellus mit Beziehung auf den alten Fluch, mit welchem dies Geld zur Zeit des gallischen Krieges, als den Galliern entrissen, verpönt war, Einsprache, worauf Cäsar bemerkte: durch die Eroberung Galliens habe der Fluch seine Kraft verloren, und das Geld selbst nahm. Metellus wurde von ihm mit dem Tode bedroht, als er im Vertrauen auf sein Amt, welches ihn unverletzlich machte, sich vor die Thüre des Tempels stellte, und diese erbrochen, weil die Schlüssel in den Händen der Consuln waren (Drumann III. 446.).

37. Q. Caecilius Metellus Pius Scipio, Sohn des Scipio Nasica, von Q. Metellus Pius adoptirt, Schwiegervater des Cn. Pompejus Magnus und sein College in dessen 3. Consulate (i. J. 52), ein sogenannter rasender Pompejaner. In der Senatssitzung vom 1. Januar 49 trug er im Namen des Pompejus, der als Pra-

consul von Spanien nicht in Rom erscheinen konnte, darauf an, dass man endlich entschieden auftreten und dem Cäsar befahlen solle, vor einem gewissen Tage das Heer zu entlassen, und wenn er nicht gehorche, ihn als Reichsfeind zu ächten. Die Consuln ließen nun über seinen Antrag abstimmen, der natürlich die Oberhand behält. C. I. 1. 4. Zu diesem Auftreten bewegt den Scipio im Falle des Bürgerkrieges die Aussicht auf eine Provinz und auf Heere, die er gemäfs seiner Verwandtschaft mit Pompejus theilen werde; die Furcht, von den Gerichten wegen gesetzwidriger Amtsbewerbung verurtheilt zu werden; seine Schulden; sein Stolz und seine Anmaßung, Alles durch sich und seine Partei im Staate zu vermögen. C. I. 4. Man verfügt zu Rom willkürlich über die Provinzen: die consularischen, Syrien und das jenseitige Gallien, bestimmte man Metellus Scipio und L. Domitius Ahenobarbus. Der Consular L. Marcus Philippus, ein trefflicher Mann, wurde wegen seiner Verwandtschaft mit Cäsar, als Stiefvater des Augustus übergangen. Dasselbe begannete M. Marius, nicht weil er erst i. J. 51 Consul gewesen, als weil er durch den Rath, nicht Krieg zu führen, ehe man vorbereitet sei, Missfallen erregt hatte. C. I. 6. In Syrien zog Scipio 2 Legionen und einige Reiterei zusammen, plünderte und beraubte seine Provinz, und hätte auch die Schätze aus dem Dianen-Tempel zu Ephesus weggeführt, wenn ihn nicht ein Befehl des Pompejus schleunigst nach Europa gerufen hätte. Er landet in Mazedonien. C. III. 4. 36. Scipio's Züge in Mazedonien und Thessalien, wo ihm mehrere Cäsarianer, insbesondere Cn. Domitius Calvinus, gegenüber stehlen. Er fürchtete diesen, obgleich er es durch Herausforderungen zu verbergen suchte; Domitius, welcher die Schlacht wünschte, fand nur zu Reiter-Gefechten

Gelegenheit. C. III. 37. 38. Cäsar schickt den A. Clodius mit Friedenvorschlägen an Scipio, der ihm, trotz der Mahnung des Favonius, kein Gehör schenkt. C. III. 37. Als Cäsar nach den unglücklichen Gefechten bei Dyrrhachium die Meeresküste verlässt und in das Innere des Landes zieht, ist Pompejus für Scipio in Besitz. Domitius, der dem Scipio gegenüber lag, verlässt sein Lager und sucht sich mit Cäsar zu vereinigen. Scipio wird hierauf von Androsthenes, der in Thessalien an der Spitze stand und nach Gomphi vor Cäsar flüchtet, um Hülfe gebeten: doch Gomphi ergibt sich an Cäsar. Scipio besetzt mit einer grossen Truppenmenge Larissa. Pompejus stösst auf Cäsar's Verfolgung zu Scipio. Dieser bildet in desselben Lager ein besonderes Hauptquartier. C. III. 78–83. Er, Domitius Ahenobarbus und Lentulus Spinther streiten sich im Lager auf ganz gemeine Weise um die Oberpontifen-Würde Cäsar's. Scipio schätzt seine Verwandtschaft mit Pompejus, Domitius sein Ansehen und seinen Einfluss zu Rom, Lentulus sei Alter vor. C. III. 83. In der Schlacht bei Pharsalus befehligt Scipio das Centrum des pompejanischen Heeres. C. III. 88. Der Friedensunterhandlungen mit Scipio gedenkt Cäsar in seiner Anrede an die Soldaten vor der Schlacht bei Pharsalus. C. III. 90. Nach der Schlacht bei Thapsus in Afrika stürzte sich Scipio in's Meer. Cf. Afranius.

58. **M. Cällius Rufus** ist in der Senatssitzung vom 1. Januar 49 derselben Meinung wie M. Calidius, auch Pompejus solle in seine Provinz gehen, um allen Grund zum Kriege zu entfernen. C. I. 2., cf. M. Antonius. Als Corio bei Clupea in Afrika gelandet, übergab er seinem Quästor M. Rufus 12 Schiffe, um den L. Cäsar und seine nach Adrumentum fliehenden Schiffe zu verfolgen. C. II. 23. Vergleiche L. Julius Cäsar. Hier-

auf schickt er ihn mit den Schiffen nach Utika. C. II. 24. Vor der unglücklichen Schlacht am Flusse Bagradas hatte Curio den M. Rufus im Lager zurückgelassen. Auf die Kunde von Curio's gänzlicher Niederlage will er die Seinigen aufrichten; es gelingt ihm nicht. Ein kleiner Theil entflieht nach Sicilien, darunter auch Rufus; die Uebrigen gehen zu P. Atius Varus über. C. II. 43. 44. Hierauf wurde er Prätor. In Cäsar's Partei gab es schon vor der Schlacht von Pharsalus viele Missvergnügte, die sich in ihrer Hoffnung, schnell reich zu werden, durch Cäsar getäuscht sahen. So versuchte auch der Prätor M. Cälius Rufus, theils aus oben angeführtem Grunde, theils wegen verletzten Ehrgeizes, mit Mile und angeblich zu Gunsten des Pompejus in Rom und in Italien einen Aufruhr zu stiften: C. Trebonius als Praetor urbanus, der Consul P. Servilius Vatia und der Senat widerersetzen sich: es glückt nicht. Cälius kommt auf seiner Reise, wie er sagte zu Cäsar, nach Thurii im Unteritalien, will die dortige cäsarische Besatzung, gallische und spanische Reiter, durch Geld verführen und wird von ihnen niedergehauen. C. III. 20—22. Er hatte nicht gemeine Anlagen, insbesondere als Redner; und stand mit M. Cicero in manchfachem Briefwechsel. Niebuhr sagt von ihm im «Rheinischen Museum» M. Cälius Rufus, den Cicero und Catull zärtlich liebten, ist einer von den reich ausgestatteten Menschen, deren Andenken die späte Nachkommenschaft freundlich und wehmüthig schonen und bewahren soll, weil ein hartes Geschick sie jugendlich in eine revolutionäre Zeit warf, deren Fluthen und Stürme ihre Kraft nicht bestehen konnte. Sein glühendes Herz hing sich mit Leidenschaft an jede Grösse und jede mächtige Kraft; den Freund allein gehen zu lassen, vermochte er nicht, wenn auch sein heller Sinn ihm offenbarte, dass er auf

böser Balu sei. So gerieth er in die cäsarische Partei; noch hatte sie nicht gesiegt, als seine Augen schon geöffnet waren. In der Verzweiflung über sich selbst, am Schicksal, suchte er sich Zerstreuung und Berauschung in sinnlosen Unternehmungen.

39. M. Calidius, Prätor i. J. 57, als Redner nicht ohne Werth, stimmte in der bekannten Senatssitzung vom 1. Januar 49: Pompejus solle in seine Provinz gehen, damit jeder Grund zum Kriege wegfallen; auch fürchte Cäsar, die 2 Legionen, die man ihm genommen, möchte Pompejus für sich zu einem Unternehmen gegen ihn zurückbehalten, und nicht gegen die Parther schicken. Der Consul L. Lentulus erklärte hierauf, er werde dea Antrag des Calidius nicht zur Abstimmung bringen. C. I. 2. Für das J. 48 erhielt Calidius von Cäsar das diessseitige Gallien zur Verwaltung. (Drumann III. 475.)

40. M. Cälpurnius Bibulus, Gemahl der Tochter des Cato Uticensis, i. J. 59 mit C. Julius Cäsar Consul. Drumann sagt von ihm (III. 143): „Ueber M. Bibulus war es verhängt, den Cäsar zu seinem Collegen in der Aedilität, Prätur und im Consulate zu haben; er wünschte die alte Ordnung in der Republik zu erhalten, und empfand immer eine große Abneigung und endlich einen tödtlichen Hass gegen Cäsar.“ Als Proconsul von Syrien (i. J. 51) verlor er durch die zügellosen Soldaten, die Gabinius zum Schutze des Königs Ptolemaeus Auletes in Aegypten zurückgelassen hatte, 2 hoffnungsvolle Söhne. C. III. 110. Pompejus hatte beim Ausbruche des Bürgerkriegs dem M. Cato den Oberbefehl über die Flotte zugedacht; allein die Besorgniß, Cato könnte nach Cäsar's Besiegung auch ihn in die Schranken des Privatmanns zurückweisen, nicht die Tüchtigkeit, bestimmte ihn für M. Bibulus. C. III. V. Die-

Schiffe des Bibulus waren nicht flott und seine Ruderer hatten sich auf dem Lande zerstreut, er konnte daher nicht frühe genug dem Cäsar, der von Brundisium mit nur 12 Schiffen nach Griechenland übersetzte, entgegentreten. Cäsar erschien früher am Festlande, als sich die Kunde von seiner Ankunft überall in jenen Gegenden verbreiten konnte. C. III. 7. Als Bibulus die Ankunft Cäsar's in seinem Standlager Corcyra erfuhr, hält er strenge Wache, begegnet dem Legaten Fufius Calenus, der mit dem Transport der übrigen noch zu Brundisium liegenden Truppen von Cäsar beauftragt war, nimmt ungefähr 30 Schiffe weg und lässt, im Zorne über seine frühere Unvorsichtigkeit, die Bedienung in deren Flamme tödten, um Andere vor ähnlichem Unternehmen abzuschrecken. Dann besetzt er von Salona in Dalmatien bis Oricum in Illyrien alle Plätze mit seiner Flotte, bringt selbst in dem strengen Winter auf derselben zu und scheut keine Austrengung. C. III. 8. Bibulus fängt wieder ein Schiff des Calenus auf. C. III. 14. Er ist bei Oricum in großer Verlegenheit, da ihn Cäsar vom Lande abschließt, und muss Lebensmittel, Holz und Wasser von Coreyra kommen lassen. Um Cäsar's Fortschritte zu hemmen, sucht Libo, der sich mit Bibulus vereinigt, und Bibulus zu Oricum bei M'. Acilius Glabrio und L. Statius Murcus um eine Besprechung mit Cäsar nach. Cäsar kommt mit Libo zusammen. Bibulus erscheint nicht, indem er bei seinem gewaltigen Hass und seiner Privatfeindschaft seit der Aedilität und Prätur den Waffenstillstand, der vorgeblich geschlossen werden sollte, nicht stören will. Cäsar lässt sich von ihnen, die nur die Schiffe versorgen und die Kranken absetzen wollten, nicht täuschen und bricht die Unterhandlungen ab. C. III. 15. 16. Bibulus konnte in einer schweren Krankheit, die Folge von Kälte und

Anstrengung, vom Lande abgeschlossen, sich weder pflegen, noch wollte er seine Stelle niederlegen: er erliegt der Krankheit. Nach seinem Tode handelt jeder Flottenführer auf eigene Faust, da sie von Pompejus aus Aengstlichkeit und Eifersucht kein gemeinschaftliches Haupt mehr erhalten. C. III. 18.

41. *L. Calpurnius Piso* cf. *L. Cassius Longinus*.

42. *L. Calpurnius Piso Caesonius*, i. J. 58 Consul cf. *A. Gabinius*. Als Cäsar bereits Consul war, heirathete er i. J. 59 Piso's Tochter, Calpurnia, die einen grossen Einfluss auf ihn übte und ihn überlebte. Piso förderte die Plane seines Eidams. Als Censor war er in der Senatssitzung am Anfang Januars d. J. 49 der Meinung, man solle wenigstens Cäsar antworten und seine Vorschläge entgegennehmen; er forderte mit dem Prätor *L. Roscius* zur Reise nach Ravenna nur 6 Tage. Man ging nicht darauf ein. C. I. 3.

43. *C. Calvisius Sabinus* wird von Cäsar mit 5 Cohorten und wenigen Reitern nach Aetolien geschickt. C. III. 34. Er bemächtigt sich Aetoliens. C. III. 35. *C. Calvisius Sabinus* und *L. Cassius Longinus* schliessen sich an *Fufius Calenus* an, der von Cäsar abgeschickt wurde, um Achaja anzugreifen. C. III. 35. Nach Cäsar's Ermordung sehen wir ihn auf der Seite des Antonius.

44. *Camulogenus*, ein Aulerker, erhält, als Labienus bei Lutetia (Paris) erscheint, von den benachbarten aufständischen Staaten, trotz des Alters, wegen seiner besondern Kriegskenntniß den Oberbefehl über ihre Truppen. Er sucht dem Labienus den Uebergang über die Sequana (Seine) zu wehren. G. VII. 37. Er hält diese Gegend mit einem starken Heere besetzt, G. VII. 38.

wird von Labienus besiegt und mit vielen der Seinen getötet. G. VII. 62.

45. *C. Caninius Rebilus.* Cäsar beauftragt die Legaten C. Autistius Reginus und C. Caninius Rebilus i. J. 52, mit 2 Legionen eine Anhöhe bei Alesia, das belagert wurde, zu besetzen. Sie werden dort von dem Arverner Vergasillaunus mit überlegener Macht angegriffen, erhalten Hülfe, worauf Vergasillaunus unterliegt. G. VII. 83. 85. Nach der Uebergabe von Alesia schickt ihn Cäsar mit 1 Legion zu den Rutenern, im westlichen Theile vom narbonensischen Gallien. G. VII. 90. Als die Bellovaker von Cäsar unterworfen waren, rückt der Legat C. Fabius mit 25 Cohorten in die Gegend ein, wo Caninius mit 2 Legionen befahlte, sie aber gegen die dortigen aufständischen Stämme für nicht stark genug hielt. G. VIII. 24. Auf die Meldung des Duratius, der von Dumnacus in Lemonum (j. Poitiers) belagert wurde, eilt Caninius herbei, wagt aber den Dumnacus nicht anzugreifen, bezieht ein Lager, und wird von Jencem mehrere Tage, bis er wieder vor Lemonum zieht, eingeschlossen. G. VIII. 26. Hierauf gibt Caninius dem C. Fabius Nachricht, wie es bei den Pictonen stehe. G. VIII. 27. Dumnacus wird von Fabius geschlagen. Nach seiner Niederlage erheben sich der Senone Drappes und der Cadurker Lucterius, und machen Miene, in die Provinzia einzufallen. Um dies zu verhüten, rückt ihnen Caninius nach. G. VIII. 30. Von Caninius verfolgt, setzen sie sich im Lande der Cadurker in der auf jähn, vereinzelt stehenden Felsen erbauten Stadt Uxellodunum fest und werden vom Legaten mit 3 Lagern eingeschlossen. G. VIII. 32. 33. Drappes und Lucterius ziehen auf's Fouragiren aus. G. VIII. 34. Auf dem Heimwege bleibt der Erstere in einem Lager zurück, während Lucterius das Getreide

und Vich in die Stadt bringen soll; von Caninius angegriffen, werden seine Leute zerstreut, er selbst entflieht und kehrt nicht mehr in's Lager zurück. Auch Drappes wird von Caninius angegriffen, geschlagen und gefangen. G. VIII. 35. 36. Caninius und Fabius, der mit seinen Truppen ebenfalls erscheint, schließen Uxelodunum von allen Seiten ein. G. VIII. 37. Cäsar, der im Lande der Carnuten stand, erfährt durch Caninius, wie es dem Drappes und Lucterius ergangen, und wie es vor Uxelodunum stehe. Er stößt rasch mit der Reiterei zu ihm, während er den Legaten Q. Fusius Calenus mit 2 Legionen folgen lässt. G. VIII. 39. Drappes, von Caninius gefangen, enthält sich der Nahrung und stirbt. G. VIII. 44.

Während Cäsar im Anfange des Bürgerkrieges vor Brundisium lag, musste sein Legat C. Caninius Rebilus seinen Freund, den Pompejaner Scribonius Libo, aufsuchen, um durch ihn das harte, unzugängliche Gemüth des Pompejus zu erweichen, welcher bemerkte: in Abwesenheit der Consuln könne er nicht unterhandeln. C. I. 26. Curio lässt den Legaten C. Caninius Rebilus mit den Legionen am Flusse Bagradas in Afrika zurück, er selbst rückt, um bei dem cornelischen Lager, einer Anhöhe bei Utika, zu recognosciren, mit der Reiterei vor. C. II. 24. Caninius, den Curio aus Sicilien mit sich nach Afrika geführt, weil er viele Erfahrung im Kriege gesammelt hatte, fordert diesen, obgleich er im Augenblick an Truppenzahl schwächer als P. Atilius Varus war, zum Kampfe auf. Das Treffen ist für Curio glücklich. C. II. 34. Man vergleiche auch C. Domitius Calvinus.

Auf Caninius, der an die Stelle des Consul Q. Fabius Maximus (43) von Cäsar auf Einen Tag gesetzt wurde, bezieht sich, was Cicero sagt: es hätte Niemand

unter seinem Consulate gefrühstückt; er wäre so wachsam gewesen, dass während seines Consulats der Schlaf nie über seine Augen gekommen u. s. w.

46. C. Canulejus, Cäsar's Legat, wird mit Q. Titius von Cäsar auf's Fouragiren nach Epirus geschickt. C. III. 42.

47. Carvilius. Cingetorix, Carvilius, Taximagulus, Segonax, 4 brittische Fürsten bei Cantium, erhalten vom Oberfeldherrn der Briten, Cassivellaunus, den Befehl, das röm. Schiffslager anzugreifen. Sie werden mit grossem Verluste zurückgeschlagen; einer ihrer angesehensten Führer, Lugotorix, wird gefangen. G. V. 22.

48. C. Cassius Longinus, Pompejaner. An der Spitze der syrischen, phönischen, cilicischen Schiffe überfällt er zu Messana die eine Hälfte von Cäsar's Flotte unter M. Pomponius und verbrennt sie; hierauf schifft er eilends nach Vibo, einer Stadt an der sizilischen Meerenge, und versucht dasselbe an der andern Hälfte unter P. Sulpicius, wird aber zurückgetrieben. C. III. 5. 101. Italien und Sicilien waren den Räubereien des C. Cassius so lange ausgesetzt, bis er die Niederlage des Pompejus bei Pharsalus erfuhr und diese Gegenenden verließ. Als Cäsar bald darauf auf der Verfolgung des Pompejus an den Hellespont kam, begegnete ihm C. Cassius mit seiner 70 Dreiruderer starken Flotte. In der Bestürzung glaubte dieser, es mit einem überlegenen Feinde zu thun zu haben; Cäsar's Grösse und Glück imponirten ihm; er ergab sich, wurde begnadigt und später Cäsar's Mörder.

49. L. Cassius Longinus. Der Gau der Tiguriner war schon einige Jahrzehnte vor Cäsar's Ankunft in Gallien aus Helvetien dahin ausgewandert und hatte in Verbindung mit den Ambronien, Cimbern und Teutonen den Consul L. Cassius Longinus, der sich ihnen

entgegenstellte, nebst seinem Legaten L. Piso, dem Grossvater von Cäsar's Schwieervater, samt dem grössten Theile seines Heeres auf dem Gebiete der Allobroger vernichtet (i. J. 107). In diesem Treffen war Diyico, der später an der Spitze einer Gesandtschaft zu Cäsar kam, Führer der Helvetier gewesen. G. I. 7. 12. 13.

50. *L. Cassius Longinus*, Bruder von dem Mörder Cäsar's, Caius, wird von Cäsar während des Bürgerkrieges mit der 27. Legion, jungen Soldaten, und 200 Reitern nach Thessalien geschickt, wo er grosse Parteiung trifft. C. III. 34. Metellus Scipio will über ihn herfallen. Die Angst des Cassius; er entweicht durch die Gebirge nach Ambracia. C. III. 36. Das Weitere sehe man unter C. Calvisius Sabinus.

51. *Q. Cassius Longinus* und *M. Antonius*, Volkstribunen, verlangten in der Senatssitzung am 1. Januar 49 die Vorlesung des von Curio den Consuln übergebenen Schreiben Cäsar's. Beide erheben hierauf Einsprache gegen den bekannten Senatsbeschluss, der den Cäsar als Feind des Vaterlandes erklärt, und flüchten sich zu ihm. C. I. 2. Als Cäsar sich Spanien unterworfen hatte, schickte er den Quintus mit 2 Legionen in das jenseitige Spanien, das er als Quästor des Pompejus genau kennen gelernt. C. II. 19. Durch seine Erpressungen und Grausamkeiten machte er Cäsar's Herrschaft daselbst verhaftet. Er verlor im Laufe des Bürgerkrieges im Iberus (Ebro) sein Leben.

52. *Cassius Scaeva*. Der Schild des Centurio Scaeva wird bei Dyrrachium zu Cäsar gebracht; er war 120 Mal von den feindlichen Geschossen durchbohrt. Cäsar beschenkt ihn reichlich und macht ihn zum ersten Centurio. Er hatte das Castell, das ihm zur Vertheidigung

gegen die Feinde übergeben war, durch seine Tapferheit erhalten. C. III. 53.

53. *Cassivellaunus*, ein eroberungssüchtiger, entschlossener britischer Fürst, der jenseits des Tamesis (Temse) herrschte, wird bei Cäsar's 2. Landung von den Briten zum Oberanführer gegen ihn erwählt, G. V. II., und von Cäsar besiegt, der in das Cassivellaunus Gebiet einrückt, worauf ihm dieser die Lebensmittel zu entziehen sucht. G. V. 17. sqq. Cassivellaunus hatte früher den Imanuentius, den König der Trinobanten, getötet und auch dessen Sohne Mandubratius nach dem Leben gestrebt; allein dieser hatte sich zu Cäsar nach Gallien begeben. Die Trinobanten erbitten sich nun von Cäsar den Mandubratius zu ihrem Herra. G. V. 20. Der Hauptort des Cassivellaunus wird erobert. G. V. 21. Das Weitere seihe man unter Carvilius. Durch Vermittelung des Atrebaten Commius ergibt sich Cassivellaunus; es wird ihm von Cäsar aufgegeben, dem Mandubratius und den Trinobanten keinen Schaden zuzufügen. G. V. 22.

54. *Casticus*. Der Helvetier Orgetorix, um sein Unternehmen, mit seinen Landsleuten nach Gallien auszwandern, sicherer ausführen zu können, beredet den Casticus, dessen Vater Catamantaledes viele Jahre bei den Sequanern die königliche Würde inne gehabt hatte und vom Senat und vom römischen Volke Freund genannt worden war, sich ebenfalls derselben in seiner Heimath zu bemächtigen. Casticus geht auf des Orgetorix Plane ein. G. I. 3.

55. *Catamantaledes* cf. *Casticus*.

56. *Cativoleus* cf. *Ambiorix*.

57. *Cavarillus*. In dem unglücklichen Reiter treffen, das Vertegetorix gegen Cäsar, während dessen Marsch

auch der Provinzia, verlor, werden 3 vornehme Aeduer gefangen und zu Cäsar geführt: **Cotus**, **Eporedorix** und **Cavarillus**, der nach dem Abfall des **Litavicus** das Fußvolk der Aeduer angeführt hatte. G. VII. 67.

58. *Cavarinus*. Als sich in Gallien das Gerücht von einem allgemeinen Aufstande verbreitete, wollten die Senonen den **Cavarinus**, den Cäsar ihnen als König gegeben, dessen Bruder **Moritaceus** bei Cäsar's Ankunft in Gallien und dessen Vorfahren die königliche Würde jene gehabt hatten, nach einem Staatsbeschlusse tödten; als er die Flucht ergriff, nahmen sie ihm Würde und Heimath. G. V. 54. **Cavarinus** wird nach Unterwerfung der Senonen von Cäsar als König wieder eingesetzt; doch zieht er ihn mit deren Reiterei an sich, damit bei ihnen aus Hass gegen **Cavarinus** oder ob dessen Rachgier nicht neue Unruhen entstanden. G. VI. 5.

59. *Celtillus* cf. *Vereingectorix*.

60. *Cimberius*. Die Trevirer theilen Cäsar mit, dass 100 suevische Gaue aus Germanien über den Rhein nach Gallien wollten; an ihrer Spitze die Brüder **Nasua** und **Cimberius**. G. I. 37.

61. *Cingetorix* der Britannier cf. *Carvilius*.

62. *Cingetorix* der Gallier. Bei den Trevirern stritten 2 Männer um den Vorrang, **Indutiomarus** und **Cingetorix**; dieser ergab sich sogleich, als Cäsar gegen die Trevirex heranzog. **Indutiomarus** machte Rüstungen; doch allmählig von den Seinigen verlassen, ergab auch er sich nebst 200 Geiseln, worunter sein Sohn und seine Verwandten an Cäsar. Als er aber sah, dass Cäsar den **Cingetorix** mit seinen Gegnern auszusöhnen und überhaupt dessen Ansehen zu heben bemüht war, begann er noch weit mehr als früher den Cäsar zu hassen. G. V. 3. 4. Er erklärt in einer befeuschten

Versammlung den Cingetorix, seinen Schwiegersohn, das Haupt der Gegenpartei, der von Cäsar nicht abgefallen war, als Feind des Vaterlandes und zieht seine Güter ein. G. V. 56. Nach der Unterwerfung der Trever durch Labienus erhält Cingetorix die Herrschaft über sie. G. VI. 8.

63. *C. Claudius Marcellus*, ein eifriger Gegner Cäsar's, Consul im J. 50. Vergleiche zunächst L. Aemilius Paulus. Auf den Antrag seines nahen Verwandten gleichen Namens ließ er vor der Zeit und gegen das Gesetz des Pompejus und Crassus im Senate über Cäsar's Provinzen abstimmen. G. VIII. 53. Auf seinen Antrag beschloß der Senat, dass sowohl Cäsar als Pompejus eine Legion an Bibulus, Proconsul von Syrien, gegen die Parther, die unter Pacorus, dem Sohne des Königs Orodes, einen Einfall in diese so wichtige Provinz zu machen drohten, abgeben sollten. Cäsar fügte sich; er übergab 2 Legionen, da er eine früher von Pompejus zur Unterstützung erhalten hatte. Marcellus schickte sie nach Capua, weil in Syrien nichts mehr zu fürchten sei. G. VII. 55.

64. *C. Claudius Marcellus*, Consul im J. 49. cf. L. Cornelius Lentulus Crus. Die Gegner Cäsar's brüsteten sich gewaltig, in L. Lentulus und C. Marcellus wären Consuln gewählt, die demselben alle Ehre und all sein Ansehen nehmen würden. G. VIII. 50. Man durfte, sagt Drumann, endlich hoffen, mit einer Kriegserklärung gegen Cäsar durchzudringen; beide Consuln waren dafür, C. Marcellus, ein Mann ohne eigenen Willen, aber um so fügsamer unter der Leitung seiner Verwandten, besonders seines Bruders Marcus cos. 51, und L. Lentulus Crus, dessen Schulden nur mit Bürgerblute getilgt werden koantten. Der Senatsbeschluss

gegen Cäsar wurde am 1. Januar 49 gefasst. — Der Consul C. Marcellus verhindert einen Beschluss, worin der numidische König Juba schon im Anfange des Bürgerkrieges als Freund und Bundesgenosse anerkannt wurde. C. I. 6. Die Consuln fliehen aus Rom, weil Cäsar heranrückte und sie sich nicht mehr sicher glaubten. C. I. 14. cf. C. Coponius. C. Marcellus kommt im Bürgerkriege um.

65. *M. Claudius Marcellus*, Consul im J. 51 mit Ser. Sulpicius Rufus, ein entschiedener Optimat, warnte in der wichtigen Senatssitzung am 1. Januar 49 vor Uebereilung: ehe man zum Aeußersten schreite, müsse man rüsten. Unter dem Schutze eines Heeres könne der Senat ohne Furcht Beschlüsse fassen. Doch er lässt sich durch L. Lentulus einschüchtern und fügt sich. C. I. 2. cf. Caecilius Metellus Scipio. Nach der Schlacht von Pharsalus, sagt Süpfle in seiner Ausgabe von ausgewählten Briefen Cicero's, zog er, zu stolz, um mit dem Glücke auch die Farbe zu wechseln, der Unterwerfung eine freiwillige Verbannung vor und lebte in würdiger Geistesthätigkeit zu Mytilene auf Lesbos. Von Cäsar begnadigt — Cicero sprach für ihn — wurde er auf seiner Rückreise vor Athen von seinem Begleiter P. Magius Cilo ermordet. cf. C. Claudius Marcellus cos. 49.

66. *Appius Claudius Pulcher*, ein habbüchtiger Mensch, Bruder des bekannten P. Clodius, war mit L. Domitius Ahenobarbus Consul (i. J. 54), als Cäsar sein Winterlager verließ und sich nach Italien begab, während er in Gallien Vorbereitungen zu seiner 2. britischen Expedition treffen ließ. G. V. 1. Da Appius als Censor mit Cäsar's Schwiegervater L. Piso sich sehr streng erwies und den Cäsar stark beleidigte,

Woh er mit Pompejus aus Italien, wurde von diesem über Achaja gesetzt, und beschloß bald in völliger Unthätigkeit auf Euböa sein Leben.

67. *Cleopatra cf. Ptolemacus Auletes.*

68. *A. Clodius* hatte durch Scipio, des Pompejus Schwiegervater, die Freundschaft Cäsar's gewonnen und wird nun während des Bürgerkrieges von Cäsar mit Friedensanträgen an Scipio geschickt. Er kehrt unverrichteter Sache zu Cäsar zurück. C. III. 57. Um seine Friedensliebe zu zeigen, erinnert Cäsar vor der Schlacht bei Pharsalus seine Soldaten an die vergeblichen Friedensunterhandlungen, die er durch *A. Clodius* mit Scipio hätte führen lassen. C. III. 90.

69. *P. Clodius Pulcher*, Bruder des Appius Claudius Pulcher, cf. *P. Annius Milo*.

70. *Commius*, der Atrebate. Ihn hatte Cäsar nach Besiegung seiner Landsleute zu deren König gemacht, weil er seine Tapferkeit und Klugheit kannte, und ihn für treu und ergeben hielt. Da er in Britannien in hohem Ansehen stand, schickte ihn Cäsar dahin, um auf seine Ankunft vorzubereiten. G. IV. 21. Als er in Britannien landete, wurde er sogleich ergriffen und in Banden geworfen; nach Cäsar's Sieg schickten ihm die Briten zurück und schoben alle Schuld auf die unverständige Menge. G. IV. 27. Auch die Reiter, die Commius mit sich nach Britannien genommen hatte, ungefähr 30, hatte Cäsar zurückerhalten; in dem Kampfe mit den Briten benützte er sie zur Verfolgung der Fliehenden. G. IV. 35. Durch das Commius Vermittelung anterwirft sich der Britte Cassivellaunus. G. V. 22. Cäsar lässt den Commius mit Reiterei als Wache bei den Menapiern zurück, um sie im Zaume zu halten; er selbst zieht zu den Trevirenn. G. VI. 6. Zur Zeit

der allgemeinen Verschwörung fesselte kein persönliches Verhältniss, keine Wohlthat länger an Cäsar; selbst Commius, vor allen Andern von dem Eroberer begünstigt, konnte nur Pflichten für sein unglückliches Vaterland. Auf seine Bitten schicken die Bellovaker, die mit den Galliern nicht gemeinsame Sache machen wollten, gegen Cäsar 2000 Mann vor Alesia. Ueber die ungeheure Menge Hülfsvolk für diese Stadt werden der Atrebate Commius, der Aeduer Virdunarus und Eporedorix, der Arverner Vergasillaunus gesetzt. Sie kommen vor Alesia an. G. VII. 75. 76. 79. Nach dem unglücklichen Ausgang vor Alesia erheben sich die Bellovaker unter Führung des Correus und Commius. G. VIII. 6. Commius geht nach Germanien und bringt 500 germanische Reiter in's Lager der Bellovaker. G. VIII. 7. 10. Nach der Niederlage der Bellovaker, sagt Drumann, mochte sich Commius lieber den Germanen als dem Sieger anvertrauen; im vorigen Jahre (52) hatte ihn C. Volusenus Quadratus, ein Oberst der Reiter, auf Labienus Befehl zu einer Unterredung eingeladen, um ihn zu ermorden; sein Gefolge rettete ihn; er wurde aber doch von einem Centurio am Kopfe schwer verwundet und beschloß, nie wieder mit den Römern zu verkehren. G. VIII. 21. 23. Zu Nemotecenna, der Stadt der Atrebaten, erhielt Cäsar (i. J. 51) von den letzten Unternehmungen des Commius Nachricht. Er hatte hier in seinem Vaterlande den Krieg als Parteigänger fortgesetzt und mit einer Reiterschaar sich der Vorräthe bemächtigt, welche für das röm. Winterlager bestimmt waren. Obgleich die Einwohner ihn nicht unterstützten, so konnte man doch seine Streifzüge nicht länger dulden. Antonius beauftragte den C. Volusenus Quadratus mit seiner Verfolgung, weil dieser nach dem misslungenen Versuche, ihn zu tödten,

und sich dadurch bei Labienus Lohn und Beifall zu erwerben, ihn am meisten hafste. Der Atrebate benutzte den Ungestüm, mit welchem sein Gegner im Gefechte auf ihn eindrang, ihn lebensgefährlich zu verwunden, und rettete sich durch die Flucht. Indefs hatte er nun Genugthuung; er versprach Antonius, sich friedlich an den Ort zurückzuziehen, welchen er bestimmen werde, wenn man ihm nie zumuthen wolle, wieder einen Römer zu schen; diese Bedingung, welche die Beherrscher der Welt als treulose Meuchelmörder brandmarkte, wurde bewilligt. G. VIII. 47. 48.

71. *Conetodunus*. Die Carnuten erheben sich (i. J. 52) unter Anführung von 2 verwegenen Menschen, Cotuatus und Conetodunus, und ermorden zu Genabum mehrere röm. Bürger, unter andern den ehrbaren röm. Ritter C. Fusius Citta, der dort auf Cäsar's Befehl dem Getreidewesen vorstand. G. VII. 3.

72. *P. Considius*, ein alter kriegserfahrener Soldat Cäsar's, der schon unter L. Sulla und M. Crassus gedient, wurde von Cäsar, als er den Helvetiern nahe stand (i. J. 58), mit einigen Kundschaftern dem Heere vorangeschickt; in seiner Angst meldet er dem Cäsar Nichtgeschenes für Geschehenes und hält so dessen Operationsplan auf. G. I. 21. 22.

73. *C. Considius Longus*, Pompejaner. Man lese zuerst das unter L. Aelius Tubero Gesagte nach. Zu Considius, der mit einer Legion Adrumetum, eine Stadt im nördlichen Afrika, nicht weit vom mittelländischen Meere, während des Bürgerkrieges besetzt hielt, floh L. Julius Cäsar und seine Flotte bei Annäherung von Curio's Quästor, M. Rufus. C. II. 23.

74. *Convictolitanis*, ein angesehener junger Aeduer, war von seiner Partei unter den Aeduern zum Vergo-



breten oder jährlichen höchsten Magistrat erwählt, während Cottus von der Gegenpartei; es war ein Bürgerkrieg zu befürchten, daher baten die Aeduer bei Cäsar, den Zwist zu schlichten. G. VII. 32. Diese Nachricht, sagt Drumann, kam zu gelegener Zeit; mit gutem Scheine, unter dem Vorwand, daß der Magistrat jenes Volkes nicht über die Grenze gehen und sich bei ihm einfinden dürfe, aber allerdings auch, um eine Einmischung seines mächtigen Feindes Vercingetorix zu verhüten, begab sich Cäsar aus seiner gefährlichen Stellung nach Decetia, wo er auf einem Landtage Convictolitanis anerkannte. G. VII. 33. Dieser weniger durch Geld verleitet, als aus Hass gegen die Römer, obgleich Cäsar die Ursache blos in Bestechungen sucht, bewegt den Litavicus und dessen Bruder zum Abfall von Cäsar. G. VII. 37. Er und ein großer Theil des Senates der Aeduer kommen mit Litavicus zu Bibracte zusammen. G. VII. 55.

75. *C. Coponius*, Prätor i. J. 49, Pompejaner, führte mit *C. Marcellus* die rhodischen Schiffe. C. III. 5. Von Dyrrhachium aus verfolgt er den Antonius und Calenus bei deren Uebersahrt nach Griechenland, kann sie nicht erreichen und verliert bei einem entstandenen Sturme 16 Schiffe. C. III. 26.

76. *Cornelius Balbus*. Bei der Besprechung der Soldaten Cäsar's mit denen des Pompejus, die blos der Fluß Apsus in Illyrien trennte, wurden die Gemüther so erhitzt, daß sie zuletzt Geschosse auf einander warfen. Dabei wurden mehrere verwundet, so die Centurioneu Cornelius Balbus, M. Plotius und L. Tiburtius, höchst wahrscheinlich Cäsarianer. C. III. 19.

77. *L. Cornelius Balbus major*, zum Unterschiede von seinem Neffen *L. Cornelius Balbus minor*, aus Ga-

des in Spanien, hatte auf Empfehlung des L. Cornelius Lentulus von Pompejus das röm. Bürgerrecht erhalten, war dessen und später (56) auch Cäsar's Günstling und Vertrauter geworden. Während sich Cäsar des jenseitige Gallien unterwarf, war Balbus unter dem Titel praefectus fabrorum bald bei ihm, bald in Rom, um die Verhältnisse zu beobachten und getrenn nach Gallien zu berichten. M. Cicero vertheidigte ihn wegen seines Bürgerrechts und schrieb oft an ihn, weil er am meisten dazu beitrug, dass sein Bruder Quintus in der Gunst seines Feldherrn täglich höher stieg. Auf des Balbus beständige Bitten übernimmt der Verfasser des 8. Buches de bello Gallico die Fortsetzung von Cäsar's Commentarien. G. VIII. präf.

78. *L. Cornelius Lentulus Cris*, i. J. 49 Consul mit C. Claudius Marcellus, den man hierüber nachlesen kann, ein sogenannter rasender Pompejaner. Am 1. Januar erklärten die Consuln das Vaterland in Gefahr, nur durch außerordentliche Massregeln könne es gerettet werden; Lentulus erklärte sich bereit, solche auszuführen, wenn man einen männlichen Entschluss fassen wolle; halte man aber aus Furcht vor Cäsar zurück, so werde auch er sich mit ihm zu einigen wissen. Als M. Calidius verlangte, Pompejus solle sich in seine Provinzen begeben, damit jede Ursache zum Kriege wegfallen, und M. Coelius Rufus, Curio, Antonius, Q. Cassius ihm beitreten, schmähte sie Lentulus, indem er erklärte, jetzt bedürfe es der Waffen, nicht der Worte. C. III. 1. 2. 4. Zum Kampfe gegen Cäsar bestimmte ihn seine Schuldenlast, die Aussicht auf Heer und Provinzen, die Bestechungen ehrgeiziger Fürsten; er dachte sich schon in der Machtvollkommenheit eines Sulla. Endlich wurde, nicht ohne sein eifriges Bemühen, der



folgenreiche Beschluss gefasst, wornach Cäsar als Feind des Reiches erklärt wurde. C. III. 4. 5. Lentulus öffnet die Staatskasse, um dem Pompejus nach einem Senatsbeschlusse Gelder für die Truppen daraus zu geben. Plötzlich verbreitet sich die falsche Nachricht, Cäsar mit seinen Reitern wäre da, als Lentulus die Staatskasse offen lässt (cf. L. Caecilius Metellus) und die Flucht ergreift. Am 25. Januar reisten die Consuln von Teanum Sidicinum nach Capua. Hier rief Lentulus in seiner Bestürzung die Gladiatoren aus Cäsar's Fechteschule zu den Waffen; Pompejus hob jedoch diese Verfügung wieder auf, weil man Sklaven, zumal so verdächtige, ungern im Heere sah; es wurden je 2 den Bürgern zur Bewachung übergeben. C. I. 14. Aus Asien ließ Lentulus 2 Legionen für Pompejus herbeiführen. C. III. 4. L. Lentulus Cris kommandierte höchst wahrscheinlich, und nicht P. Lentulus Spinther, in der Schlacht bei Pharsalus (am 9. Aug. 48) des Pompejus rechten Flügel, der sich an das sumpfige Ufer des Enipeus anlehnte. Nach dieser Schlacht fand Cäsar in dem eroberten pompejanischen Lager das Zelt des L. Lentulus und einiger Andern auf das prachtvollste und, wie wenn sie des Sieges schon gewiss, mit Ephem geschmückt. C. III. 96. Als L. Lentulus, P. Lentulus nebst Mehreren auf der Flucht, um dem Pompejus zu folgen, zu Rhodus landen wollten, wurde ihnen Stadt und Hafen verschlossen, und der Befehl gegeben, die Gegend zu verlassen. Dieses thaten sie auch; denn man hatte bereits Kunde von Cäsar's Ankunft. C. III. 102. Die Aegyptier glaubten sich nur als Henker Cäsar's Beifall erwerben zu können; deshalb erwürgten sie auch L. Lentulus, als er bald nach dem Tode seines Imperators in Aegypten eintraf. C. III. 104.

79. P. Cornelius Lentulus Marcellinus, Quästor i. J. 48, war von Cäsar nahe am Meere in demjenigen Theile der Verschanzungen bei Dyrrhachium mit der 9. Legion aufgestellt worden, wo Pompejus auf Angaben der allobrogischen Ueberläufer den Ausfall aus seinem Lager zuerst versuchen wollte. Ihm war wegen seiner schwächlichen Gesundheit von Cäsar Fulvius Postumus beigegeben worden. C. III. 62. Als er bei dem Ausfall seine Leute in Bedrängniß sieht, schickt er ihnen Hilfe; allein auch diese ergreifen mit bedeutendem Verluste die Flucht, bis M. Antonius und Cäsar selbst herbeieilt. C. III. 64. 65.

80. P. Cornelius Lentulus Spinther, i. J. 57 Consul, als welcher er sich um Cicero's Zurückberufung die größten Verdienste erworben, ein Mann, dessen unter Gabinius Erwähnung geschieht. Die Pompejaner theilten vor dem 12. Januar 49 Italien in Kreise ein und ernannten für jeden einen Vorstand, Mannschaft anszuheben und Geld einzutreiben. Im Picenischen zu Asculum sollte P. Lentulus Spinther rüsten. Als er aber Cäsar's Ankunft erfuhr, ergreift er mit seinen 10 Cohorten die Flucht, auf der Viele seiner Fahne uotreu wurden; die Uebrigen schließen sich an L. Vibullius Rufus, einen Manu von größerer Umsicht und Entschlossenheit, der von Pompejus in das Picenische geschickt worden war. C. I. 15. Lentulus Spinther flüchtete sich nach Corfinium. — Man lese nun zunächst L. Domitius Ahenobarbus nach. — Von Cäsar in Corfinium eingeschlossen, bittet er ihn um eine Unterredung, die ihm auf's freundlichste gestattet wird. Nach der Uebergabe wird er von Cäsar ungekränkt entlassen. Im Lager des Pompejus bei Pharsalus zankt auch er sich um die Oberpontifen-Würde Cäsar's und macht dabei seine Jahre geltend. C. III. 83. Das nun Folgende

möge man unter L. Lentulus Cris nachlesen. Spinther stirbt noch während des Bürgerkrieges.

81. *L. Cornelius Sulla Felix*, der Glückliche, hatte den Volkstribunen wenigstens das Recht gelassen, einen Senatsbeschluss durch ihr Veto zu entkräften. C. I. §. Zum Verständniß dieser Stelle sowie der unter P. Considius und L. Lentulus diene Folgendes. Die Römer waren von der monarchischen zur republikanischen Regierungsform übergegangen; dabei hatte jedoch der eigentliche Bürgerstand, die Plebejer nichts gewußt; die Vornehmer, Bevorrechtern oder Patricier nahmen die Zügel der Regierung in die Hand, und thaten, als wäre keine Veränderung vorgegangen. Die Plebejer waren damit nicht zufrieden; sie kämpften, auf gesetzlichem Boden, mit den Patriciern so lange, bis sie völlige bürgerliche Gleichheit mit ihnen errungen hatten. Ihre wichtigste, aber auch verderblichste Errungenschaft war die Wahl von Volkstribunen und deren wichtigstes Recht die Intercessio d. h. das Recht, einen Senatsbeschluss durch ihr Veto zu entkräften. Man sieht wohl, war ein Volkstribun schlecht, aufrührerisch, bestechlich, wie leider die meisten kurz vor und nach Sulla, so konnte er die besten Absichten und Beschlüsse des Senats durch sein Veto vereiteln. Die Aristokratie, die im Senate am stärksten vertreten war, hatte so allmählig ihre Macht fast ganz an die Volkstribunen und Plebejer verloren, und dies hatte immer mehr und mehr ihren Hals gegen diesen 3. Stand rege gemacht. Es kam zu neuen Unruhen in Rom: nur die auswärtigen Gefahren hielten sie noch theilweise zurück. So der Krieg mit Jugurtha, mit den Cimbern und Teutonen, mit den italischen Bundesgenossen und mit Mithridates. Der gefeiertste Krieger in diesen Zeiten war C. Marius von Arpinum, der sich aus den niedrigsten Verhältnissen

durch seinen Kriegsrath zum Consulate und an die Spitze von Armeen geschwungen hatte. Er stand im Kriege gegen Jugurtha an der Spitze und die Vernichtung der Cimberni und Teutonen war vorzüglich sein Werk. Neben ihm und wenn auch nicht mit so glänzenden, doch immer mit schönen Lorbeerren geschmückt, stand der gebildete Patrizier L. Cornelius Sulla. Er war zu Marius in die Schule gegangen; den Krieg mit Jugurtha hatte vorzüglich er beendet; im Bundesgenossenkriege hatte er sein Schwert stark fühlen lassen. Kein Wunder, dass, als i. J. 84 gegen den furchtbaren Mithridates, König von Pontus, der fast ganz Kleinasien den Römern entrissen hatte, ein tüchtiger Feldherr gewählt werden musste, der Senat dem Patrizier Sulla vor dem Plebejer Marius den Vorzug gab. Da kochte es in Marius und in dem durch ihn gekränkten Volke: es kam zu blutigen Auftritten. Sulla zog mit seinem Heere in Rom ein: es kam zum Kampfe in den Straßen der Stadt. Die Marianer unterlagen und flohen, kehrten aber, da Sulla sich gegen Mithridates gewendet, wieder nach Rom zurück. Nun begann ein fürchterliches Blutbad; jeder, den der alte Marius nicht grüßte, wurde von seiner Rotte niedergestossen. Doch glücklicher Weise erlebte er nicht mehr die Rückkehr Sulla's. An der Spitze seines Heeres zog dieser nach dem Frieden mit Mithridates gegen seine Vaterstadt und verfuhr nicht weniger blutdürstig als Marius. Hunderte von Menschen, ohne Unterschied Patricier oder Plebejer, wer Geld hatte, kamen auf die Proscriptionslisten. Als er sich endlich am Blute seiner Mitbürger gesättigt hatte, wurden Vorkehrungen getroffen, um jedes Gelüste des Volkes zu unterdrücken; besonders wurden die Volkstribunen fast all ihrer Rechte entkleidet i. J. 81, doch das vorzüglichste Recht, das der

Intercession, nahm er ihnen nicht. Sie sollten nur schützen, nicht mehr schaden können. Der Regierung müde zog er sich endlich i. J. 79 in's Privatleben zurück und starb an einer fürchterlichen Krankheit.

Vor Sulla's Rückkehr waren viele Marianer nach Afrika, andere nach Spanien entflohen, unter ihnen Q. Sertorius. Um ihn sammelte sich eine Menge Gleichgesinnter; er suchte in Spanien römische Gesittung und Disciplin zu verbreiten, und traf manche wohlthätige Einrichtungen. Daher hingen die Spanier ihm an; er bildete so ein auswärtiges Rom. Es wurden Q. Metellus Pius und Sulla's Günstling, der junge Cn. Pompejus, gegen ihn geschickt; er hielt sich 8 Jahre lang, bis er von empörten eigenen Kriegern ermordet wird. Da Perperna, sein Mörder, den so erledigten Oberbefehl an sich reissen will, wird er i. J. 72 vom Pompejus überwunden und getötet.

82. *L. Cornelius Sulla Faustus*, der Sohn des Vorigen, Schwiegersohn des Pompejus. Cf. L. Marcius Philippus. Er verliert noch während des Bürgerkrieges i. J. 46 in Afrika sein Leben.

83. *P. Cornelius Sulla*, ein Verwandter der beiden Vorhergehenden, Cäsar's Legat während des Bürgerkrieges, von dem er während seiner Entfernung über das Lager bei Dyrrhachium gesetzt wurde. Bei einem Gefechte, das unterdessen vorfiel, führte er zur Rettung einer bedrängten Cohorte 2 Legionen hinaus, ohne das Gefecht fortzusetzen, als der Zweck erreicht war; durch eine kräftige Verfolgung hätte er vielleicht den Krieg endigen können; man tadelte ihn, Cäsar billigte es, daß er seine Befugnisse als Legat nicht überschritt. C. III. 51. In der Schlacht bei Pharsalus führte Sulla den rechten Flügel unter Cäsar, auf dem auch die Entschei-

dung geschah. C. III. 89. Nach dieser Schlacht ergaben sich die Cohorten in den umliegenden Castellen des pompejanischen Lagers an Sulla.

C. III. 99.

84. *Correus*. Als das Drama vor Alesia ausgespielt, erhoben sich die Bellovaker, ein tapferes belgisches Volk, unter Anführung ihres Landsmannes, des Correus, und des Atrebaten Commius. G. VIII. 6. Die Masse gehorcht vorzüglich dem Correus wegen seines außerordentlichen Hasses gegen die Römer. G. VIII. 7. Er legt dem Cäsar einen Hinterhalt, was dieser erfährt, wird geschlagen und sehr tapfer kämpfend getötet. G. VIII. 17—21. Der bessere Theil der Bellovaker freut sich seines Todes, da er der Urheber des Krieges gewesen und, so lange er lebte, die unerfahrene Menge einen größeren Einfluss hatte, als ihr Senat. G. VIII. 21.

85. *Cotuatus* cf. Conetodunus.

86. *Cotus*, ein vornehmer Aeduer, aus sehr alter Familie, mit großer Verwandtschaft und großem Einflusse. Cf. Convictolitanis, Cavarillus und Valetiacus.

87. *Cotys* oder *Cottus*, König der Besser, einem thracischen Volke, hatte dem Pompejus während des Bürgerkrieges 500 Reiter, mit seinem Sohne Sadala an der Spitze, geschickt. C. III. 4. Seine Reiterei schreckt den Cassius in Thessalien. C. III. 36.

88. *C. Crastinus*, ein cäsarischer Freiwilliger, der noch i. J. 49 erster Centurio der 10. Legion gewesen und wieder in sie eingetreten war, ein sehr tapferer Mann, der Bravste der Braven, fordert in der Schlacht bei Pharsalus seine Soldaten auf, ihre Kräfte dem Imperator zu weihen. C. III. 91. Er zeigt seine Tapferkeit auf glänzende Weise: er fällt, ein feindliches Schwert

spaltet ihm den Kopf. C. III. 99. Cäsar ließ ihm auf dem Schlachtfelde zum rühmenden Andenken einen Grabhügel aufwerfen.

89. *Critognatus*. Als Vercingetorix, sagt Drumann, in Alesia von Cäsar belagert wurde und sich kein Entzatz zeigte, stimmten Einige für Uebergabe, Andere wollten sich durchschlagen; Beides verwarf Critognatus, ein vornehmer Arverner, ohne Zweifel auf Anstiften des Vercingetorix: man habe ganz Gallien zum Beistande ausgerufen und müsse nun ausdauern; wenn sich keine Nahrung finde, so möge man nach dem Beispiele der Ahnen Greise und Kinder tödten. Sein Vorschlag erregte Abscheu; man schickte die Schwachen und die Einwohner mit ihren Frauen und Kindern aus der Stadt; die Römer, welchen sie sich mit flehentlichen Bitten zu Selaven antrugen, nahmen sie nicht auf, um die Besatzung durch den Hunger zu besiegen; aber auch Alesia öffnete sich ihnen nicht, und sie starben. G. VII. 77. 78.

D.

90. *L. Decilius Saxa*, ein Celtibere, später durch Cäsar sogar Volkstribun und M. Antonius' Freund, ein schlauer Kopf, wird vor Ilerda abgeschickt, dem Cäsar eine genaue Ortskunde zu verschaffen. C. I. 66.

91. *Dejotarus*, Tetrarch des grösseren Theils von Galatien. Abeken in seiner Schrift «Cicero in seinen Briefen» sagt von ihm: Ein treuer Freund des römischen Volkes hatte Dejotarus nach den asiatischen Kriegen unter Sulla, Lucullus und Pompejus mehrere Länder erhalten und war König genannt worden. Er hieß sich zu seinem grossen Gönner Pompejus, dem er beim Beginne des Bürgerkrieges 600 Reiter und seinen Enkel

Tarcondarius Castor zuführte, C. III. 4.; nach der pharsalischen Schlacht aber hatte er sich zu Cäsar gewandt, dem er auch gegen Pharnaces Beistand leistete. Cäsar hatte ihm zwar Klein-Armenien abgenommen, aber doch den Königs-Titel gelassen. Nun klagte ihn aber sein Enkel, Castor, an, er habe gegen Cäsar's Leben, da dieser in Asien war, einen Anschlag gemacht, und der Imperator war gegen ihn eingetragen. Cicero vertheidigte ihn, und er hatte Cäsar's Gunst nicht erwirkt; erst nach dessen Ermordung gewann Dejotarus das ihm genommene Land wieder.

92. *Dioscorides* cf. Achillas. Zu jener Stelle füge man noch hinzu: Dioscorides wurde schwer verwundet von den Seinigen hinweggetragen, Serapio war wirklich todt. C. III. 410. Cf. Serapio.

93. *Divico* cf. L. Cassius Longinus. Die Helvetier schicken i. J. 58 eine 2. Gesandtschaft an Cäsar mit der Bitte um Land in Gallien. An ihrer Spitze stand Divico; er erklärt dem Cäsar in hochfahrender Rede: Cäsar möge ihnen Land anweisen, sonst könne es sich leicht ereignen, dass der Ort, wo sie ständen, durch die Vernichtung seines Heeres einen Namen erhalte. G. I. 13. 14.

94. *Divitiacus*, ein vornehmer Aeduer, Bruder des Dumnorix, bei seinen Landsleuten sehr beliebt, hatte die oberste Stelle in seiner Heimath inne, als die Helvetier nach Gallien wandern wollten. G. I. 5. Cäsar macht ihm und Liscus Vorwürfe, weil sie ihn bei dem bevorstehenden Kampfe mit denselben so schlecht mit Mundvorrath unterstützten. Liscus entschuldigt sich und gibt als Grund jeder Zögerung des Divitiacus Bruder, den Dumnorix, an. Dieser, eifersüchtig und ehrgeizig, suchte schon längst den Divitiacus aus seiner

Stelle, die er durch die Römer wieder erlangt hatte, zu verdrängen. Cäsar bespricht sich hierauf mit Divitiacus vermittelst seines Dolmetschers C. Valerius Proellus. Divitiacus erwirkt für seinen Bruder Gnade, den Cäsar unter strenge Aufsicht stellen lässt. G. I. 16—21. Hierauf beklagt sich Divitiacus bei Cäsar über den König der Germanen, Ariovistus. Man vergleiche hierüber Ariovistus in diesem Register. Er konnte dies um so eher thun, als er dem Ariovist weder den verlangten Eid geschworen noch Geiseln gegeben, sondern sich geflüchtet und nach Rom begeben hatte, um dort Hilfe zu suchen; er war aber unverrichteter Sache zurückgekehrt. G. I. 31. VI. 2. Die Sequaner, die die Klage des Divitiacus anhörten, schwiegen aus Furcht vor Ariovist, der in ihrem Lande safs. G. I. 32. Cäsar bedient sich auf dem Zuge gegen Ariovist des Divitiacus als Führers, weil er am meisten Vertrauen auf ihn hatte. G. I. 41. Im Kriege mit den Belgiern schickt er ihn mit dem Auftrage nach Hause, mit den Aeduern in's Gebiet der Bellovaken einzufallen, um die Streitkräfte der Belgier zu zersplittern G. II. 5. Als Divitiacus heranzieht, zerstreuen sich die Belgier in ihre Heimath. G. II. 10. Er entlässt die Aeduer, legt für die Bellovaken bei Cäsar Fürsprache ein und erwirkt für sie Begnadigung. G. II. 14. 15.

95. *Divitiacus*, ein früherer König der Suessionen, eines belgischen Volkes, der seine Herrschaft sogar über Britannien ausgebreitet hatte. G. II. 4.

96. *L. Domitius Ahenobarbus*, ein angesehener, reicher Römer, Gemahl der Porcia, der Schwester des M. Cato, Consul i. J. 54 mit Appius Claudius Pulcher, als Cäsar zu seiner 2. brittischen Expedition in Gallien Vorbereitungen treffen ließ, G. V. 1., ein heftiger, ent-

schiedener Gegner des Letztern. Als die Pompejaner sich in die Provinzen theilten, fiel ihm das jenseitige Gallien zu. Cf. Scipio. C. I. 6. Während Cäsar in Italien vorrückte, hatte L. Domitius zu Corfinium ungefähr 20 Cohorten Marser und Peligner zusammengebracht. Zu ihm eilt Vibullius Rufus mit 13 Cohorten und meldet ihm die Ankunft Cäsar's mit 2 Legionen. Domitius schickt 5 Cohorten, um eine von Corfinium ungefähr 3000 Schritte entfernte Brücke abzutragen; die Domitianer werden zurückgetrieben und ziehen sich in die Stadt zurück; Cäsar schlägt, nachdem die Legionen hinübergeführt sind, hart an der Stadt ein Lager. Darauf bittet Domitius den Pompejus in Apulien um Unterstützung; Cäsar könne eingeschlossen werden; wenn er nicht käme, ließen mehr als 30 Cohorten und viele Senatoren und röm. Ritter Gefahr. Er setzt die Stadt in Vertheidigungszustand, und verspricht jedem Soldaten, um sie aufzunehmen, 4 Jauchert von seinen eigenen Ländereien. Cäsar lässt in den 3 ersten Tagen das Lager stark befestigen, Getreide herbeischaffen und erwartet seine übrigen Truppen. Als diese unterdessen ankommen, schlägt er ein zweites Lager auf der andern Seite der Stadt, über das er den Curio setzt. Diejenigen, die Domitius an Pompejus geschickt hatte, kehren zurück. Keine guten Nachrichten! Pompejus hat gar nicht im Sinne, sich in Italien zu halten! Domitius erklärt, Pompejus werde schnell Hilfe bringen, und spricht seinen Soldaten Muth zu. Doch heimlich bespricht er mit seinen Vertrauten den Plan zur Flucht. Die Soldaten merken es; es entsteht ein Aufruhr, sie greifen zu den Waffen, bewachen den Domitius und schicken wegen der Uebergabe und wegen Auslieferung des Domitius an Cäsar. Bei der Uebergabe gerathen nun Domitius und mehrere Senatoren im Cäsar's Ge-



walt. Er entlässt ihn und seinen Sohn ungekränkt. Domitius hatte 6 Millionen Sestertien bei sich, wahrscheinlich Sold für die Truppen: auch dies ließ er ihm, aber dessen Soldaten müssen ihm den Fahneneid leisten und kommen sofort nach Sicilien. C. I. 16—26. Dies Alles geschah am 22. Februar 49. Domitius hatte ein härteres Schicksal erwartet, und um diesem zu entgehen, wollte er sich durch Gift tödten; er war erfreut, dass man ihm nur einen Schlaftrunk gereicht hatte, als er vernahm, dass sein Leben nicht gefährdet sei. Bald darauf schickte Pompejus den Domitius mit 7 Schiffen, die er an der etrurischen Küste und an der nahe gelegenen Insel Igilium auf eigene Kosten, aber wohl größtentheils mit dem Gelde, welches ihm bei der Uebergabe von Corfinium verblieb, zusammen gebracht und die mit Slaven, Freiglassenen und mit Leuten von seinen Gütern bemannnt waren, als Besatzung nach Massilia. Als Domitius dort ankam, übertrugen ihn die Massilier Stadt und Flotte; er rüstet sich auf die bevorstehende Belagerung. Er lässt sich mit D. Brutus in ein Sectreffen ein, verliert 9 Schiffe und muss sich im Hafen zurückziehen. Neue Hilfe durch L. Nasidius. Cf. Nasidius. — Doch Massilia kann sich nicht halten. Wenige Tage vor Uebergabe der Stadt entflieht L. Domitius, nachdem er drei Schiffe zu diesem Zwecke in Bereitschaft gehalten, die Flucht aber nur dem seignigen gelungen war. C. I. 34. 36. 56. II. 2. 22. Die Soldaten, die früher unter Domitius in Corfinium gestanden und ihm und seinem Quästor Sex. Quintilius Varus den Fahneneid geschworen hatten, wurden von Curio nach Sicilien und von da nach Afrika geführt, und kommen so mit ihrem früheren Quästor in Berührung. Er sucht sie durch Erinnerung an jenen Eid von Curio abwendig zu machen, während Curio ihnen zu

beweisen sucht, nicht sie hätten Domitius, sondern Domitius sie verrathen. C. II. 28. 32. Vergleiche hierüber P. Atius Varus. — Domitius kommt auf der Flucht zu Pompejus. Kurz vor der Schlacht bei Pharsalus zankt er sich im Lager um Cäsar's Oberpontifen-Würde und macht sein Ansehen geltend. Cf. Scipio. Zur nämlichen Zeit will er schon das Strafmaß für alle diejenigen festgesetzt wissen, die nicht mit Pompejus thätigen Anteil am Kriege genommen hätten. So gewiss war er des Sieges! C. III. 85. In der Schlacht bei Pharsalus commandirte Pompejus seinen linken Flügel, unter ihm L. Domitius; als sie verloren war, flieht dieser auf eine nahe gelegene Anhöhe; seine Kräfte tragen ihn nicht weiter und er wird dort von Cäsar's Reitern niedergehauen. C. III. 99.

97. *Cn. Domitius Calvinus*, mit M. Valerius Messala i. J. 53 Consul, Befehlshaber der Reiterei im Heere des Cäsarianers Curio, fordert diesen am Flusse Bagradas in der Nähe von Utika, als Alles verloren war, auf, sein Heil in der Flucht zu suchen, er wolle ihm treu zur Seite stehen; doch Curio, der lieber sterben, als nach dem Verluste seiner Truppen vor Cäsar treten wollte, fällt tapfer kämpfend. Aufser Domitius, Caninius Rebilus und Asinius Pollio, welche nach Sicilien gelangten, entkamen nur Wenige. Dies geschah i. J. 49. C. II. 41. Domitius kommt zu Cäsar, und da er sich in Afrika durch Muth und Geistesgegenwart ausgezeichnet hatte, wird er von ihm mit der 11. und 12. Legion und 500 Reitern nach Makedonien gegen Scipio geschickt. C. III. 34 — 39. Cäsar eilt nach Thessalien, um ihn an sich zu ziehen, und mit ihm die Legionen des Scipio zu vernichten, oder doch seinen Legaten gegen einen gleichzeitigen

Angriff des Pompejus und Scipio zu sichern. Domitius weifs durch eine geschickte Diversion dem Pompejus auszuweichen und sich mit Cäsar zu verbinden. Man lese hierüber auch das nach, was bei Scipio gesagt worden ist. C. III. 78 — 80. In der pharsalischen Schlacht befahlte Domitius das cäsarische Centrum. C. III. 89. Cäsar übergab auf seinem Zuge nach Aegypten dem Consularen Cn. Domitius Calvinus Asien, die Provinz und die unliegenden Bundesgenossen mit 3 Legionen zu schützen. Er ist hier gegen Pharnaces im Nachtheil.

98. *Dorylaus.* Tarcondarius Castor und Dorylaus aus Galatien hatten während des Bürgerkrieges dem Pompejus 300 Reiter gegeben. Der eine von ihnen war selbst mitgekommen, der andere hatte seinen Sohn geschickt. C. III. 4.

99. *Drappe* cf. Caninius Rebilus.

100. *Dumnacus*, Anführer der Anden, mit welchen die Carnuten und andere Stämme sich verbunden hatten, belagert zuerst den Duratius in Lemonum, dann das Lager des Legaten C. Caninius, und zieht sich, durch die Ankunft des Legaten C. Fabius bestimmt, hinter den Liger zurück. Fabius folgt ihm. Er wird von der Fabius Reiterei unter Q. Atius Varus angegriffen und bei der Ankunft des römischen Fußvolkes bedeutend geschlagen. C. Fabius zieht zu den Carnuten, die unter Dumnacus gegen ihn gekämpft hatten. Sie unterwerfen sich; ebenso die übrigen Völkerschaften, die am Ocean in Armorika wohnten: Dumnacus wurde von ihnen verjagt und irte nun verlassen in den entferntesten Gegendem Galliens umher. G. VIII. 26 — 32.

101. *Dumnorix*, Bruder des Aeduers Divitiacus, wird von dem Helvetier Orgetorix beredet, sich die Herr-

schaft über seine Landsleute anzueignen; er heirathet des Orgetorix Tochter. G. I. 3. Er erwirkt bei den Sequanern für die Helvetier die Erlaubniß des Durchzuges. G. I. 9. Nach der Angabe des Liscus ist er die Ursache, warum Cäsar während des helvetischen Krieges von den Aeduern nicht gehörig mit Lebensmitteln versehen wurde: Dumnorix sei reich, freigebig, bei der Menge beliebt, mächtig durch Gefolge und Verwandte, und hoffe zu herrschen. G. I. 18. Die Zuversicht der Helvetier wuchs, als ihre 500 Reiter 4000 gallische schlugten, zum Theil, weil Dumnorix, an der Spitze der Reiterei der Aeduern, in böser Absicht mit den Seinigen zuerst floh. Cäsar bespricht sich mit Divitiacus: er stellt ihm alle Vergehen des Dumnorix, seines jüngern Bruders, vor Augen und läfst sich nur auf sein inständiges bitten bewegen, nicht strenger gegen denselben einzuschreiten: doch läfst er ihm, um ihn zu beobachten, eine Wache beigegeben. G. I. 20. Cf. Divitiacus. Bei seiner 2. Expedition nach Britannien wollte ihn Cäsar mit den Angesehensten der Provinz bis auf einige Unverdächtige mitnehmen, weil er ihn als einen unruhigen Kopf kannte, den nicht bloß sein Verhältniß zu den Römern, sondern auch die Ver-eitelung seiner ehrgeizigen Entwürfe erbitterte. Unter den manchfältigsten Vorwänden sucht er den Cäsar zu bestimmen, ihn in Gallien zurückzulassen; als es nichts half, entwich er mit den Aeduern. Cäsar befahl nun seiner Reiterei, ihn zu verfolgen und ihn todt oder lebend zurückzubringen. Jener vertheidigte sich, aber allein; der Zuruf an die Seinigen: er sei ein freier Bürger eines freien Staates, fand kein Gehör, und er wurde erschlagen. Die Aeduern kehrten in's Lager zurück. G. V. 6. 7.

102. *Duratius*, ein Pictone, der stets in der Freundschaft der Römer verharrte, auch als ein Theil seiner Landsleute abgefallen war. G. VIII. 26. 27. Man lese darüber C. Caninius Rebilus und C. Fabius nach.

E.

103. *Epasnactus* cf. Lucterius.

104. *Eporedorix I.* hatte die Aeduern im Kampfe mit den Sequanern vor Cäsar's Ankunft in Gallien angeführt. G. VII. 67. Cf. Cavarillus.

105. *Eporedorix II.* Der Aeduer Litavicus lügt seinem Heere, als er es zum Abfall von Cäsar verleiten wollte, unter Anderm vor, die ersten Männer ihrer Heimath, Eporedorix und Virdumarus, wären, des Verraths beschuldigt, von den Römern ohne Untersuchung getötet worden. G. VII. 38. Eporedorix, ein junger Mann von vornehmer Geburt und grossem Einflusse in seiner Heimath, und Virdumarus, der es, von Divitiacus dem Cäsar empfohlen, von niederm Stande zur höchsten Würde gebracht hatte, waren zu Cäsar, auf dessen besonderes Verlangen, mit der Reiterei der Aeduern gekommen. Sie stritten um den Vorrang: der eine hatte für Convictolitanis, der andere für Cotus gestimmt. Als Eporedorix das Vorhaben des Litavicus erfuhr, meldet er es mitten in der Nacht dem Cäsar und bittet ihn, sein Vaterland nicht in's Unglück stürzen zu lassen. G. VII. 39. Cäsar vereitelt die Plane des Litavicus, der die Flucht ergreift, und zeigt den Aeduern, um den Litavicus der Lüge zu strafen, den Eporedorix und Virdumarus. G. VII. 40. Doch bei dem allgemeinen Aufstande Galliens bleiben auch sie, wie der Atrebate Commius, dem Cäsar nicht mehr treu, s'e entfernen sich G. VII. 54., stecken Noviodunum, einen Ort des Aeduern,

wo sich die Casse und die Kriegsbedürfnisse der Römer befinden, in Brand und suchen diese von der Zufahr und der Provinzia abzuschneiden. G. VII. 55. Bei ihrem Ehrgeize gehorchen sie nur ungern ihrem Oberfeldherrn Vercingetorix, der über die Truppen der Aeduer und Segusianer den Bruder des Eporedorix setzt, während sie ein anderes Commando vor Alesia erhalten. G. VII. 63. 76. Cf. Commius und Vercingetorix.

106. Eratosthenes, 275 – 194 v. Chr., Sprachforscher, Astronom, Geograph, Vorstand der alexandrinischen Bibliothek unter Ptolemaeus Euergetes. Dass seine Geographie bei den Römern in hohem Ansehen stand, sehen wir aus Cäsar G. VI. 24, der, da er vom hercynischen Wald spricht, vorzüglich ihn anführt und sagt, dieser Wald müsse schon Eratosthenes und einigen Griechen bekannt gewesen sein, sie hätten ihn Orcynia genannt. In der Kritik, sagt Orelli, die Strabo von des Eratosthenes Geographie gibt, wird diesem eine minder gute Kenntniss der nördlichen und östlichen Gegenden Europa's zugeschrieben.

Nachschrift.

Leider konnte aus ökonomischen Rücksichten diese literarische Arbeit nicht zur Hälfte erscheinen; es bleibt daher ihre Fortsetzung dem Spätjahr 1851 vorbehalten.

R.

F.

107. *Fabius*, ein Peligner, cf. P. Atius Varus.

108. *C. Fabius*. Bei der Verlegung der Truppen, die Cäsar nach seiner 2. brittischen Expedition (im J. 54) vornahm, übergab er eine Legion seinem Legaten C. Fabius, um sie zu den Morinern zu führen. G. V. 24. Auf die Kunde von Cicero's Bedrängniss schickt Cäsar an Fabius den Befehl, im Gebiete der Atrebaten mit seiner Legion zu ihm zu stossen. Es geschieht. G. V. 46. Nach dem Siege der Nervier schickt ihn Cäsar mit seiner Legion in's Winterlager zurück. G. V. 53. Cäsar theilt seine 5 Legionen mit dem Legaten C. Fabius und dem Quästor M. Crassus und rückt gegen die Menapier und Trevirer. G. V. 6. Bei dem Kampfe mit Vercingetorix lässt Cäsar, als er auch den Abfall der Aeduer vernimmt, den Fabius mit 2 Legionen zum Schutze des Lagers bei Gergovia zurück; er selbst eilt mit den übrigen Truppen dem Litavicus entgegen. Auf der Rückkehr erhielt er die Nachricht, der Feind habe mit der äußersten Wuth die Verschanzungen angegriffen, und der Legat C. Fabius mit seinen beiden Legionen den immer von neuem mit frischer Mannschaft Anstürmenden kaum widerstehen können; die Soldaten desselben scien verwundet oder erschöpft; mit großer Besorgniß sehe er dem folgenden Tage entgegen. Cäsar eilte; vor Sonnenuntergang war er im Lager. G. VII. 40. 41. Beim Kampfe vor Alesia schickt Cäsar den Fabius mit 7 Cohorten den Seinigen zu Hülfe. G. VII. 87. Nach der Uebergabe von



Alesia legt er ihn und den L. Minucius Basilus mit 2 Legionen in das Winterlager nach dem südlichen Belgien zu den Remern und sucht sie gegen die benachbarten Bellovaken sicher zu stellen. G. VII. 90. Vor dem Kriege mit diesen schreibt er dem Fabius, die 2 Legionen, die er habe, zu den Suessionen zu führen. G. VIII. 6. Nach Unterwerfung der Bellovaker schickt er ihn mit 25 Cohorten in die westlichen Gränzen der narbonensischen Provinz, um sie gegen die dortigen aufständischen Staaten zu vertheidigen, den Caninius Rebilus auf dem Gebiete der Rutener zu verstärken und die Aquitanier zu bewachen. G. VIII. 24. Fabius nimmt mehrere Staaten in Treue auf und wird von Caninius benachrichtigt, wie es bei den Pictonen stehe. Er bringt dem Duratius in Leinonum Hülfe, folgt dem Dumnacus, der sich hinter den Liger zieht, und schickt ihm Reuterci unter Q. Atius Varus nach, die grosse Beute macht, den Dumnacus angreift und, mit dem römischen Fußvolke vereint, bedeutend schlägt. G. VIII. 27. 28. 29. Hierauf zieht er zu den Carnuten, die unter Dumnacus gegen ihn gekämpft hatten. Sie unterwerfen sich, ebenso die übrigen Völkerschaften, die am Ocean in Armorika wohnten. Cf. Dumnacus und Caninius. Nicht lange vor dem Ausbruche des Bürgerkrieges legt Cäsar den C. Trebonius mit 4 Legionen in's Winterlager im Lande der Belgier, und den C. Fabius mit eben soviel Legionen in's Land der Aeduer, in der Meinung, Gallien werde am ruhigsten bleiben, wenn er die Tapferkeit der Belgier und das Ansehen der Aeduer durch seine Heere im Zaume halte. G. VIII. 54.

Als Cäsar während des Bürgerkrieges den Afranius und Petrejus aufsuchte, schickte er den Fabius mit 3 Legionen, die bei Narbo und in der Umgegend überwintert hatten, nach Spanien voraus und befiehlt ihm,

die Pyrenäen, wo pompejanische Besetzungen standen, zu nehmen. Es war ihm Eile zur Pflicht gemacht; er sollte den Feind überraschen; aber die Hoffnung, ihn allein zu schlagen, verbündete ihn, zumal da er die Posten in den Pyrenäen ohne Anstrengung zurückwarf und eine 4. Legion unter L. Munatius Plancus zu ihm stiefs. Fabius ging auf 2 schnell erbauten Brücken über den Sicoris, um auf dem beschränkten Gebiete zwischen ihm und dem Cinga die Pompejaner anzugreifen. Bald fehlte es ihm an Futter für die Pferde; er schickte Reiter über den Flufs, welches Gefechte veranlafste, und endlich, weil jene in's Gedränge geriethen, L. Plancus mit 2 Legionen; sogleich führte Afranius 4 Legionen und die ganze Reiterei auf dieses Ufer; bei den ungleichen Kräften neigte sich der Sieg auf des Letzteren Seite, als die beiden andern Legionen des Fabius über die Brücke herkamen und nun die Kämpfenden sich trennten. C. I. 37. 199. Drumann III. p. 458.

109. *L. Fabius*, Centurio der 8. cäsarischen Legion in Gallien, wagte es, da er schon vorher unter den Seinigen erklärt hatte, er werde nicht eher von Gregovia, das Vercingetorix inne hatte, ablassen, als bis er dessen Mauern erstiegen, sich durch die Seinigen hinaufzuhaben zu lassen und zog wieder Andre hinauf. **G. VII. 47.** Doch er und die mit ihm die Mauer erstiegen, werden von den Galliern umringt, getötet und über die Mauer hinuntergestürzt. **G. VII. 50.**

110. *Q. Fabius Maximus Aemilianus Allobrogicus*, Enkel des Siegers von Pydna L. Aemilius Paulus, besiegte während seines Consulates am 8. August 121 die Allobroger und ihre Bundesgenossen, die Arverner und Rutener, am Zusammenflusse der Isara und des Rhodanus, worauf sich die Allobroger unterwarfen;

das Land der Arverner und Rutener wurde nicht in eine römische Provinz umgewandelt und kein Tribut auferlegt. G. I. 45.

111. *M. Favonius* suchte in Allem den Ernst des Cato nachzuahmen, daher ihn Drumann sehr bezeichnend den Schatten Cato's nannte. Von Scipio Metellus zum Schutze des Gepäckes der Legionen am Grenzflusse Mazedoniens und Thessaliens, Haliacmon, zurückgelassen, wird er von dem Cäsarianer *C. Domitius* geschreckt. Scipio's Schnelligkeit rettet ihn. C. III. 36. Ch. Scipio. Gegen Pompejus bewies er nach der Schlacht von Pharsalos besondere Aufmerksamkeit dadurch, dass er, der Prätorier, ihn bediente, da jener an der Küste Thessaliens seine Sklaven entlassen hatte.

112. *C. Felginas*, von Placentia, römischer Ritter, Cäsarianer, fiel bei Dyrrhachium. C. III. 71.

113. *Felginas Tuticanus Gallus*, ein römischer Ritter, dessen Vater Senator war, Cäsarianer, fiel bei Dyrrbachium. C. III. 71.

114. *Q. Fufius Calenus*, i. J. 61 Volkstribun und als solcher des Clodius Treiben unterstützend, Cäsars Legat. Cf. *C. Cnninius Rebilus*. Als Afranius und Petrejus in Spanien besiegt waren, zerstreuten sich die Soldaten, welche aus Spanien selbst waren, sogleich; die Italer aber zogen mit einer Wache unter *Q. Fufius Calenus* nach dem Flusse Varus an der östlichen Gränze des narbonensischen Galliens, wo sie sich trennen sollten. C. I. 87. Cf. *M. Calpurnius Bibulus* und *M. Antonius*. Einige Zeit nach der Vereinigung des *M. Antonius* und *Fufius Calenus* mit Cäsar schickt dieser den Calenus ab, um mit *Calvitus Sabinus* und *Cassius Longinus* die Provinz Achaja, über die Pompejus den *Rutilius Lupus* gesetzt hatte, anzugreifen. Um dies zu hindern, lässt *Rutilius Lupus* den Isthmus befestigen,

doch bringt Calenus Delphi, Thebae, Orchomenos und viele andere Städte in seine Gewalt. C. III. 55. Als Cäsar nach der Schlacht von Pharsalus in Alexandrien landete, hatte er 2 Legionen, darunter auch die des Calenus, bei sich. C. III. 106. Im J. 47 sehen wir den Calenus mit P. Vatinius als Consul. Nach der Ermordung Cäsar's zeigt er sich als einen ergebenen Freund des Antonius.

115. *Q. Fulginius*, der es durch seine Tapferkeit zum ersten Centurio der Hastaten in Cäsar's 14. Legion gebracht hatte, wird vor Ilerda in Spanien getötet. C. I. 46.

116. *Fulvius Postumus* cf. *P. Lentulus Marcellinus*.

117. *C. Fusius Cita* cf. *Conetodunus*.

G.

118. *A. Gabinius* hatte sich als Volkstribun im J. 67 dadurch einen Namen erworben, dass Pompejus auf seinen Antrag mit unumschränkter Macht gegen die Seeräuber geschickt wurde. Unter Cäsar's Consulat im J. 59 wählte das Volk als Consuln für das nächste Jahr den L. Calpurnius Piso, Cäsar's Schwiegervater, und den Günstling des Cäsar und Pompejus, A. Gabinius. Damals sollten sich auf den 28. März alle Helvetier am Ufer der Rhone zum Aufbruche nach Gallien versammeln. G. I. 6. Mit der Zurückführung des Ptolemäus Auletes nach Alexandria durch A. Gabinius verhält es sich, wie folgt. Der König Ptolemaeus Auletes war wegen seiner Härte und Bedrückung von den Aegyptiern verjagt worden und hatte sich Hülfe suchend nach Rom gewendet. Sehr viele von den angesehensten Männern wünschten mit diesem Auftrage beehrt zu werden, insbesondere *P. Lentulus Spinther*,

im J. 56 Proconsul von Syrien und Cypern, von wo aus man fast nach Aegypten sehen kann, und Cn. Pompejus Magnus. Durch verschiedene Intriguen zog sich die Sache hinaus; Ptolemäus hatte viel Geld in Rom zu Bestechungen verwendet, war in grosse Schulden gerathen und noch nicht auf seinen Thron zurückgeführt. A. Gabinius, Proconsul von Syrien, und durch eine ungeheure Summe von Ptolemäus bestochen, führte ihn i. J. 55, ohne auf einen Befehl von Rom zu warten, nach Alexandria zurück. Um ihn zu sichern, ließ er eine römische Besatzung zurück, die noch da war, als der Bürgerkrieg ausbrach. Davon holte der junge Cn. Pompejus 500 gallische und germanische Reiter und führte sie seinem Vater zu; die meisten Gabiniander aber blieben in Alexandria; sie waren so von der römischen Art abgekommen, dass sie geheirathet, sich dem zügellosen Leben hingegeben und kein Bedenken getragen hatten, mit den Aegyptiern zuerst gegen Pompejus, so Lucius Septimius und Salvius, dann gegen Cäsar zu conspiriren und gegen ihre eigenen Landsleute die Waffen zu erheben. Dies bei Cäsar in C. III. 4. 103. 110. Gabinius selbst wurde der Bestechung beschuldigt und verbannt, und kehrte erst nach Italien zurück, als Cäsar die meisten Verbannten zurückrief. Er starb noch während des Bürgerkrieges, an dem er für Cäsar Partei nahm.

119. *Galba*, zur Zeit, als Cäsar gegen die Belgier zog, König der Suessionen, nach dem Wunsche Aller wegen seiner Gerechtigkeit und Klugheit zum Anführer ernannt. G. II. 4. Als die Belgier sich in ihre Heimat zerstreuten, zog ihnen Cäsar rasch nach und kam zuerst zu den Suessionen, belagert deren Hauptstadt Noviodunum und zwingt sie zur Uebergabe. Unter

den Geiseln, die sie ihm stellen müssen, erhält er auch
2 Söhne des Königs Galba. G. II. 13.

120. *C. Gallonius*, ein römischer Ritter, Freund des Domitius Ahenobarbus, der ihn in Familienangelegenheiten nach Gades geschickt, wird von M. Varro über diese Stadt gesetzt. In seine Wohnung müssen alle Privat- und öffentlichen Waffen gebracht werden. C. II. 18. Nach dem Siege Cäsar's über Afranius und Petrejus künden die Gaditaner dem Gallonius auf; sie drohen ihm, wenn er die Stadt nicht verlasse. Er zieht vor, fortzugehen. C. II. 20.

121. *Gobanitio* cf. Vercingetorix.

122. *A. Granius*, ein römischer Ritter von Puteoli, Cäsarianer, fällt bei Dyrrhachium. C. III. 71.

123. *Gutruatus* (?). Cäsar ließ den Häuptling der Carnuten, Gutruatus, hinrichten, weil er glaubte, dass sie sich auf sein Anstiften wiederholt gegen ihn aufgelehnt. G. VIII. 18. cf. Conetodunus.

H.

124. *Hegesaretos*, ein einflussreicher Thessalier, an der Spitze der dortigen pompcjanischen Partei. C. III. 35.

I.

125. *Iccius* cf. Antebrogius. Der Römer Iccius, durch Adel und Einfluss bei den Seinigen ausgezeichnet, führte in Bibrax, als es von den Belgiern belagert wurde, das Commando. Er schickte, als er in der Bedrängnis war, Boten an Cäsar um schleunige Hilfe, die er ihm auch zukommen lässt. G. II. 67.

126. *Imantuentius* cf. Cassivellaunus.

127. *Indutiomarus*. cf. Ambiorix und Cingetorix. Er fasste den kühnen Entschluss, Gallien und Germania

nien zum Widerstande gegen die Römer zu vereinigen; nie hatte ein Anderer ein so groses Ansehen gehabt. Doch sein Plan findet keinen Anklang. Er streift mit seiner Reiterei um das Lager des Labienus und will es stürmen. Labienus macht einen glücklichen Ausfall, setzt einen Preis auf den Kopf des Indutiomarus, der auf der Flucht gefangen und getötet wird; sein Kopf wird zu Labienus gebracht. G. V. 55 — 59. Nach des Indutiomarus Tode übertragen die Trevirer seinen Verwandten die Herrschaft. G. VI. 2. Sie wandern mit den Germanen aus. G. VI. 8.

128. Juba, Sohn des Hiempсал, König von Numidien, des Pompejus Gastfreund vom Vater her, Feind Cäsar's und des Curio, weil dieser als Volkstribun auf Vereinigung seines Reiches mit dem römischen ange tragen hatte, schickte während des Bürgerkrieges dem Pompejaner P. Atius Varus 600 numidische Reiter nach Utika, von denen aber ein Theil einige Tage später in einem unglücklichen Gefechte gegen Curio umkam. Neue Hülfe von Juba: die Reiterei zieht sich an der Meeres küste hin und kommt glücklich nach Utika; das Fußvolk wird größtentheils niedergemacht. C. 24. 25. 26. Juba kommt selbst mit bedeutender Truppenmenge. Im curionischen Heere verbreitet sich zwar das Gerücht, Juba wäre nicht bei dem Heere, sondern durch Streitigkeiten mit einem Nachbarvolke, den Leptitanern, in seinem Reiche zurückgehalten. Er schickt seinen Feldherrn Sabura voraus, der zuerst gegen Curio unglücklich ist, später aber, als er von Juba spanische und gallische Reiter zur Hülfe erhält, den Curio aufreibt. Dieser stirbt (49), tapfer kämpfend. Was von Curio's Heere noch übrig ist, geht mit wenigen Ausnahmen zu P. Atius Varus über. Als Juba am Tage nach der Schlacht am Flusse Bagradas vor Utika erscheint, lässt er einen

großen Theil der Uebergetretenen trotz seines Versprechens niedermetzeln, einige liest er heraus und schickt sie in sein Reich. Atius Varus beklagte sich zwar hierüber, wagte aber keinen Widerstand. Juba zieht hierauf in Utika ein, in seinem Gefolge mehrere römische Senatoren, Serv. Sulpicius und Licinius Damassippus, und kehrt, nachdem er einige Anordnungen getroffen, mit allen seinen Truppen in sein Königreich zurück. C. II. 36. sqq. Er behandelte die Römer schon jetzt als Schützlinge und gab ihnen Verhaltungsbefehle, ehe er mit seinem Heere den Rückweg antrat. Dies geschah i. J. 49. Ohne ihn hätten sich die Pompejaner nach der Schlacht von Pharsalus nicht stellen können. Nach der Schlacht bei Thapsus flohen er und Petrejus nach Zama; sie stehen vom Tische mit der Absicht auf, sich gegenseitig niederzustossen. Petrejus fiel, worauf sich Juba durch einen Sklaven tödten ließ.

129. C. Julius Cäsar, von 100 – 44 v. Chr., hatte zum Vater den Lucius Julius Cäsar, der ihm frühe starb, und zur Mutter die Aurelia, die ihm eine treffliche Erziehung gab. Unter seinen 4 Frauen, deren eine ihm eine Tochter Julia (später an Pompejus verheirathet) gebar, überlebte ihn nur Calpurnia, die Tochter des Lucius Calpurnius Piso. Sein Erbe war der nachmalige Kaiser Augustus. Besondern Fleis verwendete er auf die Beredtsamkeit und Kriegskunst. Nachdem er ordnungsgemäfs Quästor, Ardit u. s. w. gewesen, wurde er 58 v. Chr. Proconsul der beiden Gallien. Im J. 55, als Pompejus und Crassus Consuln waren, wird ihm, nach einer Verabredung zu Luca, die Verwaltung Galliens auf 5 weitere Jahre, dem Pompejus Spanien, dem Crassus Syrien bestätigt (*lex Pompeji et Crassi. G. VIII. 53.*) In Gallien wurde er während der 8 Jahre seines Aufenthaltes in gefährliche Kriege verwickelt

und zeigte dabei seine Tapferkeit und sein Feldherrntalent im glänzendsten Lichte; ja er machte einzelne, wenn auch in ihren Folgen unwichtige Züge nach Germanien und Britannien, wohin bis dahin noch keine römischen Heere vorgedrungen waren. Auch literarisch war er thätig; die Commentarien, die uns von seinen Schriften erhalten sind, bestehen aus 2 Abtheilungen: die eine erzählt den Krieg mit den Galliern in 8 Büchern, deren 8. Buch jedoch dem Legaten Cäsar's, dem späteren Consul A. Hirtius, zugeschrieben wird; die zweite den Krieg mit Pompejus bis zu dessen Tod und den Anfang des alexandrinischen Krieges in 3 Büchern. Cäsar's ganzes Leben als Feldherr, Staatsmann und Held ist nur verständlich, wenn wir ihn im Streben nach Einem Ziele denken: nach der Herrschaft über Rom. Und dazu bedurfte er der Gunst des veränderungssüchtigen Volkes; daher seine Verheirathung mit der Tochter des Marianers Cinna; sein Aufreten für die Catilinarien; seine Anträge auf Ackervertheilung; die glänzenden, seine pecuniären Kräfte übersteigenden Volksbelustigungen. Er bedurfte das Ansehen und den Einfluss eines Pompejus und den Reichthum eines Crassus; daher das Triumvirat i. J. 60. Er bedurfte die beiden Gallien, Provinzen, von denen die eine unter allen die einzige war, die auf gesetzmässige Weise ein Herr diesseits der Alpen zu halten erlaubte. Er bedurfte ein kampfgeübtes, schlagfertiges Heer, das nicht mit seinem Vaterlande, nur mit ihm zusammenhing und nur seinen Willen kannte; daher der in 8 Büchern beschriebene gallische Krieg; ein Volk, ein ganzes Volk musste geopfert werden, um ihm zur Weltherrschaft zu verhelfen. Pompejus war groß; Sulla hatte ihn groß gemacht, der Seeräuberkrieg, der Krieg mit Mithridates; das römische Volk liebte den Ruhm und ver-

götterte den Pompejus; selbst der Repräsentant der politischen Intelligenz, der Senat, hatte eine gewisse Vorliebe für ihn; kein Wunder, dass der Schwindel den Mann ergriff, dass er sich jetzt schon für den Herrn der römischen Welt ansah; dies stürzte ihn. Crassus war habösüchtig, nur durch sein Geld einflussreich; Cato ein politischer Schwärmer; neben ihm Cicero, der etwas weiter sah; die Verwegensten von Cäsar erkauft; das Ansehen der Gerichte und des Senats untergraben; Gewalt über Recht; das römische Volk von Grund aus verdorben; keine Vaterlandsliebe mehr, nur für die Leidenschaften, Cabalen und Intrigen Spielraum; die Provinzen ausgeplündert; Eigenthum und Menschenleben ohne allen Werth. Die Republik musste untergehen! Es war eine grosse Zeit, die Umwälzung eines grossen Staates und eine Reihe von grossen Männern, unter ihnen Cäsar der grösste. Wir staunen über die Energie, über die Willenskraft eines Mannes, der mehrere Dezzennien nur Ein Ziel verfolgte, alle Hindernisse, wenn auch noch so gross, überwältigend! Und er erreichte es; nach Besiegung der Pompejaner (Schlacht bei Pharsalus 9. Aug. 48) war er Herr des römischen Reiches. Doch das Glück ist viel schwerer denn das Unglück zu ertragen; er, der alle Macht in Händen hatte, wollte auch den Titel dazu haben. Jetzt gingen den Römern die Augen auf; nicht auf Befreiung des Vaterlandes von der pompejanischen Partei, sondern auf dessen ewige Knechtschaft war es abgeschen gewesen; Cäsar's eigne Leute und zwar die edelsten ermordeten ihn, 44 v. Chr. Mit Cäsar beginnt eine neue Ordnung. Rom war der Freiheit nicht mehr würdig; es bekam bald einen andern Herrn in der Person des nachmaligen Kaisers Augustus.

130. L. Julius Cäsar, i. J. 64 Consul mit C. Marcus Figulus. Drumann sagt von ihm: Der Kriegeruhm

Gallien zur Verwaltung. Bei dem bekannten Tumultus Mutinensis spielte D. Brutus eine Hauptrolle. Er verliert bald darauf (J. 43) auf eine jämmerliche Weise sein Leben; auf seiner Flucht gegen Aquileja wird er gefangen und gebunden vor einen gallischen Fürsten, Camillus, gebracht; dieser, der sich an Antonius gewendet, lässt ihm auf dessen Befehl das Haupt abschlagen. (Abeken).

135. M. Junius Silanus cf. C. Antistius Reginus. Er spielte auch später vor Mutina eine Rolle.

L.

136. Q. Laberius Durus, Kriegstribun in Cäsar's Heere, wird bei dessen 2. Expedition in Britannien (i. J. 54) getötet. G. V. 15.

137. D. Laelius war nebst C. Triarius von Pompejus über die asiatischen Schiffe gesetzt. C. III. 5. Ueber 18 Schiffe setzte Laelius zu Oricum den Lucretius Vespollo und Minucius Rufus, die aber, während Cäsar von Brundisium mit nur 12 Schiffen nach Griechenland fuhr, den Hafen nicht zu verlassen wagten. C. III. 7. Der junge C. Pompejus nimmt dem D. Laelius von der asiatischen Flotte weg und beauftragt ihn, da Oricum an Cäsar verloren gegangen war, dieser Stadt die Zufuhr abzuschneiden. C. III. Um dieselbe Zeit, als die Schlacht bei Pharsalus geschlagen wurde, sperrte D. Laelius den Hafen von Brundisium, wo P. Vatinius das Commando führte; er verliert daselbst mehrere Schiffe und verlässt den Hafen und die nahe gelegene Insel, als die Nachricht der Niederlage bei Pharsalus einlief. C. III. 100. Später durfte er wie M. Cicero mit Cäsar's Erlaubniß nach Italien zurückkehren.

138. M. Licinius Crassus, der Triumvir, zum zweiten Mal Consul mit Cn. Pompejus i. J. 55, als die Usipeter

und Tenchtherer über den Rhein gingen. G. IV. 1; damals hatten sie beide die Statthalterschaft von Gallien dem Cäsar auf 5 weitere Jahre verlängert (lex Pompeji et Crassi), Pompejus sich Spanien, Crassus Syrien als Provinz bestimmt. Noch vor Beendigung seines Consulats ging Crassus dahin ab, um die Parther anzugreifen. Cf. Lucejus Hirrus. Schon gegen Ende des J. 53 lief zu Rom die Nachricht ein, daß M. Crassus mit dem größten Theile seines Heeres von den Parthern bei Karrhā erschlagen worden wäre. Cf. P. Considius. Weder als Feldherr noch als Staatsmann mit Cäsar vergleichbar, wollte er nicht der Erste, sondern der Reichste sein; daher sein Einfluss. Cf. C. Julius Cäsar.

139. M. Licinius Crassus, Sohn des Vorigen, Cäsar's Quästor i. J. 54, wird nach der 2. brittischen Expedition wegen eingetretenem Misfahre nebst den Legaten L. Munatius Plancus und C. Trebonius an der Spitze von 3 Legionen zu den Belgieren in's Winterlager gelegt. G. V. 24. Auf die Kunde von Cicero's Bedrängniß schickt Cäsar an ihn und fordert ihn auf, rasch zu ihm zu stoßen. G. V. 46. Er läßt ihn hierauf mit 1 Legion zum Schutze des Gepäckes, der Geiseln, der Urkunden und des Getreides zu Samarobriva (j. Amiens) zurück. G. V. 47.) Im Kriege mit den Menapiern und Trevircern führt Crassus einen Theil des cäsarischen Heeres. G. VI. 6. Cf. C. Fabius.

Cäsar ernannte vor dem Feldzuge in Spanien M. Crassus zum Nachfolger des abtrünnigen Labienus im cisalpinischen Gallien.

140. P. Licinius Crassus, der Sohn des Triumvir, vom J. 58 an bei Cäsar in Gallien, zeigte sich als tüchtiger Anführer, doch sollte er, wie Cicero's Bruder Quintus, mehr unter ehrenvollem Namen dem Cäsar als Geisel dienen und ihm Gelegenheit geben, durch Gunst-

bezeugungen ihn und die Seinigen sich zu verpflichten und mit diesen fleissig Briefe zu wechseln. Als in der Schlacht mit Arioistus der junge P. Crassus, der Cäsar's Reiterei befehligte, den rechten römischen Flügel durch die Uebermacht der Germanen wanken sah, schickte er demselben die 3. Schlachtreihe zu Hülfe. Für den rechten Zeitpunkt geschont, entschied sie das Schicksal des Tages. G. I. 52. Von Cäsar mit 1 Legion an den Ocean geschickt, meldet er kurz nach Beendigung des Krieges mit den Aduatukern demselben die Unterwerfung der dortigen Völkerschaften. G. II. 34. Der junge Crassus überwintert mit der 7. Legion im Lande der Anden nahe am Ocean, nicht weit von der Mündung des Liger. Da er Getreidemangel litt, schickt er, um solches zu holen, in die benachbarten Staaten und zwar zu den Unellern den römischen Ritter P. Terrasidius, zu den Curiosoliten den M. Trebius Gallus und zu den Venetern den Q. Velanius und den T. Silius. Alle diese Völkerschaften halten die Gesandten zurück und erklären dem P. Crassus, wenn er die Seinigen wolle, solle er ihnen ihre Geiseln zurückschicken. Crassus theilt diese Vorgänge dem Cäsar mit, der ihm Kriegsrüstungen anbefiehlt und selbst an Ort und Stelle eilt. G. III. 7. 8. 9. Cäsar schickt den Crassus mit 12 Cohorten und einer bedeutenden Reiterei i. J. 56 nach Aquitanien, um beim bevorstehenden Kriege mit den Venetern von dort jede Unterstützung abzuschneiden. G. III. 11. In Aquitanien angekommen, richtet Crassus sein besonderes Augenmerk auf den Krieg, verstärkt sich und rückt in das Gebiet der Sotiaten. Diese greifen ihn an; die Soldaten des Crassus wollen zeigen, was sie, auch ohne Cäsar, unter dem so jungen Anführer zu leisten vermögen: die Sotiaten werden besiegt und müssen unter Adcantuannus, ihrem Anführer, auch ihre

Hauptstadt an Crassus übergeben. Hierauf zieht dieser gegen die Vocatier und Tarusatier, die sich ebenfalls, trotz ihrer unter Q. Sertorius gebildeten Anführer, nach grossem Verluste an ihn ergeben müssen. G. III. 24. — 27. So war denn ein großer Theil Aquitaniens durch Crassus dem Cäsar unterworfen, ohne daß Cäsar eher dahin kam denn kurz vor dem Ende seiner Statthalterschaft. G. III. 27. VIII. 46.

Wie wir aus vorliegenden Citaten sehen, tritt P. Crassus seit dem Kriege mit den Aquitanieren nicht mehr in der gallischen Geschichte auf. Wir wollen seine nur noch wenigen Tage aus Drumann und Abeken zu ergänzen suchen: «Im Winter 56 schickte Cäsar zur Abstimmung und auch zum gewaltsamen Beistande bei der Bewerbung des Pompejus und des M. Crassus um das Consulat des J. 55 eine Anzahl Krieger mit seinem Legaten P. Crassus, der noch im Spätherbst des vorigen Jahres in Aquitanien fecht. M. und P. Crassus, Vater und Sohn, fielen i. J. 53 im Kriege mit den Parthern.

141. *Licinius Damasippus* cf. Jubn. Bei Hippo Regius in Afrika verlor er i. J. 47 sein Leben.

142. *Liscus*, i. J. 58 Vergobret, d. h. erster jährlicher Magistrat bei den Aeduern mit unumschränkter Macht über Leben und Tod. Cf. Divitiacus.

143. *Litavicus*. Der Aeduer Litavicus und seine Brüder, junge Männer aus vornehmer Familie, lassen sich durch Convictolitanis zum Abfall von Cäsar verleiten und werden, um auch das Heer zum Abfall zu bewegen, an die Spitze von 40,000 Mann Fußvolk und der Reiterei gestellt, die von den Aeduern dem Cäsar, da sich fast ganz Gallien erhoben hatte, zu Hilfe geschickt werden sollen. Litavicus weiß durch trügerische Rede sein Heer wirklich zum Abfall zu bestimmen und fordert es auf, sich an die Arverner anzuschliessen. Dann

schickt er in seine Heimath und erbittert auch diese gegen Cäsar. Als Cäsar diese Vorfälle durch den Aeduier Eporedorix erfährt, rückt er vor Gergovia auf Litavicus los, überrascht das Heer der Aeduier, das um Gnade bittet, während Litavicus mit seinen Clienten nach Gergovia entflieht. Auch seine Brüder waren bereits, als sie Cäsar in seinem Lager wollte ergreifen lassen, zu dem Feinde übergegangen. Bei den Aeduern selbst aber hatte die falsche Nachricht des Litavicus fruchtbaren Boden gefunden; sie erhoben sich und übten an römischen Bürgern Gewalt. Als sie aber erfahren, wie es ihrem Heere gegangen, spielen sie die Reumüthigen, ziehen die Güter des Litavicus und seiner Brüder ein und suchen sich durch eine Gesandtschaft bei Cäsar zu reinigen. G. VII, 37 – 44. Während nun Cäsar durch den grossen Aufstand in Gallien beschäftigt war, begab sich Litavicus zu den Aeduern, wurde von ihnen in Bibracte aufgenommen und brachte es dahin, dass sie mit Vercingetorix einen Bund schlossen. G. VII. 55.

144. Q. Lucanius, ein tüchtiger römischer Krieger, eilte in dem unglücklichen Kampfe des Titurius Sabinus mit Ambiorix seinem vom Feinde umringten Sohne zu Hilfe und fiel. G. V. 55.

145. L. Lucceius wohnte während des Bürgerkrieges mit Vibullius, Libo und Theophanes den wichtigsten Verhandlungen und Berathungen des Pompejus bei. C. III. 18. Zum bessern Verständnisse aus Wieland's Anmerkungen zu den Briefen Cicero's kurz Folgendes: L. Lucceius war ein angesehener, gefälliger Senator, der, von der Sucht eine grosse Rolle im Staate zu spielen unangesochten, sein Leben grösstentheils in gelehrter Musse den Wissenschaften und hauptsächlich der römischen Geschichte widmete, deren merkwürdigste Eposchen nach und nach auszuarbeiten das eigentliche Ver-

dienst war, so er sich um sein Vaterland und die Nachwelt zu machen gedachte. Von seinem Talente in diesem Fach muss Cicero eine grosse Meinung gehabt haben. Uebrigens war Luccejus einer von denjenigen Anhängern des Pompejus, welche, weil er sich ihrer Zuverlässigkeit und Klugheit versichert hielt, den meisten Anteil an seinem Zutrauen hatten und mehr als Andere über ihn vermochten.

146. (?) *Luccejus Hirrus*, als Tribun i. J. 53 eines der thätigsten Werkzeuge des Pompejus, wurde von den Pompejanern sogar zu den Erbfeinden des römischen Volkes, zu den Parthern, geschickt, um auch dort Hülfe gegen Cäsar zu suchen. Kurz vorher hatte deren König Orodes und sein Sohn Pacorus den M. Crassus erschlagen; die Schmach war noch nicht gestühnt und schon kommt Hirrus im Auftrage der römischen Aristokratie und bittet den Orodes um Hülfe. Dieser verlangte Syrien als Lohn und, als man nicht darauf eingehet, lässt er den Hirrus in's Gefängnis werfen, worin er auch bis zur Schlacht von Pharsalus schmachtet. Als ihn Pompejus beredete, diese Botschaft an die Parther zu übernehmen, versprach er ihm, bei den nächsten Prätorwahlen für ihn seinen Einfluss zu verwenden. Dagegen erhob sich später in seinem Lager ein großer Streit und es fragte sich, ob Hirrus als Abwesender in den nächsten prätorischen Comitien zu berücksichtigen sei. Die Freunde und Verwandten des Hirrus beriefen sich dabei vorzüglich auf das Wort des Pompejus. **C. III. 82.**

Höchst wahrscheinlich ist der bei Cäsar **C. I. 45.** erwähnte Ulcelles Hirrus, von dem gesagt wird, er hätte mit 6 Cohorten, die als Besatzung zu Camarinum in Umbrien gelegen, bei Cäsar's Annäherung die Flucht ergriffen und wäre von Vibullius Rufus aufgenommen worden, kein Anderer als unser **C. Luccejus Hirrus.**

Auch steht in den meisten Ausgaben Cäsar's L. Hirrus
p. Luccejus.

Luccejus Hirrus wurde von Cäsar begnadigt und kam wieder nach Rom. Von den Triumviren nach Cäsar's Tod geächtet, trieb er sich in Italien umher und gelangte endlich zu dem jungen Sex. Pompejus nach Sizilien.

147. *Q. Lucretius* cf. *C. Atius*.

148. *Lucretius Vespillo* cf. *D. Laelius*.

149. *Lucretius*. Bei dem allgemeinen Aufstande der Gallier schickt Vercingetorix den kühnen Cadurker Lucretius zu den Rutenern, den Aufruhr zu entflammen, den Proconsul fern zu halten und ihm selbst den Rücken zu decken. G. VII. 5. Lucretius vereinigt die Rutener mit den Arvernern, will in die römische Provinz gegen Narbo hin einfallen, wird aber durch Cäsar's schnelle Ankunft zurückgedrängt. G. VII. 7. 8. Das Uebrige sehe man unter *C. Caenius Rebilus*. — Lucretius irrt auf seiner Flucht aus Furcht vor Cäsar an vielen Orten umher, kommt in die Gewalt des Arverners Epasnaetus, eines grossen Freundes des römischen Volkes, und wird von diesem gebunden zu Cäsar geführt. G. VIII. 44.

150. *Lugotorix* cf. *Carvilius*.

M.

151. *Cn. Magius* von Cremona, Feldzeugmeister bei Pompejus, gerath auf Cäsar's Zuge nach Brundisium in dessen Gewalt und wird mit dem Auftrage an Pompejus geschickt, ihm eine Unterredung anzutragen, da man sich mündlich am schnellsten einigen könne. Als Cäsar am 9. März 49 vor Brundisium anlangte, kam endlich *Cn. Magius* zu ihm, mit einer Antwort, welche eben so wenig besagte, als seine Erwiederung. Dies wird von Cäsar, der keinen Frieden wollte, geläugnet. *C. I. 24. 26.* Orelli vermutet, es sei der von Cicero

in dieser Sache erwähnte Numerius Maginus und es müsse auch bei Cäsar so gelesen werden.

152. *Mandubratius* cf. *Cassivellaunus*.

153. *L. Manilius*. Wenige Jahre vor der Ankunft des P. Crassus in Aquitanien war daselbst der Legate L. Valerius Praeconius geschlagen und getötet worden, und der Proconsul L. Manilius hatte nach dem Verluste des Gepäckes die Flucht ergreifen müssen. G. III. 20.

Die hier erwähnten Ereignisse suchen die Gelehrten, besonders Oudendorp, vergebens durch nähere Bestimmungen klar zu machen. Vielleicht fallen sie in die Zeit von 77 — 72, als Sartorius Herr in Spanien war.

154. *L. Manlius Torquatus*, i. J. 49 Prätor, floh von Alba mit 6 Cohorten zu Pompejus. Von diesem als Commandant über die Besatzung in Oricum, einer Stadt in Illyrien gesetzt, macht er Miene, sich gegen den Consul Cäsar zu vertheidigen; doch die Einwohner zwingen ihn, sich an Cäsar zu ergeben, der ihm kein Leid zufügt. C. I. 24. III. 11.

155. *L. Marcius Philippus*, Consul i. J. 56. Cf. Scipio Metellus.

156. *L. Marcius Philippus*, wahrscheinlich des Vorigen Sohn, Volkstribun i. J. 49, verhinderte die Sendung des Faustus Sulla von Seiten der Pompejaner nach Mauretanien. C. I. 6. Die dortigen Könige Boechus und Bogudes sollten dem Cäsar abwendig gemacht werden.

157. *C. Marius*, aus Arpinum, einer der berühmtesten Männer der ganzen römischen Geschichte, rieb die Teutonen, Umbrenen und Cimberni in den beiden Schlachten bei Aquae Sextiae i. J. 102 und bei Verona i. J. 101 ganz auf. Da schien sich das Heer nicht geringere Ehre erworben zu haben, als der Feldherr.

G. I. 40. Cf. L. Cornelius Sulla Felix und Tib. Sempronius Gracchus.

158. *Menedemus* an der Spitze von Macedonia libera, wird an Cäsar i. J. 48 abgeschickt, um ihm den guten Willen dieser Provinz kundzuthun. C. III. 34.

159. *M. Mettius*, Gastfreund Ariovist's, nach dessen Niederlage wieder zu Cäsar gebracht. G. I. 53. Cf. Ariovistus.

160. *L. Minacius Basilus*, Cäsars Legat in Gallien und später unter seinen Mörtern. Cf. Ambiorix und C. Fabius. Früher M. Satrius geheissen, erhält er obigen Namen als Sohn der Schwester des L. Minucius Basilus.

161. *Minucius Rufus* cf. D. Laelius.

162. *Q. Minucius Thermus* cf. Scribonius Curio. Sein Name wird auch unter dem 2. Triumvirate noch genannt.

163. *Moritascus* cf. Cavarinus.

164. *L. Munatius Plancus*, Cäsar's Legat in Gallien i. J. 54. Cf. M. Licinius Crassus. Auf die Nachricht von der Ermordung des Tasgetius, Königs der Carnuten, ließ Cäsar den L. Plancus, weil er Unruhen fürchtete, mit 1 Legion von den Belgieren zu den Carnuten ziehen, die Theilnehmer am Morde des Tasgetius festnehmen und zu ihm schicken. G. V. 25. Cf. C. Fabius. Von Munatius Plancus sagt Abeken: «Cicero hatte mit der Familie des Planeus schon vor der Geburt desselben in Verbindung gestanden; er hatte diesen von Kindheit an geliebt und an seiner Bildung, seinem Aufstreben Theil genommen, was der Jüngling durch Dankbarkeit, durch ein ehrerbietiges Betragen gegen den auch um ihn hochverdienten Consularen vergalt. Dass sich Plancus so fest an Cäsar hielt, dass ihm von diesem die wichtigsten Posten anvertraut wurden, machte Cicero's bedenklich.» Nach Cäsar's Ermordung gab sich Cicero alle Mühe,

den Plancus für die Republik zu erhalten: Zeugen hierfür seine Briefe.

N.

165. *Namejus* und *Verudoctius* standen an der Spitze der Gesandtschaft, welche die Helvetier an Cäsar schickten, um sich den Durchzug durch die Provincia zu erbeten.
G. I. 7.

166. *L. Nasidius* wird von Pompejus mit 16 Schiffen dem *L. Domitius* und den *Massiliern* zu Hülfe geschickt, landet im Vorbeifahren, ohne dass es *Curio* merkt, bei *Messana* auf *Sizilien*, nimmt die dortigen Schiffe weg und kommt so verstärkt nach *Massilia*. C. II. 3. Er vereinigt sich mit deren Flotte bei dem Kastell *Taurois* und erfüllt *Massilia* mit neuen Hoffnungen. In dem verabredeten Seetreffen commandirt er den linken, die *Massilier* den rechten Flügel. C. II. 4. Er wird von *D. Brutus* besiegt und flieht mit 2 Schiffen in das diesseitige Spanien. C. II. 7. Man findet ihn später bei den Pompejanern in Afrika.

167. *Nasua* cf. *Cimberius*.

O.

168. *M. Octavius*, Pompejaner, war mit *Scribonius Libo* über die achäische Flotte gesetzt. C. III. 5. Nach dem Abzuge der damit vereinigten liburnischen Schiffe bemächtigte sich Octavius der dalmatischen Insel *Issa*; aber die römischen Bürger in *Salonae* widersetzen sich ihm und jagen ihn durch die Erstürmung seiner 5 Lager in die Flucht; er zog sich nach *Dyrrhachium* zurück. C. III. 9. Nach der Schlacht von *Pharsalus* floh er nach Afrika.

169. *Ollovice* cf. *Teutomatus*.

170. *M. Opimius*, Reiteroberst im Heere des Scipio Metellus, wird von Cn. Domitius Calvinus gefangen. C. III. 38.

171. *Orgetorix*, einer der reichsten und angesehensten Männer unter den Helvetiern, der sie unter dem Consulate des M. Messala und M. Piso (i. J. 64) zur Auswanderung nach Gallien beredet. G. I. 2. Er wird mit der Leitung dieses Unternehmens beauftragt; seine Maßregeln verrathen eine unter Barbaren seltene Besonnenheit. Der Zug sollte erst in 3 Jahren nach genügenden Vorkehrungen beginnen. In Verbindung mit dem Sequauer Casticus und dem Aeduer Dumnurix, der des Orgetorix Tochter zur Ehe nahm (G. I. 9), trachtet dieser nach der Herrschaft über seine Mitbürger. Darob in Untersuchung genommen, wird er zum Fenertode verurtheilt. Durch seinen großen Anhang sucht er sich der Vollstreckung des Urtheils zu entziehen; als aber der Staat Gewalt gegen ihn gebrauchen will, stirbt er; höchst wahrscheinlich entlebte er sich. G. I. 4. Nach der Niederlage der Helvetier wurde die Tochter des Orgetorix und einer seiner Söhne von Cäsar gefangen. G. I. 26.

172. *Otacilius Crassus* cf. M. Antonius.

P.

173. *Q. Pedius*, Cäsar's Legat in Gallien i. J. 58, ein naher Verwandter desselben und Miterbe des Octavianus, wird mit 2 Legionen aus dem diesseitigen Gallien gegen Belgien hin geschickt. G. II. 2. Den Ausgang dieses Zuges möge man unter L. Aurunculejus Cotta nachlesen. — Pedius war i. J. 54 als Aedilis wieder in Rom; i. J. 48 wurde er Prätor und tritt als solcher den Schaaren Milo's bei Cosa entgegen. C. III. 22.



Im J. 45 wurde er mit dem zwanzigjährigen C. Julius Cäsar Octavianus zum Consula erwählt.

174. *Petrejus*, ein junger vornehmer Thessalier, an der Spitze der cäsarischen Partei daselbst. C. III. 35.

175. *M. Petrejus*, berühmt als Besieger des Catilina, cf. L. Afranius und Juba.

176. *M. Petrejus*, vielleicht des Vorigen Sohn, Centurio bei Cäsar's 8. Legion in Gallien, fällt tapfer kämpfend an den Thoren von Gergovia. G. VII. 50.

177. *L. Petrosidius*, Adlerträger unter Q. Titurius und L. Cotta, wirft in dem unglücklichen Gefechte mit Ambiorix i. J. 54, von einer großen Menge Feinde bedrängt, den Adler in den Wall des Lagers und fällt, tapfer kämpfend, vor demselben. G. V. 37.

178. *Piso*, ein vornehmer Aquitanier, dessen Großvater in seiner Heimath König gewesen und vom römischen Senate Freund genannt worden war, wird im dem Reitergefechte, das die cäsarische Reiterei mit der der Usipeter und Tenchtherer zu bestehen hatte, nebst seinem Bruder getötet. Da er nämlich diesem, der von den Feinden umzingelt war, zu Hilfe eilte, errettete er ihn aus der Gefahr; er selbst wird von seinem verwundeten Pferde herabgestürzt, umringt und getötet; als dies sein Bruder aus der Ferne sah, sprengt er auf die Feinde los und fällt ebenfalls. G. IV. 19.

179. *M. Plotius* cf. Cornelius Balbus.

180. *Cn. Pompejus* cf. Ambiorix.

181. *Cn. Pompejus Magnus*, Oberfeldherr der Feinde Cäsar's in den 2 ersten Jahren des Bürgerkrieges 48 v. Chr. Cf. Cornelius Sulla Felix, C. Julius Cäsar und M. Licinius Crassus.

Dem Pompejus war seit dem Jahre 35 das Proconsulat von Spanien auf 5 Jahre zuerkannt; er nahm aber seinen Aufenthalt nicht in dieser Provinz, sondern blieb

im Auftrage des Senates, als erheische dies das Wohl des Staates, als Oberbefehlshaber des von ihm gebildeten Heeres (*cum imperio*) bei Rom. Er hatte aber dieses Heer als Consul i. J. 55 gebildet, nachdem er die Vollmacht erhalten hatte, Truppen auszuheben, wo und wie viele er wollte. Bei dieser Gelegenheit hatte er sich auch aus dem eisalpinischen Gallien Soldaten ausgehoben; da aber diese eigentlich dem Cäsar, als Proconsul von Gallien, zugehörten, und Pompejus, so lange er sich nicht in seine Provinz begab, so grosse Truppenmenge nicht nöthig zu haben schien, so stellte Cäsar an Pompejus das Verlangen, er sollte jene gallischen Truppen zu seinem Heere stossen lassen.» (Held). G. VI. 1. — «Im Jahre 52 war Clodius von Milo ermordet worden. Die Unruhen, welche vor diesem Ereigniss durch jene beiden Männer und ihre Parteien in Rom veranlaßt worden, hörten nach demselben nicht auf, sondern wurden vielmehr mit gesteigerter Erbitterung fortgesetzt, so daß es nicht einmal zu einer regelmässigen Consulwahl kommen konnte, und der Staat längere Zeit durch Interreges verwaltet werden musste. Endlich ertheilte der Senat dem Interrex, den Volkstribunen und dem Pompejus, als Proconsul von Spanien vor Rom, unumschränkte Vollmacht, und Pompejus erhielt zugleich den Auftrag, in ganz Italien zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit Truppen zu werben.» (Held). G. VII. 1. 6. — Die Stelle C. I. 3 vergleiche mit G. VIII. 54. — Zu C. III. 1 diene folgende Erläuterung von Held.

«Pompejus hatte ein Gesetz gegeben, nach welchem ein strengeres Verfahren gegen den ambitus, die unrechtmässige Bewerbung um Aemter, geboten wurde. Diese Strenge lag zum Theil in der Kürze sowohl der zur Beendigung des ganzen Prozesses vorgeschriebenen

Frist, als auch der den Parteien zum Sprechen bewilligten Zeit. Drei Tage hindurch wurden die Zeugen abgehört, dann sprachen an Einem Tage der Ankläger und der Angeklagte, und wurde auch das Urtheil gefällt. So konnte es leicht geschehen, dafs mancher Richter, welcher an den vorigen Tagen nicht oder nicht immer zugegen gewesen, doch am letzten Tage seine Stimme bei der Entscheidung der Sache gab, ohne von dieser genau genug unterrichtet zu sein. Pompejus hatte aber dies Gesetz in jener Zeit gegeben, wo er, alleiniger Consul, während des Processes gegen Milo wegen Ermordung des Clodius, das Forum mit bewaffneter Mannschaft gegen alles Recht und Herkommen umstellt hatte.»

182. *Cn. Pompejus*, Sohn des **Cn. Pompejus Magnus**, wegen seiner Heftigkeit und Härte selbst von seinen Parteigenossen gefürchtet, führte während des Bürgerkrieges die ägyptischen Schiffe, deren Zahl sich auf 50 belief, C. III. 5. Cf. A. Gabinius, M. Acilius, D. Laelius.

Cn. Pompejus und sein Bruder Sextus wurden besonders durch die Niederlage bei Munda in Spanien (17. März 45) bekannt. Cnaeus verlor in Folge derselben das Leben, Sextus aber erlebte noch den Tod Cäsar's und das 2. Triumvirat.

183. *M. Pomponius*, Cäsarianer, cf. C. Cassius Longinus. Bei dem dort erzählten Vorfalle hätte er bald auch Messana verloren, wenn er sich nicht durch die plötzlich verbreitete Nachricht von Cäsar's Siege bei Pharsalus zur Vertheidigung ermannt hätte. C. III. 101.

184. *M. Porcius Cato* mit dem Beinamen Uticensis, weil er sich nach der Schlacht von Thapsus (47) zu Utica in Afrika das Leben nahm, ein wohlgesinnter Mann, der sich an der alten, guten Zeit, wiewohl ein Kind der neuen, weidete; mit mehr Nachgiebigkeit wäre

er seinem Vaterlande nützlicher gewesen; doch hat er, wenn auch nicht fleckenlos, wenigstens den Rubm, dass er seinen Grundsätzen treu blieb und sie verfolgte bis zum Tode. Er wies kurz vor dem Ausbruch des Bürgerkrieges alle Vorschläge, die eine Vermittelung mit Cäsar bezweckten, von der Hand; dies schreibt Cäsar blos der alten Feindschaft des Cato gegen ihn und dem Schmerz desselben über das nicht erhaltene Consulat zu, um welches er sich i. J. 51, damit er kräftiger gegen Pompejus und Cäsar wirken könnte, gemeldet hatte. C. I. 4. Bei der Vertheilung der Provinzen wurde Cato nach Sizilien geschickt; er liess dort alle Schiffe ausbessern, legte den Städten neue auf, liess durch seine Legaten in Lukanien und Bruttium Aushebungen halten. Als dies Alles bereits fertig war und Curio auf der Insel landete, eröffnete Cato den Syracusanern, ohne jedoeh, wie Cäsar sagt, den Pompejus wegen unterlassener Rüstung anzuklagen, dass er gegen die Uebermacht nicht unmütz Blut vergießen wolle, und empfahl ihnen Ruhe und Unterwerfung. Er verließ Syraeus am 24. April 49 und schiffte mit der Zwillingslegion über Corcyra zu Pompejus. C. I. 30. Als die Volkstribanen früher im Senate beantragt hatten, dass man bei Verleihung des Consulats auf Cäsar, auch wenn er nicht persönlich erscheine, Kücksicht nehmen dürfte, widersprachen seine Gegner, am heftigsten Catō, indem er, um jeden Beschluss zu verhindern, immerfort sprach, bis Sonnenuntergang herbeikam, wo die Sitzung aufgehoben werden musste. C. I. 32.

Nach dem glücklichen Treffen bei Dyrrhachium folgte Pompejus dem Cäsar nach Thessalien, während Catō mit 15 Cohorten, der Kriegskasse und dem Gepäck in Dyrrhachium blieb und nach der Schlacht von Pharsalus nach Afrika floh, wo er seinen Tod fand.

185. *Pothinus cf. Achillas.* Die Boten, die Pothinus an Achillas schickt, werden von Cäsar aufgefangen und Pothinus hingerichtet. C. III. 112.

186. *Ptolemaeus XII. Auletes*, dessen Schicksale theilweise unter A. Gabinius erzählt worden sind, Freund des Pompejus, i. J. 59 vom Senate als Freund des römischen Volkes anerkannt (C. III. 103. 106. 107), hinterliess († i. J. 51) 4 Kinder, 2 Söhne, Ptolemaeus Dionysus und Ptolemaeus minor, und 2 Töchter, Cleopatra und Arsinoe. In seinem Testamente hatte er seinen ältesten Sohn und seine älteste Tochter zu Erben eingesetzt; der König sollte sich mit seiner Schwester Cleopatra vermählen und gemeinschaftlich regieren. Zu Vollstreckern seines letzten Willens war das römische Volk ernannt; von dem Testamente wurden 2 Exemplare gefertigt und das eine zu Rom im dortigen Archive niedergelegt, ging aber während des Bürgerkrieges durch Pompejus verloren. C. III. 108. Der junge König zählte erst 13 Jahre; er stand unter Vormundschaft des Pothinus, eines ehrgeizigen, habösüchtigen Eunuchen. Cleopatra, eine kluge und entschlossene Fürstin und schon in reifem Alter, war kurz vorher aus ihrem Reich vertrieben worden und stand ihrem Bruder gerade mit einem Heere feindlich gegenüber, da Pompejus sich als Flüchtling Aegypten nahte und den jungen König um Aufnahme und Schutz bat. C. III. 104. Verschiedene Gründe bewogen aber die Freunde des Königs, Pompejus zu ermorden; besonders kaum Pothinus als der wahre Urheber dieses Mordes angesehen werden. Cf. Achillas und Lentulus. Auf Bitten der Aegyptier entlässt Cäsar den jungen König, der zum Heere geht. Als Cäsar das Heer des Ptolemaeus im März 47 geschlagen hatte und dieser auf der Flucht umgekommen war, gewinnt Cleopatra den siegreichen Imperator und

wird mit ihrem jüngern Bruder, einem Kinde, Beherr-scherin von Aegypten; Arsinoe muss nach Rom wanderu.

187. *Ptolemaeus*, der Sohn des Auletes, cf. Ptole-maeus Auletes.

188. *T. Pulfio*. In Cicero's Lager dienten, als die Nervier es stürmten, 2 sehr tapfere Centurionen, T. Pulfio und L. Varenus. Sie hatten des Vorranges we-gen fortwährend Streit gehabt. Pulfio forderte nun bei ebiger Gelegenheit den Varenus auf, seine Tapferkeit zu zeigen, stürzt auf die Feinde los und kommt in's Gedränge; Varenus hinaus und zu Hülfe. Während er aber den Feinden zu hitzig zusetzt, geräth er in eine ungünstige Stellung; nun eilt Pulfio herbei, und beide ziehen sich, unverletzt und mit Ruhm bedeckt, in's Lager zurück. G. V. 44.

Während des Bürgerkrieges geht er zu Pompejus über. Cf. C. Antonius. Als die Cäsarianer das Lager des Pompejus angreifen, leistet ihnen T. Pulfio tapfern Widerstand. C. III. 67.

189. *L. Pupius*, früher der erste Centurio im Heere des Pompejus, wird von Cäsar in der italischen Stadt Auximum gefangen und wieder entlassen. C. I. 13.

190. *M. Pupius Piso Calpurnianus*, i. J. 61 Consul mit *M. Valerius Messala*. Cf. Orgetorix. Unter ihrem Consulate hatte der römische Senat den Beschluss ge-fasst, Jeder, der Gallien als Provinz erhalte, solle, so weit es sich mit dem Nutzen des römischen Staates vereinigen lasse, die Aeduer und die übrigen Freunde des römischen Volkes schützen und vertheidigen. G. I. 35.

Q.

191. *Sex. Quinctilius Varus*, Quästor i. J. 49, Pom-pejaner, wird von Cäsar in Corfinium gefangen. C. I. 23. Cf. *L. Domitius* und *P. Atius Varus*.

R.

192. *Rhascypolis*, Anführer von 200 thracischen Reitern bei Pompejus. Cäsar lässt ihn aus der Provinz Mazedonien kommen; er war ein Thracier. C. III. 4.

193. *Roscius cf. Aegus.*

194. *L. Roscius Fabatus.* Nach der Rückkehr von seiner 2. britischen Expedition übergab Cäsar dem L. Roscius die 13. Legion, um sie zu den Essuern, dem ruhigsten und friedlichsten Volke von Gallien, zuführen. G. V. 24. Auf die Nachricht vom Tode des Titurius Sabinus hielt man fast überall in Gallien Versammlungen und fasste kriegerische Pläne. So wurde dem Cäsar durch den Legaten L. Roscius mitgetheilt, es wäre, um ihn zu belagern, in Armorica eine große Truppenmenge versammelt und nicht weit von seinem Winterlager entfernt gewesen; aber auf die Nachricht von Cäsar's Siege über die Belgier hätten sich Alle, wie auf der Flucht, davon gemacht. G. V. 53.

Im J. 49 war er Prätor. Seine Bemühungen zur Erhaltung des Friedens kann man unter L. Calpurnius Piso und L. Julius Cäsar nachlesen. Er kam gegen M. Antonius bei Mutina um.

195. *L. Rubrius*, Senator, von Cäsar zu Corfinium gefangen und ungekränkt entlassen. C. I. 23. C. L. Domitius.

196. *P. Rutilius Lupus*, Prätor i. J. 49, floh mit 3 Cohorten von Tarracina zu Pompejus. Als seine Soldaten Cäsar's Reiterei, die Vibius Curius kommandierte, in der Ferne erblickten, verließen sie den Prätor und gingen zu Curius über. Cf. I. 24. C. Fufius Calenus.

S.

197. *Sabura cf. Juba.* Sabura und seine Truppen werden i. J. 47 von dem Cäsarianer P. Sittius aufgerieben.

198. M. Sacrativir, von Capua, römischer Ritter, Cäsarianer, fiel bei Dyrrhachium. Cf. III. 71.

199. Sadala cf. Cotys.

200. C. Scribonius Curio, mit schönen Anlagen, besonders zur Beredtsamkeit, zog schon frühe die Aufmerksamkeit der einflussreichsten Römer auf sich, daher man in großer Erwartung war, zu welcher Partei, ob zu der des Pompejus oder des Cäsar, er sich schlagen würde. Nachdem er zu seiner weiteren Ausbildung, wahrscheinlich nicht ohne einen Auftrag des Staates, eine Reise nach Asien gemacht, stellte er sich, als läge ihm, dem Treiben der Parteien fremd, nur das Beste seines Vaterlandes am Herzen. Als nicht lange nachher zwischen den beiden Ehrgeizigen, Cäsar und Pompejus, ein volliger Bruch unvermeidlich war, that er gerade, was M. Antonius, und es lag der nicht ungegründete Verdacht nahe, dass er von Cäsar mit einer bedeutenden Summe und durch grosse Versprechungen gewonnen worden wäre. Cf. M. Antonius. Cäsar sagt von Curio G. VIII. 52: Der Volkstribun C. Curio, der Cäsar's Sache zu Rom vertheidigte, hatte dem Senat oft erklärt, Cäsar wolle sein Heer, wenn man sich fürchte, entlassen, falls Pompejus dasselbe thue; er wollte sogar darüber abstimmen lassen, was aber die Consula und Freunde des Pompejus nicht zuließen. G. VIII. 52.

Der Prätor Q. Minucius Thermus, Pompejaner, hatte in allem Ernst vor, sich zu Juvium in Umbrien gegen Cäsar zu halten; er hatte 5 Cohorten und befestigte den Platz; kaum aber erschien C. Curio mit 3 Cohorten, als sich unter den Einwohnern des Municipiums eine so bedeukliche Gährung zeigte, dass Thermus mit seinen Truppen abzog, und diese sich verließen. C. I. 12. Curio's fernere Schicksale lese man unter M. Porcius

Cato, L. Nasidius, M. Caecilius Rufus, P. Atius Varus, Juba, Cn. Domitius.

204. L. Scribonius Libo, Schwiegervater des Sex. Pompejus, des 2. Sohnes des großen Cn. Pompejus. Cf. Caninius Rebilus, M. Octavius, Calpurnius Bibulus. L. Lucceius.

202. Sedetius, Führer der Lemoviker, wird vor Alesia getötet. G. VII. 88.

203. Segonax cf. Carvilius.

204. Tib. Sempronius Gracchus, Sohn der edlen Cornelias, der Tochter des älteren Scipio Africanus und so mit dem vornehmsten Hause zu Rom verwandt, auch nicht ohne Kriegsrühm, hatte sich i. J. 133, noch nicht 30 Jahre alt, zum Volkstribunen wählen lassen, in der Absicht, seinen gedrückten ärmern Mitbürgern durch Ertheilung von Staatsländereien aufzuhelfen — eine der gefährlichsten Neuerungen. Denn die Reichen waren allmählig in deren Besitz gekommen und betrachteten sie bereits als ihr Eigenthum. Als daher das Vorhaben, selbst mit ungesetzlichen Mitteln, zur Ausführung gebracht werden sollte; ferner, als sich Tiberius auch zu andern kühnen Anträgen gegen die Aristokratie verleidet ließ, wandten diese Gewalt an, Publius Cornelius Scipio Nasika überfiel mit seiner Partei den Tiberius Gracchus in der Volksversammlung und erschlug ihn nebst 300 seiner Anhänger. Im Jahre 123 bewarb sich sein Bruder **C. Sempronius Gracchus** in derselben Absicht und voll Ehrbitterung gegen die Aristokratie um das Tribunat und erhielt es. Diese wußten aber mit Hülfe des Consuls Opimius wiederum blutige Auftritte in Rom zu veranlassen, in Folge deren sich Caius das Leben nahm. Ähnliche, jedoch weit niedrigere Motive veranlaßten (i. J. 102 und den folgenden) den **L. Appuleius Saturninus** zu Unruhen in Rom, die ebenfalls

und mit dessen gewaltsamen Tod durch Marius unterdrückt werden mussten. C. I. 7.

205. *M. Sempronius Rutilus* i. J. 52 bei Cäsar in Gallien cf. Atius Labieaus.

206. *L. Septimius*, Kriegstribun im Heere des jungen ägyptischen Königs Ptolemäus Dionysus, wird nebst Achillas und Salvius von Pothinus zur Ermordung des Pompejus aussersehen. Sie holten ihn, um leichter ihre Schandthat ausführen zu können, auf einem unbedeutenden, engen Boote ab. Als Pompejus die allgemeine Stille unterbrach: er glaube in Septimius einen alten Kriegsgefährten aus dem Seeräuberkriege zu erblicken, antwortete dieser nur mit Kopfnicken. Er führte den ersten Streich nach Pompejus, dann durchbohrte ihn auch Salvius und Achillas. Am 29. Sept. 49, um die Zeit der Herbst — Nachtgleiche, geschah die grause That. C. III. 104.

207. *Serapion* und *Dioscorides*, früher Gesandte des ägyptischen Königs Ptolemäus Auletes zu Rom und bei ihm von grossem Einflusse. C. III. 110. Cf Achillas und Dioscorides.

208. *Q. Sertorius* cf. *P. Licinius Crassus* und *L. Cornelius Sulla Felix*.

209. *P. Servilius Vatia Isauricus* wird im gesetzlichen Alter mit Cäsar vom Volke zum Consuln erwählt (für das J. 48), als dieser, um Pompejus zu bekämpfen, nach Griechenland übersetzte. C. III. 4. Er tritt den Neuerungen des Prätors *M. Coelius Rufus* und des Milo entgegen. C. III. 21. Später wurde er von Cäsar über die Provinz Asien gesetzt.

210. *T. Sextius*, Cäsar's Legat in Gallien, cf. *C. Antistius Reginus*. Cäsar lässt den Sextius, den er vor Gergovia zum Schutze des kleinen Lagers zurücklassen, bei entstandenem Kampfe seine Cohorten schnell

aus dem Lager führen, um die Feinde, wenn die Römer weichen müsten, zu schrecken. G. VII. 49. Sextius rückte daher auf einen höher gelegenen Punkt bei Gergovia vor und diente so der 10. Legion als Stütze. G. VII. 51. Nach der Uebergabe von Alesia geht Sextius mit 1 Legion zu den Biturigern westlich vom Liger. G. VII. 90. Cäsar schreibt dem Trebonius, so schnell als möglich die 13. Legion, die unter Sextius bei den Biturigern lagerte, an sich zu ziehen, um mit 3 Legionen in Eilmärschen zu ihm in's Land der Bellovaker zu kommen. G. VIII. 11.

214. *P. Sextius Baculus*, erster Centurio bei Cäsar's 12. Legion in Gallien, ein sehr tapferer Mann, empfing im Kampfe mit den Nerviern viele schweren Wunden, so dass er sich nicht aufrecht erhalten konnte. G. II. 25. Sextius und der Kriegstribun *C. Volusenus* stürzen im Kriege mit den Veragrern und Sedunern zu Galba, dem Legaten der 12. Legion, und fordern ihn auf, das Heil in einem Ausfall zu versuchen: er glückt. G. III 5. Sextius war krank in dem festen Platze Aduatuca, den Cicero besetzt hielt, zurückgelassen worden, als die Sigambrer ihn stürmen wollten. Schon 5 Tage ohne Nahrung stellt er sich, als er die Gefahr am größten sah, mit einigen Centurionen den Feinden entgegen und hält den Kampf so lange aus, bis sich die Seinigen ermüdigt hatten. Er selbst wird schwer verwundet hinweggetragen. G. VI. 38.

212. *T. Silius* cf. *P. Licinius Crassus*.

213. *L. Staberius*, Pompejaner, commandirte, als Cäsar gegen ihn heranzog, zu Apollonia in Illyrien; als es Anstalten zur Vertheidigung traf, erklären die Einwohner, sich nicht gegen die Beschlüsse des römischen Volkes aufzulehnen zu wollen; Staberius entflieht heimlich. C. III. 12.

214. *L. Statius Murcus* cf. *M. Acilius Glabrio*.
Sex. Pompejus lässt ihn später tödten.

215. *Ser. Sulpicius* cf. *Juba*.

216. *Ser. Sulpicius Galba*, Legat Cäsar's i. J. 58, war von diesem bei seiner Abreise nach Italien mit der 12. Legion und einem Theil der Reiterei zu den Nantuaten, Veragrern und Sedunern geschickt worden, um den Weg über die Alpen für Kaufleute sicherer und freier zu machen. Galba legte 2 Cohorten zu den Nantuaten, mit den übrigen bezog er in dem Dorfe der Veragrer, Octodurus, das Winterlager, wird aber angegriffen und kommt in großes Bedrängniß. Er beschließt auf Antrieb des P. Sextius Baculus und C. Volusenus einen Ausfall, um sich durchzuschlagen: er glückt. Die Feinde werden geschlagen; dennoch führt Galba sein Heer zu den Allobrogern zurück. G. III. 4 — 7.

Cäsar hätte gewünscht, dass in den Consular-Comitien (April 50), in welchen seine anerkannten Feinde L. Lentulus und C. Marcellus gewählt wurden, sein Legat Ser. Galba gewählt worden wäre. Seine Gegner zu Rom brüsteten sich, dem Ser. Galba hätte man das Consulat darum nicht zukommen lassen, weil er dem Cäsar als Freund und Legat nahe stände. G. VIII. 50.

Später war er unter Cäsar's Mörtern.

217. *P. Sulpicius Rufus*, Cäsar's Legat in Gallien i. J. 55. Als Cäsar nach Britannien übersetzte, ließ er ihn mit einer hinreichenden Besatzung in dem gallischen Hafen Iccius zurück. G. IV. 22. Nach der Uebergabe von Alesia schickte Cäsar den Q. Tullius Cicero und P. Sulpicius nach Cabillonum und Matisco, zwei Städte im Lande der Aeduer, zur Leitung des Getreidewesens. C. VII. 90. Auch während des Bürgerkrieges war er für Cäsar thätig. Cf. Afranius. Im

J. 48 lag er als Prätor zu Vibo in Unteritalien. Cf. C. Cassius.

218. *Surus* cf. Atius Labienus.

T.

219. *Tarcondarius Castor* cf. Dejotarus. Sein Name, sagt Drumann, erklärt sich durch eine Stelle aus Strabo (12, 568): «Tarcondarius war der Schwiegersohn des Dejotarus und Vater des Castor.» -- Bei Cicero (pro Dejotaro 41, 30) heißt des Dejotarus Schwiegersohn Saocndarius.

220. *Tasgetius*, ein vornehmer Carnute, dessen Vorfahren die königliche Würde inne gehabt und den Cäsar wegen seiner Tapferkeit und Treue in diese Stelle wieder eingesetzt hatte, wurde im 3ten Jahre von seinen Untertanen ermordet. Cf. Munatius Plancus. C. Titurius Sabinus glaubte, die Carnuten hätten im Einverständnisse der allgemeinen gallischen Verschwörung den Tasgetius ermordet. G. V. 29.

221. *Taximagulus* cf. Carvilius.

222. *A. Terentius Varro Murena*, Pompejaner i. J. 48, erklärt bei einer Besprechung der Heere des Pompejus und Cäsar am Flusse Apsus erscheinen zu wollen. Es könnten von beiden Seiten ohne Besorgniß die Legaten kommen und ihre Ansicht aussprechen. C. III. 49.

223. *M. Terentius Varro*, der gelehrteste Römer seiner Zeit, 10 Jahre älter als der Redner Cicero, der mit ihm Briefe wechselte. Während des Bürgerkrieges war er Legat des Pompejus und stand mit 2 Legionen im jenseitigen Spanien (Lusitanien). Cf. Afranius. Er nimmt zu Gades zuerst eine unentschiedene Stellung zwischen Pompejus und Cäsar an; als sich aber einige Umstände dem Afranius und Petrejus günstig zeigten, rüstet er zum Kriege gegen Cäsar, ohne sich dabei nicht

auch Gewaltthätigkeiten zu erlaubén. Doch auf die Kunde von Cäsar's Siege bei Ilerda fallen die meisten Städte und Soldaten von Varro ab; er übergibt daher dem Cäsar, mit dem er selbst zu Corduba zusammentrifft, Mannschaft, Geld, Vorräthe und Schiffe. C. II. 17 sqq. Hierauf ging er zu Pompejus nach Griechenland, wurde von Cäsar nach der Schlacht von Pharsalus begnadigt und lebte von nun an in Italien über den Wissenschaften. Später machte ihn Augustus zum Oberaufseher der von Cäsar gegründeten, von ihm selbst erweiterten Bibliothek.

- 224. *T. Terrasidius* cf. *P. Licinius Crassus*.
- 225. *Teutomatus*, Sohn des Allovico, der vom römischen Senat Freund genannt worden war, König der Nitiobriger, stösst mit einer grossen Zahl Reiter und aquitanischer Söldner zu Vercingetorix. G. VH. 34. Die Römer eroberten vor Gergovia mit solcher Schnelle die Lager des Vercingetorix, dass Teutomatus, der seinen Mittagschlaf machte, plötzlich in seinem Zelte überfallen, nicht ganz angekleidet, auf verwundetem Pferde kaum den römischen Soldaten, die Beute suchten, entzogt. G. VH. 46.
- 226. *Theophanes* von Mytilene auf Lesbos, des *Cn. Pompejus M.*, dessen Thaten er beschrieben hatte, Günstling und geheimer Rathgeber und als solcher von dem wichtigsten Einflusse auf dessen Auftreten während des Bürgerkrieges. Cf. *L. Luceius*.
- 227. *L. Tiburtius* cf. *Cornelius Balbus*.
- 228. *Q. Titius* cf. *L. Canulejos*. Einige Herausgeber der Commentarien lesen Tillium oder Tullium und meinen den *L. Tullius Cimber*, einen von Cäsar's Mördern.
- 229. *Q. Titurius Sabinius*, Cäsar's Legat. Cäsar lässt im Kriege mit den Belgern den Legaten *Q. Ti-*

Titurius Sabinus am südlichen Ufer des Flusses Axona im Gau der Remer mit 6 Cohorten zurück; er selbst schlägt auf der andern Seite des Flusses ein Lager. **G. II. 5.** Die Belgier wollen über den Fluss Axona setzen, um das Castell, in dem Titurius commandirte, zu erobern; er meldet dies Cäsar und erhält Hülfe. **G. II. 9. 10.** Hernach schickt Cäsar bei dem bevorstehenden Kriege mit den Venetern den **Q. Titurius** mit 3 Legionen zu den Unellern, Curiosoliten und Lexoviern, um deren Truppen auseinander zu halten und zu beschäftigen. **G. III. 11.** Titurius kommt mit seinen Soldaten zu den Unellern. In Verbindung mit den Aulerkern, Eburoviken und Lexoviern tödten sie ihren Somat und wehren unter Anführung des Viridovix dem Legaten den Einzug. Dieser weiß die Feinde zu einem ungünstigen Kampfe zu verleiten und siegt über sie und erhält zur selben Zeit von Cäsar's Seesiege Nachricht, als Cäsar von dem Siege des Sabinus. Die aufständischen Staaten unterwerfen sich. **G. III. 17 — 20** Die nun folgenden Ereignisse lese man unter **Abruncaléjus Cotta, Ambiorix, Q. Tullius Cicero, Atius Labienus** nach.

230. M. Trebius Gallus, ein römischer Ritter, i. J. 58 in Gallien. Cf. P. Licinius Crassus.

231. C. Trebonius hatte sich als ein eifriges Werkzeug Cäsar's bewiesen; so setzte er i. J. 58 als Volstribun unter dem Consulate des Pompejus und Crassus das Gesetz durch; wornach nicht blos Cäsar für noch 8 weitere Jahre in Gallien bestätigt, sondern auch auf eben so lange Zeit dem Pompejus Spanien, dem Crassus Syrien zuerkannt wurde. Schon im folgenden Jahr war er Cäsar's Legat in Gallien; dieser schickte ihn während seiner Britischen Expedition mit 3 Legionen und der ganzen Flotte zu Bourragren aus. Sie lgo.

rathen dabei mit den Britten in Kampf, schlagen sie und bewirken eine theilweise Auflösung ihres Heeres. G. V. 17. — Cf. M. Licinius Crassus. — Dann wird Trebonius mit 3 Legionen in die Gegend, an welche die Aduatuker stossen, mit dem Befehle geschickt, sie zu verwüsten, doch nach 7 Tagen in dem festen Platze Aduatuka, wo Cicero lag, einzutreffen. G. V. 33. Als er diess gethan, schickte ihn Cicero mit ungefähr 300 gedienten Soldaten und dem ganzen Train auf's Fouragieren aus. Unterdessen erscheinen die Sigambrer vor Cicero's Lager; doch Trebonius bricht mitten durch die Feinde und rettet die meisten der Seinigen, G. VI. 40. Cäsar lässt den Trebonius zur Leitung der Uebergabe von Vellaunodunum zurück. G. VII. 11. Auch an dem Kampfe bei Alesia nimmt Trebonius Theil. Cf. M. Antonius. — Er kommt mit 2 Legionen in's Winterlager nach Genabum. G. VIII. 6. Auf den Befehl, zu Cäsar in's Land der Bellovaken zu ziehen, eilt Trebonius dahin. G. VIII. 11. 14. Cf. T. Sextius und C. Fabius.

Während des Bürgerkrieges leitet Trebonius die Belagerung von Massilia. C. I. 36. Er beobachtet die Stadt genau von seinen Verschanzungen aus und sucht so schnell als möglich den ihm durch den Verrath der Massilier zugefügten Schaden wieder gut zu machen; neue Belagerungsmaschinen, da das Feuer die alten zerstört hatte, mussten gefertigt werden. C. II. 1. 13. 14. 16. Cäsar hatte ihm anempfohlen, die Stadt nicht im Falle der Eroberung den Soldaten preiszugeben. C. II. 13. Unmittelbar nach Cäsar's Rückkehr aus Spanien in der Mitte August 49 ergibt sich Massilia. Im J. 48 war Trebonius praetor urbanus. C. III. 20. C. M. Caelius Rufus. Hierauf wurde er Proprätor von Spanien, dann durch Cäsar's Gunst i. J. 45 Consul und erhielt als Provinz Asien. Dennoch war er unter

den Verschworenen, wurde aber bald darauf, als er in seine Provinz Syrien wollte, von P. Cornelius Dolabella in Smyrna meuchlerisch überfallen und nach zweitägiger Folter schmählich hingerichtet. Cicero wechselte mit Trebonius Briefe.

232. *Q. Tullius Cicero*, Bruder des berühmten Redners M. Cicero, ungefähr um das J. 109 geboren. Das Hauptstreben dieser beiden Männer ging auf Erhaltung und Verherrlichung des römischen Staates und ihrer eigenen Familie; sie gehen dabei Hand in Hand, der geistreiche Marcus gibt den Ton an, Quintus spielt eine untergeordnete Rolle; das Bedeutendste aus dessen Leben ist die Verwaltung der prätorischen Provinz Asia v. J. 61 — 58. Im J. 54 ging er nach Gallien. Er sollte, sagt Drumann, ein Unterpfand der Treue und ein Vermittler fortwährender Einigkeit sein und wurde von seinem Bruder wiederholt an seinen Beruf erinnert, besonders nach den Beschwerden des britannischen Feldzuges, welcher ihm den Krieg verleidete. Cäsar behandelte ihn mit Auszeichnung, und dies gab ihm um so mehr Anspruch auf Dankbarkeit, da er ihn entbehren konnte; denn es fanden sich nicht Stellen genug für die vornehmen Römer, welche als Legaten, Tribune, Präfekten und in andern Eigenschaften in das Heer einzutreten, Ruhm und Beute theilen wollten. Quintus hoffte durch Gallien seine Schulden zu tilgen.

Als Cäsar nach seiner 2. brittischen Expedition die Truppen verlegte, führte Quintus eine Legion zu den Nerviern in's Winterlager. G. V. 24. Nach dem Siege über Titurius und Cotta forderte Ambiorix die Aduatuken auf, das Winterlager Cicero's zu stürmen. G. V. 38. Die Eburonen, Nervier und Aduatuken versuchen es; Cicero, der einen Boten an Cäsar schickt, welcher jedoch aufgefangen wird, leistet trotz seiner,

sonst selten, wankenden Gesundheit, den hartnäckigsten Widerstand. Die Nervier, die mit Cicero auf freundschaftlichem Füsse standen, theilen ihm in einer Unterredung den Tod des Titurius Sabinus mit, um, wie Ambiorix den Titurius, auch ihn aus seiner festen Stellung zu locken; allein ohne Erfolg. Cicero wehrt sich tapfer, schreibt oft an Cäsar, doch die Boten werden aufgefangen und tott gemartert. Ein einziger Nervier, Namens Vertico, aus vornehmer Familie, hatte sich bei Beginn der Belagerung zu Cicero geflüchtet und ihm seine Treue bewiesen. Er beredet einen seiner Slaven durch die Hoffnung auf Freiheit und durch grosse Belohnungen ein Schreiben an Cäsar zu bringen. Es gelingt ihm. Cäsar theilt dem Cicero durch einen griechisch geschriebenen Brief seine Ankunft mit: was dessen Soldaten sehr freudig stimmt. Als dies die Nervier erfahren, geben sie die Belagerung auf und wenden sich gegen Cäsar: dieser erfährt es durch ein zweites Schreiben Cicero's, welches wiederum ein Angehöriger des Vertico überbringen musste. Nach dem Siege über die Nervier vereinigt sich Cäsar mit Cicero und lobt ihn und seine Legion wegen ihrer bewiesenen Ausdauer und Tapferkeit. G. V. 39 — 53. Im J. 53 ließ Cäsar nach Aduatuka im Lande der Eburonen, wo Titerius und Cotta überwintert hatten, alles Gepück bringen und stellt dies nebst der 44. Legion, einer zuletzt ausgehobenen, mit 200 Reitern und den Kranken unter Cicero's Commando. Dem Befehle zuwider entsandte dieser einen Theil seiner Truppen aus dem Lager; in ihrer Abwesenheit überfielen ihn die Sigambrer, deren Angriff nur mit grossem Verluste abgeschlagen wurde. Cäsar rügte es, daß Cicero seine Verhaltungsmaßregeln nicht streng befolgt hätte; es lag darin eine Warnung für alle Legaten. G. VI. 52 — 45. Solche Erfahrungen,

sagt Drummam, waren wenig geeignet, die ohnehin geringe Kampflust in Quintus zu nähren. Dennoch findet man ihn auch 52 im Felde. Belagerungen und Schlachten wechselten; nie fochten die Gallier mit so großer Erbitterung. Ohne Zweifel stand Quintus ihnen oft gegenüber; es wird aber nur bemerkt, daß er nach der entscheidenden Uebergabe von Alesia mit P. Sulpicius die 6. und 44. Legion nach dem Arar — Saone — in die Winterlager führte. G. VII. 90. Cf. M. Antonius. Quintus wurde bald durch einen Andern ersetzt und reiste noch vor dem Ende des Jahres nach Rom. Im J. 51 ging er mit seinem Bruder Marcus als Legat nach Cilicien; das Jahr darauf kamen sie gerade vor den Thoren Rom's an, als der Bürgerkrieg ausbrach. Anfangs unentschieden, gingen sie endlich zu Pompejus, ohne jedoch thätigen Anteil am Kriege zu nehmen, und wurden nach der Schlacht von Pharsalus von Cäsar begnadigt. Beide Brüder lebten nun ruhig in Italien, oft in Rom, Quintus vorzüglich mit der Verwaltung seiner Landgüter beschäftigt. Nach Cäsar's Ermordung spielte der ältere Ciceron eine Hauptrolle. Als das 2. Triumvirat geschlossen war (i. J. 43), entging Quintus ebenso wenig wie sein Bruder den von Bürgerblut triefenden Händen des Antoaius. Er wurde mit seinem Sohne zu Rom getötet.

U.

253. *Ulcilles Hirrus* cf. *Lucoejus Hirrus*.

V.

254. *C. Valerius Caburus* cf. *Valerius Donotatus*;
C. Valerius Flaccus und *Valerius Procillus*.

235. *C. Valerius Donotaurus*, Sohn des Valerius Caburus, Haupt der Helvier, wird im Kampfe dieser mit ihren Grenznachbarn getötet. G. VII. 65.

236. *C. Valerius Flaccus*, i. J. 83 Proprätor von Gallien. Cf. Valerius Procillus.

237. *L. Valerius Flaccus*, Prätor von Asien; sein Sohn fällt vor Dyrrhachium. C. III. 53. Valerius hatte den Krieg gegen Mithridatus in Asien mitgemacht. Von seinen Leuten diente ein Theil bei Cäsar; sie fanden, als bei ihnen vor Dyrrhachium grosser Mangel einriss, eine Pflanze Chars, die, mit Milch genossen, den Hunger stillte. C. III. 48.

238. *L. Valerius Flaccus*, Pompejaner, Sohn des Verigen, den man nachlese.

239. *M. Valerius Messala* cf. Orgetorix und M. Papius Piso Calpurnianus.

240. *Q. Valerius Orca*, mit dem Cicero Briefe wechselte, cf. M. Aurelius Cotta.

241. *L. Valerius Praeconius* cf. L. Manilius.

242. *C. Valerius Procillus*, ein vornehmer Gallier, Sohn des C. Valerius Caburus, der von C. Valerius Flaccus mit dem römischen Bürgerrechte beschenkt worden war, Cäsar's Vertrauter, mutig, gebildet, dient als Dolmetscher zwischen Cäsar und Divitiacus. G. I. 49. Er wurde von Cäsar sowohl wegen seiner Zuverlässigkeit als wegen seiner Kenntniss der gallischen Sprache und weil die Germanen keinen Grund hatten, sich an ihm zu vergreifen, mit M. Mettius zu Arioivist geschickt. Cf. Arioivistus. — Als er, an 3 Ketten geschlossen, nach Arioivist's Niederlage von seinen Wächtern fortgeschleppt wurde, stieß er gerade auf Cäsar, der sie mit der Reiterei verfolgte und sehr erfreut war, dass er einen so angesehenen Mann, seinen Vertrauten und Gastfreund, den Feinden entrissen sah.

Procillus erzählte, man hätte dreimal die Loose über ihn entscheiden lassen, ob man ihn sogleich verbrennen oder auf später aufsparen wolle. Den Loosen verdanke er sein Leben. G. I. 53.

243. *C. Valerius Triarius*, dessen Cicero oft als eines gelehrten, jungen Mannes Erwähnung thut, Volkstribun i. J. 51. Cf. D. Laelius. Pompejus hatte vor der Schlacht bei Pharsalus auf Anrathen des C. Triarius seinen Soldaten den verderblichen Befehl gegeben, den Andrang der Cäsarianer auszuhalten, ohne sich von der Stelle zu bewegen; die Feinde würden ihre Reihen weiter ausdehn und öffnen, worauf sie dieselben in geschlossenen Reihen angreifen sollten. C. III. 92.

244. *Valetiacus*, ein vornehmer Aeduer, Bruder des Cetus, bekleidete ein Jahr vor Convictolitanis die Stelle eines Vergobreten.

245. *L. Varenus* cf. T. Pulfio.

246. *P. Vatinius*, schon i. J. 59 als kühner Volkstribun bekannt, der Cäsar's Plane durch jegliches Mittel und auf alle Weise unterstützte, dem durch Künste des Pompejus und durch Bestechung die Prätur zü Theil geworden war, um die sich Cato vergebens bewarb, Cäsar's Legat in Gallien. Cf. M. Antonius. Auch während des Bürgerkrieges war er für Cäsar thätig und wohnte der Besprechung am Flusse Apsus bei. Cf. Atius Labienus. — Auf Vatinius konnte sich daher auch Cäsar in seiner Rede vor der Schlacht bei Pharsalus berufen. C. III. 90. Noch vor dieser Schlacht hatte ihn Cäsar nach Brundisium entsendet, um die noch übrigen Truppen nachzuholen; dort wird er von dem Pompejaner Laelius belagert. Cf. D. Laelius und Faustus Calenus. Von Cäsar begünstigt, erwarb er sich durch seine Kriegsthaten in Illyrien einigen Ruhm. Auch mit ihm stand Cicero im Briefwechsel.

247. *Q. Velanius*, ein römischer Ritter, in Gallien i. J. 59. Cf. P. Licinius Crassus.

248. *Vercingetorix*, Sohn des Cætilius, der von den Arvernern, seinen Landsleuten, weil er nach der Königswürde strebte, getötet worden war. In Gergovia hatte dem Aufstande der Caramanen (cf. Conetodus) Vercingetorix, einer der vornehmsten Arverner, mit Ungeduld entgegen gesehen. Sein Oheim Gobannio und die übrigen Grossen zwangen ihn, die Stadt zu verlassen, weil sie Cäsar's Rache fürchteten, aber das Volk war mit ihm; er vertrieb die Feigen und wurde zum Könige und fast vom ganzen nordwestlichen Gallien, welches seine Gesandten an die geschworenen Eide erinnerten, zum Oberführer i. J. 52 erwählt. In ihm war mehr als in Indatiorix und Ambiorix; mit seinen Kraft, Schlaueit, Umsicht, Entschlossenheit und Ausdauer schien er für die Zeiten gespart zu sein, wo man eine solche Heldenseele verstand, und das Vertrauen zu ihm und der Abacheu gegen die Unterdrücker schuf seine Heere, nicht, wie Cäsar es darstellt, Marter und Todesstrafen, obgleich der Gedanke an sein grosses, folgenreiches Unternehmen und an die eigene Verantwortlichkeit ihn bei Schläfheit und Verrath unerbittlich machte. Er schickte den Lucterius zu den Rutenen, während er selbst zu den Biturigern nicht und sie für sich gewinnt. Durch Cäsar's schnelles Vordringen und die Bitte der Arverner bestimmt, schlägt er wieder bei diesen sein Lager auf. Da Cäsar vermutete, dass es so kommen werde, stellt er den jungen Brutus dem Feinde gegenüber. Während er selbst damit beschäftigt war, alle seine Truppen auf einen Punkt zu konzentrieren, zieht Vercingetorix zu den Biturigern und vor die Stadt der Boier, Gergovia. Auf die Kunde von Cäsar's Ankunft, gibt es die Belagerung;

Gergovia's auf und rückt Cäsar entgegen. Noviodunum, das sich diesem hatte ergeben wollen, schliesst die Thore, als es die Reiterei des Vercingetorix in der Ferne erblickt. Cäsar kämpft glücklich gegen Vercingetorix; dieser berief daher eine Versammlung und schlug eine andre Kriegsführung vor. Seine Ansicht findet Beifall; doch wird Avaricum, das er hatte zerstören wollen, auf Bitten der Bewohner dieser Stadt erhalten. Er legt dem Cäsar einen Hinterhalt, den er in eigener Person leitet, während sich jener unterdessen des feindlichen Lagers zu bemächtigen sucht; beides missglückt. Leicht entkräftet Vercingetorix bei den Seinigen den Verdacht, als habe er sich in den Hinterhalt entfernt, um sie zu opfern; er wird von neuem zum Oberfeldherrn ernannt. Er hatte die Gallier zu Avaricum aufgefordert, zu ihm in's Lager zu entfliehen; als es von Cäsar erobert wird, retten sich nur Wenige zu Vercingetorix. In einer Versammlung tröstet er seine entmuthigten Leute wegen Avaricums. Verlust; er hätte es nie behaupten wollen. Seine Rede erweckt in den Galliern frischen Muth. Jetzt sah man zum ersten Male die Gallier sich im Felde verschanzen; sie erhalten Verstärkung durch Teutomarus, der mit einer starken Reiterei zu ihnen stossst. Als sich die Dinge für Cäsar nicht günstig gestalteten, verlässt er diese Gegend und zieht zu den Aeduern, wo sich gerade Streitigkeiten wegen der Wahl eines Vorgobreten erhoben und sich die Parteien zwischen Con-victolitanis und Catus getheilt hatten. Nachdem er sie geschlichtet, zog er am Flusse Elaver gegen Gergovia, während Vercingetorix alle Brücken über diesen Fluss abbrechen ließ und dem Cäsar auf dem andern Ufer folgte. Doch dieser weiss sich einen Uebergang zu verschaffen und bietet den Kampf an; Vercingetorix sucht ihm auszuweichen. Sie beziehen, Vercingetorix

mit einer ungeheuern Menschenmenge, das Lager bei Gergovia. Vercingetorix ordnet Verschanzungen an und führt, als es endlich doch zum Kampfe kam, in dem die Römer tapfer kämpfend weichen mussten, die Seinigen in seine Linien zurück; darauf kommt es wieder zum Kampfe, Vercingetorix zieht den Kürzern. Nun schlieszen aber auch die Aeduer mit ihm Freundschaft und laden ihn zu sich ein. Auf dem allgemeinen Landtag zu Bibracte wird Vercingetorix als Oberfeldherr bestätigt. Die Aeduer gehorchen, wenn auch ungern. Cäsar, in der Meinung, vor Gergovia durch das letzte Treffen den römischen Waffenruhm wieder hergestellt zu haben, verlässt jene Stadt; die Gallier ihm nach. Auf seinem Marsche gegen die Provincia stößt er auf 3 Lager des Vercingetorix, der, in der Meinung, Cäsar fliehe, ihm den Weg verlegt hatte. Vercingetorix fordert nun die Seinigen auf, diese günstige Gelegenheit, ihre Freiheit wiederzuerlangen, nicht unbenutzt vorüberzulassen; doch seine Reiterei wird geschlagen und er muss sich nach Alesia zurückziehen. Cäsar folgt und stellt sich ihm hier entgegen; für ihn war diese Belagerung der Wendepunkt des ganzen Krieges; im Geiste Beherrischer des römischen Reichs musste er für den Fall eines ungünstigen Ausgangs wünschen, sie nicht zu überleben. Vercingetorix kämpft unglücklich vor Alesia und wird von Cäsar eng eingeschlossen. Er schickte daher seine gesammte Reiterei, nachdem er ihr die Wichtigkeit dieser Sendung auseinandergesetzt, nach allen Richtungen, um alle Waffenfähigen in Gallien herbeizuziehen. Doch die gallischen Häuptlinge, wohl einsehend, dass eine solche Massregel die Verwirrung nur vermehren und sehr schlimme Folgen für Gallien haben würde, verordnen, dass nur eine bestimmte Zahl aus jeder Völkerschaft aufgeboten werden



sollte. Ueber diese ungeheure Masse Hülfsvolk werden der Atrebate Commius, die Aeduer Virdumarus und Eporedorix und der Arverner Vergasillaunus, ein naher Verwandter des Oberfeldherrn, als Befehlshaber gesetzt. Cäsar wird nun von 2 Seiten, von der Stadt aus und von den vor seinen Verschanzungen liegenden Feinden angegriffen. Es glückt ihnen aber nicht immer, zur selben Zeit den Angriff zu beginnen. Doch sie wollten das Aeufserste wagen. Vergasillaunus mit 60,000 Mann ausgewählter Truppen versucht die Höhe, die Cäsar's Legaten C. Antistius Reginus und C. Caninius Rebilus mit nur 2 Legionen besetzt hielten, wegzunehmen. Dies gab die Entscheidung: Cäsar bot mit den Seinigen Alles auf, was römische Kriegskunst bisher über Barbaren vermocht, und siegte. Vercingetorix sah in der Stadt, was vorging; durch Kraft und Gesinnung zum Befehlen berufen, säumte er auch jetzt nicht, in einer untergeordneten Rolle durch einen Ausfall mitzuwirken. Die Leute des Vergasillaunus ergreifen die Flucht. Dieser selbst wird auf der Flucht gefangen. Nun erklärte Vercingetorix in Alesia: nicht im eigenen Interesse, sondern um Gallien zu befreien, habe er sich zum Kriege entschlossen; mit dem Schicksale könne er nicht rechnen; man möge den Sieger durch seine Auslieferung oder durch seinen Tod versöhnen, er sei zu Beidem bereit. Die Stadt unterhandelte und erhielt Befehl, die Waffen zu übergeben und die Häuptlinge in das römische Lager zu schicken. Hier saß Cäsar auf dem Feldherrn-Stuhle, als sein Gegner erschien und sein Schwert vor ihm niederlegte.

Dieses Alles geschah i. J. 52 und ist die kurze Inhaltsanzeige fast des ganzen 7. Buches des b. G. Sechs Jahre später führte Cäsar den Vercingetorix bei seinem Triumpfe durch die Straßen von Rom, und ließ ihn dann tödten.

